

Muron

Gemeindeblatt Mauren-Schaanwald Nr. 99 / Sept. 2014

67. Verband**musikfest**

Gemeinderechnung 2013

Neuer **Bewegungspark**



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Im Sommer gab es vor allem ein Gesprächsthema: das Wetter, genauer gesagt das schlechte Wetter, das die Ferienstimmung arg strapazierte. Dem diesjährigen Sommer werden deshalb wohl nur wenige nachtrauern. Zu nass war, und auch die Sonne zeigte sich viel zu selten.



Dass die Übergabe unserer SonnenSchein-Zertifikate ausgerechnet in diese sonnenarme Zeit fiel, sorgte an der Veranstaltung im Gemeindevorsteheraal natürlich für einige scherzhafte Kommentare. Die 43 Einwohnerinnen und Einwohner, denen die Zertifikate überreicht wurden, brauchen sich aber wegen der Witterung keine Sorgen zu machen. Ihre insgesamt 236 SonnenSchein sichern ihnen einen garantierten Stromertrag aus den fünf neuen Photovoltaikanlagen, die auf Gebäuden der Gemeinde installiert und in Betrieb genommen wurden. Es freut mich, dass unsere SonnenSchein-Aktion mit Vaduz bereits einen Nachahmer gefunden hat. Weitere Gemeinden dürften dem Beispiel der Energiestadt Mauren folgen.

die Institution Gemeinderat schon seit 150 Jahren existiert. Mit dem Erlass des Gemeindegesetzes im Jahr 1864 erhielten die Bürger das Recht, einen Vorsteher, einen Kassier und einen Gemeinderat zu wählen. In Mauren gab es bis 1974 einen achtköpfigen engen und einen 16-köpfigen erweiterten Gemeinderat. Seither besteht er noch aus zehn Mitgliedern und dem Vorsteher. Dem 150-Jahr-Jubiläum des Gemeinderats ist in dieser Schrift ein Sonderbeitrag unserer Geschichtsforscher gewidmet.

In Mauren rückt demnächst noch ein anderes historisches Thema ins Blickfeld. Mit der einzigartigen Privatsammlung unseres Mitbürgers und Amerika-Auswanderers Julius Bühler, die er im letzten Jahr seiner Heimatgemeinde Mauren und dem Landesarchiv vermachtete, wird derzeit im MuseumMura eine interessante Sonderausstellung vorbereitet. Sie beleuchtet jene Zeit, in der viele Liechtensteiner – auch aus Mauren und Schaanwald – im fernen Amerika ihr Glück und ein neues Zuhause suchten. Die Vernissage findet am 28. September erfreulicherweise in Anwesenheit von Jule Bühler statt. Ich kann Ihnen diese Ausstellung und das Begleitprogramm nur wärmstens empfehlen.

Das könnte durchaus auch beim ersten Bewegungspark Liechtensteins der Fall sein, den wir am 24. August in der Freizeitanlage Weiherring feierlich eröffnet haben. Die Einrichtung dieses Bewegungsparks erfolgte zu einer Zeit, in der im Land intensiv darüber diskutiert wird, mit welchen Massnahmen man den stetig steigenden Gesundheitskosten am besten begegnen kann. Bewegung ist gewiss das natürlichste, wirksamste und vor allem billigste Mittel, in seine Gesundheit zu investieren. Mit unserem attraktiven Park mitten im Dorf möchten wir die Bevölkerung zu mehr Bewegung motivieren und so einen Beitrag zur Gesundheitsförderung leisten.

Bewegung kommt langsam auch in die Gemeindevahlen, die am 15. März 2015 stattfinden werden. In einigen Gemeinden wurden bereits die ersten Nominierungen vorgenommen. Manchen dürfte nicht bewusst sein, dass

Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher

Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Mauren

Verantwortlich für den Inhalt

Gemeindevorsteher Freddy Kaiser

Redaktion, Konzept, Design,
Umschlagseiten und Sonderteil
Medienbuero Oehri & Kaiser AG

Weitere Beiträge

Gemeindevorsteher, Gemeindeverwaltung, Herbert Oehri, Pater Anto Poonoly, Rita Meier, Andrea Maurer, Hanno Pinter, Mirjam Posch, weitere AutorenInnen

Titelbild:

Eröffnung Bewegungspark in der Freizeitanlage Weiherring

Fotos/Illustrationen

Paul Trummer, Michael Zanghellini, Nils Vollmar, Hansjörg Nipp, Adolf Marxer, Rita Meier, Jürgen Posch, Arthur Frick, ZVG

Satz/Druck

Matt Druck AG, Mauren

Auflage

2400 Exemplare
September 2014



Gedruckt auf umwelt-zertifiziertem Papier

Ausgeglichene Gemeinderechnung für 2013

Die vom Gemeinderat am 11. Juni einstimmig genehmigte Jahresrechnung 2013 der Gemeinde Mauren schloss mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Die Rechnung wurde allerdings durch einen Sonder-effekt erheblich belastet.

Bei Gesamteinnahmen von CHF 25.713 Mio. und Gesamtausgaben von CHF 25.698 Mio. resultierte in der Gemeinderechnung 2013 ein geringer Überschuss von CHF 15'292. Im Gesamtaufwand ist eine ausserordentliche Rückstellung in Höhe von CHF 4.3 Mio. für die gesetzliche Ausfinanzierung der Deckungslücke in der Pensionsversicherung enthalten, welche der Gemeinde ohne Selbstverschulden aus dem früheren Anschluss an die staatliche Pensionskasse erwachsen ist.

Die vom Gemeinderat im September 2013 beschlossene und in der Rechnung 2013 verbuchte Rückstellung musste schliesslich nicht zur Gänze ausgeschöpft werden. Gemäss Endabrechnung der Pensionskasse vom 27. Juni 2014 reduzierte sich der benötigte Ausfinanzierungsbeitrag um rund CHF 0.9 Mio. auf CHF 3.372 Mio. Seit anfangs 2014 sind alle Angestellten

und Pensionäre der Gemeinde neu beim Sozialfonds versichert.

Stabiler Betriebsaufwand

Die laufenden Einnahmen der Gemeinde erhöhten sich im Vorjahresvergleich um CHF 0.5 Mio. oder 2% auf CHF 24.9 Mio. – dies bei einem reduzierten Gemeindesteuerzuschlag von 180%. Vom Betriebsertrag entfielen CHF 6.6 Mio. auf die Vermögens- und Erwerbssteuer, CHF 1.5 Mio. auf die Ertragssteuer und CHF 14.2 Mio. auf die gesetzlichen Anteile aus dem Finanzausgleich.

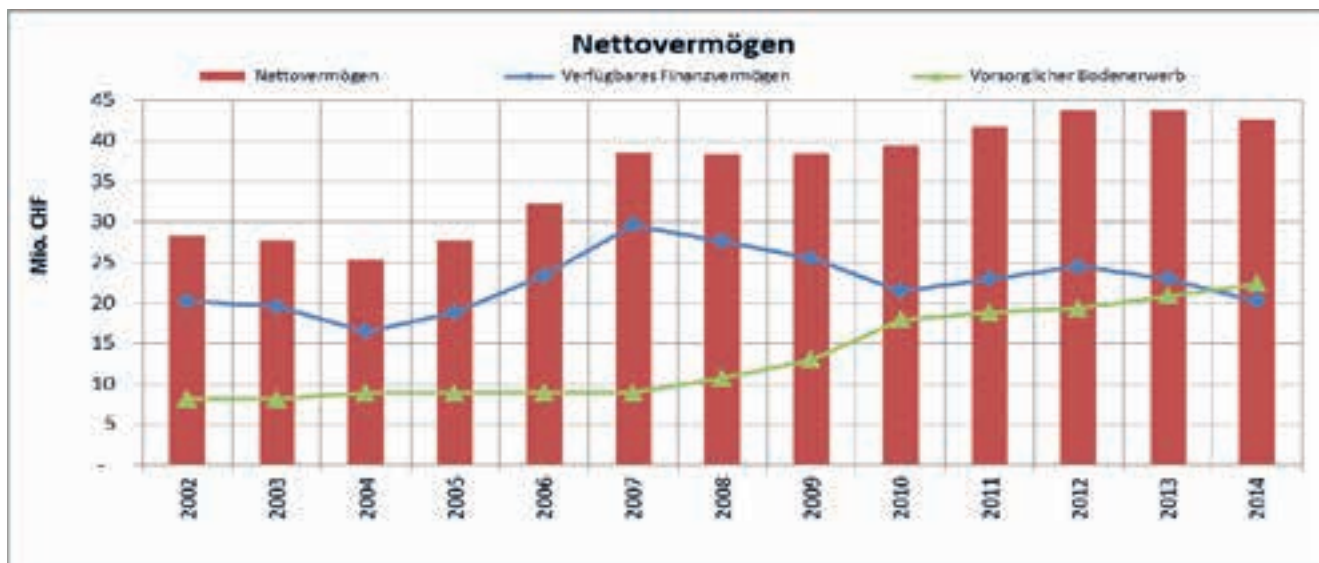
Die laufenden Ausgaben verharren mit einem Total von CHF 14.6 Mio. (ohne Rückstellung) auf dem stabilen Niveau der drei Vorjahre, in denen Mauren jeweils den niedrigsten Pro-Kopf-Aufwand aller Gemeinden aufwies. Die Budgetlimite wurde um CHF 0.6 Mio. unterschritten. Mit einem Anteil von 39.9% bzw. einem Betrag von CHF 5.6 Mio. stellten die Beitragsleistungen der Gemeinde an das Land sowie an diverse Institutionen wiederum die grösste Aufwandskategorie dar. Es folgten der Sachaufwand mit einem Anteil von 30.4% (CHF 4.5 Mio.) sowie der Personal-

aufwand als kleinste Aufwandskategorie mit einem Anteil von 29.7% (CHF 4.4 Mio.).

Investitionen von 6.8 Mio.

Die im Rechnungsjahr 2013 von der Gemeinde getätigten Investitionen in Höhe von CHF 6.8 Mio. konnten mit den erwirtschafteten Mitteln zu 100% direkt finanziert werden. Den grössten Anteil (CHF 2.9 Mio. oder 42.4%) beanspruchte der Bereich Tiefbau, wo die Neubauten der zwei Erschliessungsstrassen Brunnenbritschen und Hellweg im Vordergrund standen. Auf den Hochbau entfielen Aufwendungen von CHF 2 Mio. oder 29.3% des Investitionstotals. Für die Beteiligungen der Gemeinde wurden Mittel in Höhe von insgesamt CHF 1.1 Mio. benötigt. Die investiven Erträge beliefen sich auf rund CHF 0.8 Mio. und setzten sich überwiegend aus der ersten Tranche der Privatspenden für das Kulturhaus Rössle zusammen.

Per Ende 2013 wies Mauren ein Nettofinanzvermögen von CHF 43.8 Mio. und somit die gleichen Finanzreserven wie im Vorjahr aus. Die Gemeinde verfügt damit nach wie vor über eine solide finanzielle Grundlage.



Die Grafik zeigt die Entwicklung des Nettofinanzvermögens der Gemeinde Mauren, das sich per Ende 2013 auf CHF 43.8 Mio. belief. Davon entfielen CHF 20.9 Mio. auf den vorsorglichen Bodenerwerb.

Wichtige Zahlen zur Gemeinderechnung 2013

	2012 Rechnung 180 def.	2013 Budget 200 prov.	2013 Rechnung 180 def.	Re13-Bu13 Abweichung
Gemeindesteuerzuschlag				
Laufende Rechnung				
Ertrag	24'424'242	24'980'500	24'897'610	-82'890
Interne Verrechnung				-
Ertrag Total	24'424'242	24'980'500	24'897'610	-82'890
Aufwand	14'529'854	15'210'000	14'645'840	-564'160
Interne Verrechnung				-
Ausserordentlicher Aufwand		-	4'300'000	4'300'000
Aufwand Total	14'529'854	15'210'000	18'945'840	3'735'840
Cashflow	9'894'388	9'770'500	5'951'770	-3'818'730
Gesetzliche Abschreibung	9'353'570	7'374'000	6'947'773	-426'227
Ertragsüberschuss	540'818	2'401'500	-996'003	-3'397'503
Investitionsrechnung				
Ausgaben Total	8'233'545	7'337'000	6'752'288	-584'712
Einnahmen Total	367'324	1'070'000	815'810	-254'190
Nettoinvestitionen	7'866'221	6'267'000	5'936'478	-330'522
Cashflow	9'894'388	9'770'500	5'951'770	-3'818'730
Deckungsfehlbetrag				
Deckungsüberschuss	2'028'167	3'503'500	15'292	-3'488'209
Selbstfinanzierungsgrad	126%	156%	100%	
Gesamtausgaben	22'763'399	22'547'000	25'698'128	3'151'128
Laufende Rechnung	14'529'854	15'210'000	18'945'840	3'735'840
Investitionsrechnung	8'233'545	7'337'000	6'752'288	-584'712
Gesamteinnahmen	24'791'566	26'050'500	25'713'419	-337'081
Laufende Rechnung	24'424'242	24'980'500	24'897'610	-82'890
Investitionsrechnung	367'324	1'070'000	815'810	-254'190
Jahresergebnis Mehraufwand				
Jahresergebnis Mehreinnahmen	2'028'167	3'503'500	15'292	-3'488'209
Direktdeckungsgrad Gesamtausgaben	109%	116%	100%	
Finanzvermögen ohne vorsorg. Bodenerwerb	29'341'390		31'807'749	
Fremdkapital	-4'832'072		-8'846'014	
Netto-Finanzvermögen (Reservekapital)	24'509'318		22'961'735	
Verwaltungsvermögen	24'959'433		23'971'013	
vorsorglicher Bodenerwerb	19'333'552		20'873'552	
Total Eigenkapital	68'802'303		67'806'300	

Personelles aus der Gemeindeverwaltung

Dienstjubiläen

10 Jahre



Hanno Pinter
Jugendkoordinator

Eintritt am
1. September 2004

5 Jahre



Melanie Meier
Sachbearbeiterin
Gemeindekasse

Eintritt am
17. August 2009

5 Jahre



Silke Marxer
Deponiewartin

Eintritt am
1. Oktober 2009

Austritte



Josef (Pepe) Meier
Sportparkwart

Austritt am
31. August 2014



Evelyn Beck
Sachbearbeiterin
Gemeinde-
sekretariat

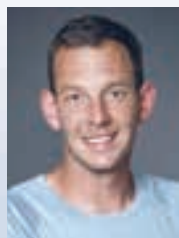
Austritt am
31. Juli 2014

Eintritte



Ramona Kaiser
Sachbearbeiterin
Sekretariat

Eintritt am
1. Juli 2014



Cyril Monn
Sportparkwart

Eintritt am
1. Juli 2014



Elisabeth Huppmann
Kulturbeauftragte
der Gemeinde Mauren

Eintritt am
1. September 2014

Spannender und vielfältiger **Aufgabenbereich**

Sein zehnjähriges Jubiläum durfte Marco Condito diesen Sommer feiern. Seine Arbeit als Bauführer Tiefbau und stellvertretender Bauaufseher bereitet dem 43-Jährigen nach wie vor grosse Freude.

Der gelernte Hochbauzeichner Marco Condito war schon lange fasziniert von der Arbeit auf dem Bau und machte nach seinem Abschluss die Zusatzlehre zum AVOR, den Baumeister und wurde zum eidgenössisch-diplomierten Bauleiter. Zwölf Jahre arbeitete Marco Condito als Bauführer in einem Baugeschäft, bevor es ihn zur Gemeinde zog. «Bereits in meiner Lehrzeit hatte ich den ersten richtigen Kontakt mit einem Gemeindebauführer und mir wurde klar, dass dies eine Arbeit für mich sein könnte», erinnert sich Marco Condito zurück.

Entwicklungen durchlebt

Wenn Marco Condito an seine Anfänge bei der Gemeinde zurückdenkt, so muss er schmunzeln, da sich die Arbeitsbedingungen deutlich verändert haben: im Jahr 2004 lebten 3'100 Personen in Mauren, während heute 4'160 Menschen hier wohnhaft sind. «Damals musste ich u.a. noch mit der Schreibmaschine in einem kleinen versteckten Büro arbeiten – heute sitze ich in einem Grossraumbüro mit zwei Bildschirmen. Erfreulicherweise seien es jedoch nicht nur die Arbeitsbedingungen, sondern auch sein Beruf, der sich verändert hat und spezifischer wurde. So freut sich Marco Condito schon jetzt darauf, Weiterbildungen besuchen zu dürfen.

Miteinander im Zentrum

Tagtäglich gehört es für den Bauführer Tiefbau in der Gemeindeverwaltung Mauren dazu, mit den sechs Werkbetriebsmitarbeitern sowie mit seinen Baubüro-Kollegen Stefan Schuler und Gerhard Meier das Morgengespräch zu führen, die Arbeitsplanungen vor-



Marco Condito, Bauführer Tiefbau in der Gemeindeverwaltung Mauren

zunehmen, die vorgesehenen Arbeiten zu koordinieren und das Rechnungswesen zu bearbeiten. Da die Arbeitsbereiche von Marco Condito sehr vielfältig sind, gibt es keinen typischen Arbeitsalltag. Dazu gehören Aufgaben im Tiefbaubereich: vom generellen Entwässerungsplan über die Bearbeitung der Gesuche Liegenschaftsentwässerung bis hin zur Verantwortung im Bereich der Energiestadt Mauren sowie zur Schulweg- und Verkehrssicherung.

Marco Condito schätzt an seinem Beruf vor allem etwas: die Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten in einem umfangreichen Tätigkeitsbereich. «Ich kann mit Ingenieuren, den Werkhofmitarbeitern, verschiedenen Unternehmern sowie mit Privatpersonen Projekte planen und ausführen. Es ist sehr ansprechend, die Gemeinde in diesem Sinne mitgestalten zu können», beschreibt Marco Condito seine

Arbeit noch genauer. So ist für ihn ein gutes soziales Miteinander essenziell und er weiss eine gute Zusammenarbeit zu schätzen. Besonders viel Freude macht Marco Condito momentan das Projekt «Barrierefreier Dorfkern Mauren», das er in Zusammenarbeit mit Seniorenkoordinatorin Andrea Maurer ausführt. Dabei können die beiden mit Testpersonen öffentliche Plätze aufsuchen und dort gemeinsame Lösungen und Massnahmen finden.

Ausgleich im Sport

Seinen Ausgleich zum Arbeitsalltag findet Marco Condito vor allem in den Bergen. Egal ob beim Wandern oder bei Skitouren – der Sport fasziniert ihn. Im Juni durfte Marco Condito eine unvergessliche Reise erleben. Mit vier LAV-Mitgliedern reiste er nach Pakistan und von dort aus nach China, um die Norwestseite des K2 Berges zu begrüssen.

Zonierungszuordnung der «Weissen Zone»

Am Montag, 5. Mai 2014, lud die Gemeinde die Bodenbesitzerinnen und Bodenbesitzer der Gebiete der «Weissen Zone» in der Gemeinde Mauren zu einer Informationsveranstaltung ein, um das weitere Vorgehen betr. einer rechtskräftigen Zonierungszielsetzung zu erörtern sowie die Umfrage an die Betroffenen zu erläutern.

Das Projekt MURON befasst sich mit der Raum- und Siedlungsentwicklung der Gemeinde Mauren. Ziel des Projektes ist es, die Voraussetzungen zu schaffen, um Mauren langfristig als attraktiven Lebens-Raum gestalten zu können. Dazu gehören auch das Festlegen von Vorstellungen zur gewünschten räumlichen Entwicklung und das Schaffen von Rahmenvor-

gaben für die bauliche Entwicklung. Die Gemeinde Mauren hat sich im Rahmen des Projekts MURON in den letzten Jahren intensiv mit der Siedlungsentwicklung befasst, den Zonenplan gesamthaft überarbeitet und eine neue Bauordnung erlassen. Die Regierung hat den neuen Zonenplan und die neue Bauordnung in fast allen Punkten genehmigt. Nicht genehmigt hat die Regierung aber die Zuweisung der Gebiete der «Weissen Zone» zur Reservezone, so wie es die Gemeinde beantragt hat.

Gebiete der «Weissen Zone» – eine Lösung muss gefunden werden

Bei der «Weissen Zone» handelt es sich um Gebiete, welche aufgrund von Rechtsstreitigkeiten seit der ersten Zonenplanung der Gemeinde

Mauren in den 70er-Jahren nie einer rechtskräftigen Zonierung zugewiesen werden konnten. Während dieser Zeit hat sich auch die übergeordnete Gesetzgebung so verändert, dass sich die Gerichte nicht mehr im Stande sahen, über die offenen Rechtsstreitigkeiten zu urteilen. Im Rahmen des Projektes MURON musste eine Neubeurteilung stattfinden.

Die Gemeinde hat während der Erarbeitung des neuen Zonenplans für die «Weisse Zone» verschiedene Lösungsvorschläge zur Diskussion gestellt. Der Gemeinderat hat sich aufgrund der Mitwirkung der Bevölkerung schliesslich dafür ausgesprochen, alle Gebiete der «Weissen Zone» der Reservezone zuzuweisen. Die Regierung hat die vollständige Zuweisung der Gebiete der «Weissen Zone» zur Reservezone und den entsprechenden Artikel in



Informierten die betroffenen BodenbesitzerInnen der «Weissen Zone»: v. l. Simon Biedermann, Michael Biedermann, Vorsteher Freddy Kaiser, Gemeinderat Reto Kieber, Gemeinderätin Claudia Kaiser, Gemeinderätin Claudia Robinigg-Büchel, Beat Aliesch und Gemeindebau- führer Stefan Schuler



Das Interesse der betroffenen Bodenbesitzerinnen und Bodenbesitzer der «Weissen Zone» war sehr gross.

der Bauordnung nicht genehmigt. Eine Zuweisung der Gebiete der «Weissen Zone» zu einer rechtskräftigen Zone ist jedoch unabdingbar, da auch für diese Gebiete ein rechtmässiger Zustand und Rechtssicherheit geschaffen werden muss. Aufgrund der grossen Bauzonenreserven können die Gebiete der «Weissen Zone» auch nicht direkt einer Bauzone zugewiesen werden.

Den Fächer aufmachen und den grösstmöglichen Konsens finden

Der Gemeinderat hat den Fächer an Möglichkeiten neu geprüft und stellt grundsätzlich zwei verschiedene Lösungsansätze zur Diskussion:

Lösungsansatz 1:

Alle Gebiete gleich behandeln und die Zonierung der nächsten Generation überlassen - die Gebiete der «Weissen Zone» werden dem «übrigen Gemeindegebiet» zugewiesen. Das übrige Gemeindegebiet ist keine Bauzone. Die künftige Nutzung im übrigen Gemeindegebiet ist noch offen.

Lösungsansatz 2:

Gebiete aufgrund ihrer Lage und der Siedlungsstruktur differenzieren und der «Reservezone» oder dem «übrigen Gemeindegebiet» zuweisen. Die Gebiete der «Weissen Zone» werden differenziert und einer Reservezone (= Bauerwartungsland, jedoch noch keine Bauzone) oder dem übrigen Gemeindegebiet (= Nichtbauzone, künftige Nutzung offen) zugewiesen.

Idee einer Bodenbank – Baumöglichkeiten eröffnen

Mit der Idee der Bodenbank will die Gemeinde neu die Möglichkeiten schaffen, dass bauwillige Bodenbesitzerinnen und Bodenbesitzer mit Bodenbesitz in nicht baureifer Bauzone, Reservezone oder im übrigen Gemeindegebiet eine Baumöglichkeit erhalten. Die Grundidee ist dabei:

Baumöglichkeiten schaffen: Über einen Flächentausch sollen bauwillige Bodenbesitzerinnen und Bodenbesitzer eine Baumöglichkeit erhalten.

Boden wird getauscht und nicht verkauft: Die Gemeinde tauscht eigene und erschlossene Bauzone gegen nicht erschlossene Bauzone, Reservezone oder übriges Gemeindegebiet und sichert sich so langfristig Reserven für die Gemeindeentwicklung.

Tauschen nach einem Faktor: Der Flächentausch zwischen Boden in verschiedenen Zonen erfolgt nach einem Tauschfaktor. Je nach Zone ist dieser Tauschfaktor höher oder tiefer.

Die Meinung der betroffenen Grundeigentümer ist wichtig

Bei der Beurteilung der Lösungen ist dem Gemeinderat die Meinung insbesondere der Eigentümer der Gebiete der «Weissen Zone» sehr wichtig. Zum einen wurden daher Gebietsvertreter im Rahmen der Erarbeitung der Lösungsmöglichkeiten miteinbezogen und zum anderen führte die Gemeinde im Frühjahr dieses Jahres bei allen Bodenbesitzern der «Weissen Zone» eine Umfrage zu den vorgeschlagenen Lösungsansätzen durch, welche derzeit in der Auswertung ist.

SonnenSchein-Besitzer mit persönlichem Zertifikat ausgezeichnet

Am Dienstag, 26. August, übergaben Gemeindevorsteher Freddy Kaiser und der Vorsitzende der Geschäftsleitung der LKW, Gerald Marxer, im Gemeindegarten Mauren an insgesamt 43 Einwohnerinnen und Einwohner von Mauren-Schaanwald die SonnenSchein-Zertifikate.

Die Gemeinde Mauren hat als erste Gemeinde Liechtensteins ihre Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen, an einer Gemeinschaftsanlage Sonnenstrom-Anteilscheine – sogenannte SonnenScheine – zu erwerben. Diese Initiative der Gemeinde Mauren mit der erstmaligen Möglichkeit, persönliche SonnenScheine erwerben und sich so an einer Gemeinschafts-Photovoltaikanlage beteiligen zu können, fand in der Bevölkerung ein über Erwartungen hinausgehendes Interesse, sodass dieses SonnenSchein-Projekt zu einem echten «Renner» wurde. Insgesamt 43 Personen zeichneten in der Summe 236 SonnenScheine, und so reichte die Fläche der geplanten Bestückung des Jugendhaus-Daches bei Weitem nicht mehr aus. Die Paneele aller «SonnenScheine» sind nun auf den



V. l. Gerald Marxer, Vorsitzender der Geschäftsleitung der LKW, Vorsteher Freddy Kaiser, Gemeinderätin Claudia Robinigg, Marco Condito, Projektleiter Gemeindeverwaltung Mauren, Martin Beck, Fachzuständiger Photovoltaik bei den LKW.

Zertifikatsübergabe von Marco Condito, Gemeinde Mauren, und Martin Beck, LKW an den SonnenSchein-Besitzer Roland Meier.

Dächern von fünf öffentlichen Gebäuden (Kindergarten und Vereinshaus Mauren, Primarschule Mauren, Postgebäude Mauren, Primarschule Schaanwald sowie Forstwerkhof in Schaanwald) mit einer Gesamtfläche von 778 m² montiert worden.

Gratulation und Dankeschön für persönlichen Beitrag an die Umwelt

Die SonnenSchein-Besitzerinnen und -Besitzer wurden am 26. August eingeladen und über die PV-Installation informiert. Sie freuten sich sehr, als

sie aus den Händen des Vorstehers Freddy Kaiser und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung der LKW, Gerald Marxer, ihr persönliches SonnenSchein-Zertifikat entgegennehmen durften. «Als Energiestadt freut es die Gemeindebehörde», hob Vorsteher Freddy Kaiser im Besonderen hervor, «dass so viele Einwohnerinnen und Einwohner dem umweltfreundlichen Vorbild der Gemeinde gefolgt sind. Die SonnenSchein-BesitzerInnen profitieren mit dem Erwerb von Sonnen-

strom-Anteilscheinen nicht nur persönlich, sondern leisten damit einen wertvollen individuellen Beitrag für unser Klima und damit für unsere Umwelt.» Die Übergabe der SonnenSchein-Zertifikate sei Ausdruck des Dankes für diese initiative und vorbildliche Mitwirken bei diesem umweltfreundlichen Sonnenenergie-Projekt, bekräftigten Freddy Kaiser und Gerald Marxer.



Am Montag, 1. September, wurde Schalter auf «Grün» gestellt

Der Fachzuständige der Gemeinde Mauren, Marco Condito, und der Projektleiter der LKW, Martin Beck, bereiteten auf den Startschuss der Sonnenenergie-Gewinnung die Installations-Tafeln vor, die an den jeweiligen Gebäuden

Auskunft geben über die installierte PV-Anlage wie Anzahl Besitzer, Fläche der PV, Gesamtleistung sowie jährliche Energieproduktion.

Am Montag, 1. September, wurde der Schalter der Sonnenenergie gewinnung auf «Grün» gestellt.



SonnenSchein-Installation

Dach des Jugendhauses und Kindergartens Mauren

Zeichnung SonnenScheine: 42 Personen
 SonnenSchein BesitzerInnen: 13 Personen
 Photovoltaikanlagenfläche: 147 m²
 Gesamtleistung: 21.00 kWp
 Jährliche Energieproduktion: ca. 18 900 kWh
 Inbetriebnahme: 01. September 2014



Stellungnahme zum «**Stadttunnel Feldkirch**»: Kritik an unzureichender Verkehrsprognose

Zum Projekt «Stadttunnel Feldkirch» hat der Gemeinderat von Mauren am 17. Juli 2014 eine Stellungnahme an die Vorarlberger Landesregierung verabschiedet. Darin wird insbesondere die unzureichende Verkehrsprognose für den Stadttunnel kritisiert.

Zur Entlastung von Stadt und Grossraum Feldkirch hat das österreichische Verkehrsministerium 1998 den Letzetunnel als Amtsvariante freigegeben. Im Sommer 2013 wurde dazu das behördliche Genehmigungsverfahren (UVP-Verfahren) eingeleitet. Die Vorarlberger Landesregierung hat nun die Umweltverträglichkeit des Strassenbauvorhabens zu prüfen. Eine positive Beurteilung ist Voraussetzung für die Umsetzung des Strassenprojekts, das nun nicht mehr Letzetunnel, sondern Stadttunnel Feldkirch heisst.

Gegen Projekt-Genehmigung

Im Frühjahr 2014 lagen der Genehmigungsantrag, die Umweltverträglichkeitserklärung und sonstige Unterlagen zur öffentlichen Einsicht auf.

Jeder konnte eine Stellungnahme zu den Umweltauswirkungen abgeben. Die Gemeinde Mauren nutzte diese Gelegenheit. In ihrer von der Bregenzer Anwaltskanzlei Heinzle Nagel ausgearbeiteten Stellungnahme spricht sie sich gegen die Genehmigung des Stadttunnels Feldkirch aus. Mit Mauren haben auch alle weiteren Untertal-Gemeinden sowie Schaan eine inhaltlich weitestgehend identische Stellungnahme eingereicht.

Unzureichende Untersuchung

Die Verkehrsuntersuchung des Landes Vorarlberg wird von der Gemeinde Mauren als unzureichend kritisiert, weil falsche Annahmen zu Grunde gelegt werden. Denn mit dem Bau des Stadttunnels Feldkirch wird eine neue Verkehrsader geschaffen, die zusätzlichen Verkehr verursacht. Dieser Mehrverkehr stellt den Hauptverursacher von Umweltbelastungen dar. Die Verkehrsuntersuchung muss den Umfang der Verkehrszunahme durch das Bauvorhaben vorausberechnen. Werden der Verkehrsuntersuchung falsche Annahmen zu Grunde gelegt, nämlich der Mehrverkehr nicht berücksichtigt,

Stadttunnel Feldkirch

Daten und Fakten

Kosten: 226,5 Millionen Euro

Gesamtlänge: ca. 3950 m

Durchmesser Kreisverkehr: ca. 70 m

Zeitplan

2013/14: UVP-Verfahren

2014: Bauprojekt und Ausschreibungen

2015: Vorarbeiten

2016: Baubeginn

2022: Teilverkehrsfreigabe

2023: Verkehrsfreigabe gesamter Stadttunnel

sind auch die berechneten Umweltbelastungen falsch.

Die Betreiber des Strassenbauprojekts bestreiten nicht, dass der Stadttunnel Feldkirch eine Verkehrszunahme bewirkt. Stark umstritten sind aber das Ausmass der Verkehrszunahme und die dadurch ausgelösten Umweltbelastungen.

Falsche Voraussetzungen

Wie die Gemeinde Mauren in ihrer Stellungnahme aufzeigt, geht das Verkehrsmodell von falschen Voraussetzungen aus:

- Der Reisezeitgewinn durch den Tunnel ist zu gering.
- Verschiedene Verkehrswirkungen bleiben unberücksichtigt wie etwa



Die Fahrbahnen werden einspurig geführt.

Veränderungen der Siedlungsstruktur.

- Verkehrsberuhigende Massnahmen sind nicht verbindlich.
- Der Prognosezeitraum endet mit 2025 zu früh.

Bereits ohne Stadttunnel Feldkirch kommt es laut Prognosen bis 2025 zu Kapazitätsengpässen in Liechtenstein – besonders auf der stark frequentierten Ortsdurchfahrt Schaanwald, der Engelkreuzung in Nendeln, der Ortsdurchfahrt in Eschen, dem Prestakreisel auf der Eschner Strasse sowie dem Grosskreisel Schaan. Die Verkehrsprognose der Betreiber lässt dies ausser Acht. Der durch den Stadttunnel Feldkirch erzeugte Mehrverkehr wird Schleichwege zur Schweizer A 13 (Auffahrt Sennwald und Haag) suchen und die Nebenstrassen auf dem Gebiet der Gemeinde Mauren belasten.

Prognose greift zu kurz

Die Verkehrsuntersuchung der Betreiber endet im Jahre 2025 und stellt nur eine Momentaufnahme für den Tag der Inbetriebnahme des Stadttunnels Feldkirch dar. Erfahrungsgemäss wird das Ausmass der Verkehrszunahme erst über einen Zeitraum von mehreren Jahren sichtbar. Die Verkehrsprognose sollte deshalb die Verkehrszunahme in den Jahren nach der geplanten Tunnelöffnung mitumfassen. Bei Infrastrukturvorhaben haben sich in der Praxis Prognosezeitpunkte von rund zehn Jahren nach Inbetriebnahme durchgesetzt. Nur ein Prognosezeitpunkt 2035 kann die künftige Verkehrsentwicklung realistisch darstellen.

Enorme Verkehrszunahme erwartet

Durch den Bau des Stadttunnels Feldkirch wird der Verkehr nach 2025 viel dramatischer zunehmen, als es die Verkehrsprognose des Landes Vorarlberg voraussagt. Dazu hat die Gemeinde Mauren der Behörde eine Expertise des bekannten Verkehrsexperten Prof. Hermann Knoflacher vom Institut für



Stadttunnel Feldkirch

Das geplante Tunnelsystem setzt sich aus einem unterirdischen Kreisverkehr und vier Strassenästen samt Portalen zusammen.

Verkehrsplanung und Verkehrstechnik der Technischen Universität Wien vorgelegt, der eine enorme, durch den Tunnel verursachte, Verkehrszunahme prognostiziert.

Durch die Lage der Gemeinde Mauren zwischen zwei Autobahnen ist es nicht möglich, das Verkehrsproblem mit baulichen Massnahmen zu lösen, ohne massiven Mehrverkehr zu erzeugen. Mehr Durchflusskapazität zieht automatisch noch mehr Verkehr an. Die Gemeinde Mauren und das gesamte Liechtensteiner Unterland drohen durch den Bau des Stadttunnels Feldkirch eine Transitspange zwischen der österreichischen A 14 und der schweizerischen A 13 zu werden.

Weiteres Vorgehen

Aufgrund eines Formalfehlers bei der Ankündigung müssen die Unterlagen zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) für das Stadttunnel-Projekt noch einmal öffentlich zur Begutachtung aufgelegt werden, und zwar vom 1. September bis 13. Oktober 2014. Alle bereits eingebrachten Stellungnahmen, so auch jene der Gemeinde Mauren, behalten jedoch ihre Gültigkeit und müssen nicht neu eingereicht werden.

Anschliessend wird die Behörde alle eingegangenen Stellungnahmen und Sachverständigengutachten aufarbeiten und eine Gesamtbewertung des Stadttunnels Feldkirch erstellen. Die öffentliche mündliche UVP-Verhandlung zum Stadttunnel wird am 16. und 17. Dezember 2014 in Feldkirch stattfinden. Mit dem eigentlichen Bescheid der Behörde wird in den darauffolgenden Monaten gerechnet. Im Falle eines positiven Genehmigungsbescheids kann die Gemeinde Mauren Beschwerde an das österreichische Bundesverwaltungsgericht erheben, was den Baubeginn vorerst verhindern würde.

Die Stellungnahme ist in ihrem vollen Wortlaut auf der Webseite der Gemeinde veröffentlicht: Rubrik Service/e-Schalter/ Stellungnahmen.

Hauchdünne Ablehnung der WinWin50-Initiative bei Volksabstimmung

Die Volksabstimmung vom 15. Juni 2014 zu den Initiativbegehren «Pensionskasse win-win» und «WinWin50» zum Gesetz über die betriebliche Personalvorsorge des Staates ging sehr knapp aus. Mit einem Überhang von 57 Stimmen gab es ein Doppeltes Nein für die «Win-Win»-Vorlagen.

Liechtensteins Stimmvolk hat beide «Win-Win»-Initiativen zur Sanierung der staatlichen Pensionskasse abgelehnt. Damit konnte die von Regierung und Landtag verabschiedete Sanierungslösung wie geplant am 1. Juli 2014 in Kraft treten.

71.5% der Stimmberechtigten sagten mit 50.2% Nein

Landesweit sprachen sich 6'715 Stimmberechtigte (50.2%) gegen «WinWin50» aus, dafür votierten 6'658 (49.8%). Währenddem die «Pensionskasse win-win»-Initiative beim Volk keine Chance hatte, gab es bei der «WinWin50»-Initiative eine hauchdünne Entscheidung zugunsten der von Regierung und Landtag verabschiedeten Lösungsvariante zur Sanierung der staatlichen Pensionskasse. Die landesweite Stimmbeteiligung lag bei 71.5 Prozent, der Briefwahlanteil betrug 95.0%.

Oberland für – Unterland gegen das Initiativbegehren

Das Abstimmungsergebnis zwischen dem Ober- und Unterland klappte erheblich auseinander. Die Initiative «WinWin50» von Nikolaus Frick erhielt im Oberland eine Zustimmung von 53.0% (4'541 Ja-Stimmen), im Unterland nur von 44.0% (2'117 Ja-Stimmen). Die Stimmberechtigten der Gemeinde Mauren lehnten mit einem Doppelten Nein die WinWin90-Initiative mit 58,2% (761 Nein-Stimmen) sowie die WinWin50-Initiative mit

51.7% (706 Nein-Stimmen) ab. Die Stimmbeteiligung lag mit einem Plus von 1.1% knapp höher als die landesweite Stimmbeteiligung: 72.6%.

Abstimmungsergebnis von Mauren

Stimmberechtigte: 1'991
Abgegebene Stimmkarten: 1'446
Davon brieflich: 1'392 (96.3%)
Stimmbeteiligung: 72.6%

Eingelegte Stimmkuverts: 1'407
Leere Stimmkuverts: 9
Ungültige Stimmzettel: 28
Gültige Stimmzettel: 1'370

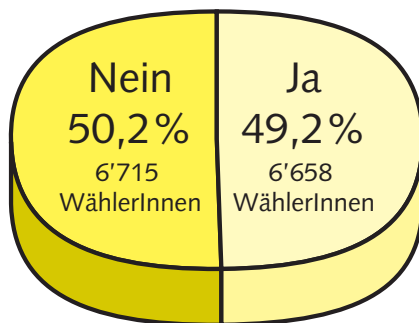
Initiative

«Pensionskasse win-win»

Gültige Stimmen: 1'308
Ja-Stimmen: 547 (41.8%)
Nein-Stimmen: 761 (58.2%)

Initiative «WinWin50»

Gültige Stimmen: 1'366
Ja-Stimmen: 660 (48.3%)
Nein-Stimmen: 706 (51.7%)



WinWin50-Initiative

Zweimal Ja bei Einbürgerungsgesuchen

Die stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger von Mauren befanden am 15. Juni 2014 neben der PVS-Abstimmung im Weiteren über zwei Einbürgerungsgesuche, welche beide deutlich befürwortet worden sind.



Renate Dey, Steinbösstrasse 54, wurde mit 657 Ja-Stimmen (75.0%) eingebürgert.



Pascal Müller, Lachenstrasse 5, wurde mit 754 Ja-Stimmen (85.3%) eingebürgert.

Gemeindevorsteher Freddy Kaiser gratuliert Renate Dey und Pascal Müller im Namen der Gemeinde sowie in seinem persönlichen Namen für die erfolgreiche Einbürgerung und wünscht ihnen bei der Teilnahme am politischen Geschehen viel Freude und Engagement.

Aktion «Mit dem Rad zur Arbeit»

Vom 1. Mai bis 30. Juni fand die neunte Aktion «Mit dem Rad zur Arbeit» statt. Rund ein Fünftel der MitarbeiterInnen der Gemeindeverwaltung sowie der LehrerInnen der Primarschule wirkten mit und legten ihren Arbeitsweg sehr fleissig mit dem Fahrrad zurück.

Was die Mitwirkungsquote von Seiten der Gemeindeangestellten sowie der Lehrerschaft betrifft, belegte die Gemeinde Mauren hinter Ruggell den zweiten Platz. Rund 20 Prozent der Mitarbeiterschaft beteiligten sich an der Aktion «Mit dem Rad zur Arbeit», und neben den gesundheitlichen Aspekten gibt es für die Teams auch lukrative Geldpreise zu gewinnen. Bis es soweit ist, braucht es etwas Losglück, da zwei Hürden zu überwinden sind: eine Vorverlosung sowie dann eine effektive Verlosung der Hauptpreise. Doch in erster Linie zählt das Mitmachen.

Die Teams von Mauren

- «Frauen Power»: Liliane Kieber und Renate Loacker
- «Mura-Bikers»: Stefan Schuler und Christoph Kieber
- «Räbafetzer»: Michael Biedermann und Vorsteher Freddy Kaiser
- «RundaTritt»: Evelyn Beck und Stephan Kunz
- «Strampellas»: Carmen Lampert und Corina Marxer
- «Velo-Blitz»: Alex Ospelt und Peter Gantenbein
- «Zfreda und motiviert»: Barbara Walser und Ines Hasler



Sie wirkten bei der Aktion «Mit dem Rad zur Arbeit 2014» begeistert mit: v. l. Vorsteher Freddy Kaiser, Christoph Kieber, Michael Biedermann, Carmen Lampert, Stefan Schuler und Stephan Kunz.

«Das ischt üsera Schualweg – bitte luag uf üs!»

Um das Thema «Schulanfang» zu unterstützen und die Fahrzeuglenker noch stärker auf die Schulwege aufmerksam zu machen, wurde mit Beginn des neuen Schuljahres von der Landespolizei in Koordination mit den zuständigen Gemeindeverantwortlichen eine Sensibilisierungskampagne durchgeführt.

In Mauren wurden die Fahrzeuglenker am Montag, 1. September 2014, und in Schaanwald am Mittwoch, 3. September, freundlich angehalten und ihnen eine «Kleeblattgeschenkschachtel» mit der Botschaft übergeben, vorausschauend Rücksicht auf die Kinder auf ihrem Schulweg zu nehmen. Diese Sensibilisierungsaktion wurde in der Gemeinde Mauren im Zusammenwir-



Die Fahrzeuglenker erhielten von den Schulkindern eine «Kleeblattgeschenkschachtel» mit der Bitte, auf die Schul Kinder bei ihrem Schulweg besonders Acht zu geben.

ken der Landespolizei, der Gemeindebauverwaltung (Marco Conditto), der Elternvereinigung, den Schulen sowie der Kommission für Unfallverhütung durchgeführt. Diese sympathische Ak-

tion der Schul Kinder kam bei den Fahrzeuglenkern sehr gut an und es ist nun zu hoffen, dass sie auf das Fahr- und Verkehrsverhalten eine nachhaltige Wirkung hat.

Mehr Natur im Siedlungsgrün

Die Gemeinde Mauren gehört zum Gemeindeforum «Allianz in den Alpen». Seit Anfang des Jahres verbindet das dynAlp-nature-Projekt «Ökologischer Grünraum im Siedlungsgebiet» die Gemeinde Mauren mit Allianzgemeinden in anderen Ländern.

Ernst Meier blickt auf den Hornissenkasten auf dem Werkhofgelände. Manchmal, erzählt er mir, rufen die Leute panisch an, weil ein Hornissenvolk in ihrem Haus nistet. Dabei seien die Tiere als Insektenjäger überaus nützlich. Der passionierte Imker und Feuerwehrmann ist stellvertretender Werkhofmeister in Mauren und begeistert sich für alte Sorten und für eine vielfältige Natur. Die Bienen liegen ihm besonders am Herzen, und damit die Einwohner von Mauren ihre Angst vor den Tieren verlieren, baut er mit den Kleinsten im Dorf Wildbienenhotels.

Zehn Jahre für intakte Lebensräume

Vor etwa zehn Jahren begann die Gemeinde Mauren, sich vertieft mit der Natur im Siedlungsgebiet auseinanderzusetzen. Sie legte damals Grünstreifen entlang von Strassen an. Das war der erste Schritt für ein langfristiges Engagement für naturnahes und artenreiches Siedlungsgrün. Heute pflegen die Werkhofmitarbeiter zehn Biotope, betreuen rund fünfzig Hochstämme – alte, gegen Krankheiten resistente Apfel- und Birnensorten – und bewirtschaften die gemeindeeigenen Magerwiesen und Streuflächen. Die Grünstreifen wurden anfangs noch in kurzen Abständen geschnitten. Erst nach einiger Zeit kam die Erkenntnis, dass seltenes Mähen nicht nur mehr Natur, sondern auch weniger Arbeit bedeutete.

Auf einer Karte im Sitzungsraum zeigt mir Werkhofmeister Patrick Marxer, wo die Naturraum-Projekte der Ge-

meinde liegen. Besonders stolz ist er auf ein Biotop am Bahndamm, am Rand der Industriezone. Das will er mir «in natura» zeigen. Das Gebiet liegt nicht weit vom Werkhof. Unter einer Brücke stellten Landwirte früher ihre Gerätschaften ab und lagerten allerhand Gerümpel. Heute ist es eine Ruhezone mit Steh- und Fließgewässern, Steinhäufen, Hecken für Bodenbrüter und Schneisen im Geäst, durch die das Licht einfallen kann. Die Gemeinde mietet Teile des Gebiets kostenlos vom Land und kümmert sich dafür um die Pflege. Mit glänzenden Augen zeigt mir Patrick Marxer kleine Details, die das Leben von Ringelnattern, Fröschen und Wildbienen versüssen – Sandhaufen, eine sonnige Steininsel im Teich, ein flacher Wasserzugang. Durch das Gebiet führt die Bahnstrecke. Sie sei kein Störfaktor für die Tiere, betont der Werkmeister. Diese nutzen Hohlräume unter den Geleisen für die Überquerung. Pflanzvernichtungsmittel für die Bekämpfung von ungeliebtem Grün werden hier keine benutzt, darauf hat man sich auch mit der ÖBB geeinigt.

Grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Mauren ist eines von rund 300 Mitgliedern des Gemeindeforum

Kleine Details, die das Leben von Ringelnattern, Fröschen und Wildbienen versüssen: Sandhaufen, eine sonnige Steininsel im Teich, ein flacher Wasserzugang

«Allianz in den Alpen». Dort vernetzen sich Gemeinden, tauschen Visionen und gute Beispiele aus. Seit Anfang des Jahres verbindet das dynAlp-nature-Projekt «Ökologischer Grünraum im Siedlungsgebiet» die Gemeinde Mauren mit acht anderen Allianzgemeinden in Österreich, Slowenien, Frankreich und der Schweiz. «Mauren ist auf dem richtigen Weg, hier wurde schon viel getan», sagt Vorsteher Freddy Kaiser, «wir möchten unsere Erfahrung nun mit anderen teilen.» Mittels dynAlp-nature gelingt dies. Dort sitzen Gemeinden aus verschiedenen Ländern an einem Tisch – mit unterschiedlichen Erfahrungen und Bedürfnissen, aber einem gemeinsamen Ziel: der Natur ihren Platz im Siedlungsgebiet einzuräumen. Mauren wird an diesem Tisch von seinen Erfahrungen erzählen oder etwa Pflanzensamen weitergeben, die die Werkhofmitarbeiter selbst ziehen und sammeln. Mauren wird dort auch von anderen guten Beispielen hören, von der Schmetterlingsinitiative im voralbergischen Mäder, vom generationenübergreifenden Gemeinschaftsgarten im französischen Curienne, von der Belebung alter Anbaukulturen im slowenischen Kranjska Gora.



Eine artenreiche, blühende Wiese entsteht nicht von heute auf morgen. Erst nach drei, vier Jahren sieht man den Erfolg.

Das Programm dynAlp-nature soll Mauren auch helfen, einen Schritt weiterzugehen und seine Einwohner aktiv in die Grünraumgestaltung miteinbeziehen. Eine Info-Kampagne wird die Menschen über die Tätigkeit der Gemeinde informieren und sie dazu anregen, ihre Hausgärten für die Vielfalt zu öffnen. «Naturschutz kann man überall machen», sagt Patrick Marxer, «auch im Privatgarten.» In manchen Gärten finde man bereits Biotope oder eine Bepflanzung, die Bienen und anderen Bestäubern langfristig Nahrung biete. Meistens könne man aber noch etwas verbessern – etwa einige Steine in einer warmen Ecke platzieren, wo kleine Reptilien Energie tanken können, oder geschnittenes Astwerk als Totholzhaufen liegen lassen, um Tieren einen Unterschlupf für den Winter zu bieten.

Der Arbeit reicher Lohn

Im Herbst müsse ich wieder kommen, sagt Patrick Marxer. Da wird der Süssmost von den fünfzig Hochstämmen fertig. Es besteht Hoffnung auf ein gutes Obstjahr, deshalb will sich die Werkhof-Crew in Zusammenarbeit mit der Gemeinde voraussichtlich heuer an einem sortenreinen Edelbrand versuchen.

Bettina Hug, Beitrag aus «Der Monat»

Werkpersonal mit Begeisterung dabei

Die Pflege des Siedlungsgrüns ist nicht nur eine Arbeit, die dem Werkpersonal zugeordnet ist, vielmehr steckt dahinter eine philosophische Einstellung, der sich Werkhofmeister Patrick Marxer mit seiner Crew verschrieben hat.

«Es ist schön, mehr Siedlungsgrün in das Dorf zu bringen», führt Patrick Marxer aus, «es ist jedoch unsere sowie die Aufgabe der Gemeindebehörde, die Einwohnerinnen und Einwohner über diese Zielsetzung zu informieren».

Das Projekt «Siedlungsgrün» tangiert den gesamten Naturkreislauf, da vollständig auf den Herbizid-Einsatz verzichtet wird. Der Pflanzen- und Tierwelt wird ein höherer Anteil an Lebensraum «zurückgegeben», indem anstelle von Asphaltflächen Magerschotterwiesen erstellt, Biotope angelegt und Trockenmauern errichtet wurden. Ebenfalls wurden natürliche Blumenwiesen angesät, anstatt

exklusive Rabatten angepflanzt. Auf diese Weise wird der Nährboden gelegt, damit selten gewordene Flora und Fauna-Lebewesen sich ansiedeln können.

Die Gemeinde Mauren hat bereits als erste Gemeinde des Alpenraums an der Vorarlberger Wiesenmeisterschaft teilgenommen, bei der sich sonst lediglich private Institutionen beteiligen. «Eine solche Teilnahme, die sukzessive Erweiterung von Wiesenflächen wie z. B. am Standort der ehemaligen Primarschule Schaanwald oder im südlichen Teil unterhalb des Friedhofs Mauren und die Pflege des Siedlungsgrüns bei Ruheplätzen, entlang von Wegen und allgemeinen Grünflächen in der Gemeinde spornen meine Kollegen im Werkhof an, diese ökologisch wertvolle Herangehensweise bei allen Aussenarbeiten in den Vordergrund zu stellen», hebt Patrick Marxer mit Begeisterung hervor. «Der Funke zum Siedlungsgrün ist auf unser Team übergesprungen».

Das Werkhofpersonal präsentiert die Wiesenfläche beim Standort der ehemaligen Primarschule Schaanwald: hinten v. l. Markus Ritter, Manfred Kaiser, Werkhofmeister Patrick Marxer, Armin Tanner; vorne v. l. Fredy Lo Russo und Ernst Meier.



Aktuelle Tiefbauprojekte in der Gemeinde

Im Tiefbaubereich stehen gegenwärtig oder standen vor kurzem die nachfolgenden Projektvorhaben der Gemeinde Mauren im Vordergrund.



Die Totalsanierung der Strasse Obergut ist weit fortgeschritten.

Sanierung der Strasse Obergut

Zur Erschliessung der genehmigten und rechtskräftigen Baulandumlegung Schnäbeler-Obergut in Mauren ist der Neubau einer Strasse (Im Obergut) und einer Fusswegverbindung (Obergutweg) vorgesehen. Bevor diese Tiefbauten realisiert werden können, muss zunächst die als Zufahrt ins Umlageungsgebiet dienende Strasse Obergut mitsamt den Werkleitungen und der Beleuchtung saniert werden. Die Strassenbauarbeiten sind in vollem Gange. Das Sanierungsprojekt, für das der Gemeinderat einen Gesamtkredit von 800'000 Franken bewilligte, kann bis November 2014 abgeschlossen werden.

Deponie-Zufahrtsstrasse verlegt

Bis anhin führte die Zufahrtsstrasse zur Deponie und Altstoffsammelstelle Langmahd auch über ein Grundstück, das durch einen vom Gemeinderat am 29. August 2012 beschlossenen flächengleichen Bodentausch in Pri-

vatbesitz übergang. Weil auf diesem Grundstück nun eine Überbauung mit vier Doppelhäusern geplant ist, musste die Deponie-Zufahrtsstrasse vollständig auf öffentlichen Grund entlang der Siedlungsgrenze umgelegt werden. Der Strassenbau konnte im Juli 2014 zügig fertiggestellt werden, so dass auch die Umleitung über die Strasse Bannriet nur kurzzeitig beansprucht werden musste.



Die Deponie-Zufahrtsstrasse wurde vollständig auf öffentlichen Grund entlang der Siedlungsgrenze umgelegt.

Mehr Sicherheit für Fussgänger

Die gegenwärtig noch unzureichende Verkehrssicherheit für Fussgänger auf der Peter-Kaiser-Strasse, im Bereich der Einmündung in die Rosenstrasse, wird jetzt nachhaltig verbessert. Das hierzu von Land und Gemeinde gemeinsam geplante Projekt sieht eine Neugestaltung des Einlenkers in die Rosenstrasse mit überfahrbarem Trottoir (Vortritt für Fussgänger) sowie eine Verlegung und barrierefreie Gestaltung der Bushaltestelle «Freiendorf» vor. Der Gemeindeanteil an den Baukosten (73'000 Franken) beläuft sich auf 34'300 Franken.



An der Peter-Kaiser-Strasse wird die Einmündung in die Rosenstrasse fussgängersicher gestaltet und die Bushaltestelle «Freiendorf» verlegt.



Sichere Fussgängerführung im Bereich Peter- und Paul-Strasse, Rosenstrasse und Fürst-Franz-Josef-Strasse.

Eine weitere aktuelle Baumassnahme, die zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für Schulkinder beiträgt, ist der Ausbau eines Trottoirabschnitts im Nahbereich des Kindergartens Weiherring. Bereits frühzeitig vor Schuljahresbeginn fertiggestellt wurde das neue bergseitige Trottoir entlang der Peter- und Paul-Strasse bis zur Gemeindeschule. Zugleich konnte die kritische Situation bei der Einmündung in die Fürst-Franz-Josef-Strasse und Rosenstrasse mit einem durchgezogenen und vortrittsberechtigten Trottoir behoben werden. Positiver Nebeneffekt dieser Trottoirgestaltung: Der Ruheplatz mit der Büste von Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein kommt jetzt noch besser zur Geltung.

Kindergarten-Spielplatz erneuert

Nach der Erneuerung der Spielplätze bei den Kindergärten Backofengasse (2012) und Jugendhaus (2013) ist in diesem Jahr nun auch die Aussenspielanlage des Kindergartens Wegacker gemäss den geltenden Sicherheitsnormen saniert und mit attraktiven neuen Geräten ausgestattet worden. Das Gestaltungskonzept wurde mit der Kindergartenleitung

abgesprochen. Der neue Spielplatz steht den Kindern seit Beginn des Schuljahres am 18. August für spannende Erlebnisse zur Verfügung. Wir wünschen viel Spass!



Der Kindergarten Wegacker erhielt einen neuen Spielplatz.

Quartierfeier zum Abschluss der Tilihalde-Gesamterschliessung

In den Jahren 2005 bis 2014 ist das grosse Baulandumlegungsgebiet «Tilihalde» in Mauren vollständig erschlossen worden. Einzig bei der Strasse Brunnenbritschen muss noch der Deckbelag eingebaut werden. Dies wird voraussichtlich im Oktober geschehen. Die Fertigstellung sämtlicher Strassen und Wege nahm die Gemeinde zum Anlass, um alle Bewohner des Umlegungsgebiets am 4. September zu einer gemütlichen Quartierfeier einzuladen. Die Gemeinde bedankte sich damit für das Verständnis und die Geduld der Anwohner während den einzelnen Bauphasen, die dann und wann mit gewissen Unannehmlichkeiten verbunden waren. Das vom Männergesangsverein und Musikverein Konkordia mitgestaltete Fest fand in der Scheune von Konrad Kaiser statt.

Offizielle Eröffnung des **Kulturhauses Rössle** im Januar 2015

Die Sanierungs-, Umbau- und Neubauarbeiten beim Kulturhaus Rössle sind in vollem Gange, sodass die Fertigstellung planmässig Mitte November erfolgen kann. Die offizielle Eröffnung des neuen Kulturhauses Mauren ist auf Mitte Januar 2015 datiert.

In den letzten Wochen und Monaten gaben sich die verschiedensten Handwerker und Unternehmer, die beim Kulturhaus-Projekt im Einsatz stehen, die Türklinke in die Hand und arbeiten mit grossem Engagement parallel an ihren Aufträgen. Währendem die Gipserarbeiten innen und aussen fertig gestellt werden konnten, sind derzeit die Malerarbeiten – ebenfalls innen und aussen – im Gange sowie die gesamten Elektroarbeiten in der Endphase. Die Haustechnik ist vollständig installiert sowie die Bühnen- und Lichttechnik im Rössle-Saal in Bearbeitung.



turhaus ebenfalls eine besondere Prägung geben wird.

Zu guter Letzt die Innenausstattung

Im Innern stehen ab Oktober die Innenausstattungs-Einrichtungen im Mittelpunkt, so die Küchenmontage, die Anbringung der gesamten Leuchtkörper und die Möblierung, bevor dann die Baureinigung auf dem Plan steht und dem Ganzen einen strahlenden Glanz verleihen wird. Die Fertigstellung des Bauwerks ist gemäss Auskunft des verantwortlichen Architekten-Teams und des Projektleiters, Gemeindebauführer Stefan Schuler,



auf Mitte November geplant. In feierlichem Rahmen erfolgt dann die offizielle Eröffnung mit Einladung an die Bevölkerung Mitte Januar 2015.



Finalisierung der Sanierungs- und Umbauarbeiten

Sobald die Bau- und Installationsarbeiten abgeschlossen sind, geht es an verschiedene Ausfertigungen und Detailarbeiten, so zum Beispiel an die Fertigstellung des Metaldachs über der Bühne, die Sanierung des Fassadensockels wie auch der Kellerräume. Eine spezielle Arbeitsgattung, die im September zur Ausführung gelangt, ist die Umgebungsarbeit, die dem Kul-



Erweiterung der Primarschule Schaanwald

In diesem Frühjahr – am 25. März 2014 – wurde in Form einer feierlichen Zeremonie die Grundsteinlegung des Erweiterungsbaus der Primarschule Schaanwald vorgenommen. Seither laufen die Bauarbeiten auf vollen Touren, damit die Schulkinder und Lehrer das neue Bildungshaus in rund einem Jahr – August 2015 – beziehen können.

Die Erweiterung der Schulanlage Schaanwald wird nach den Entwürfen der Architekturgemeinschaft Matt Architekten Mauren, Stöckerl Raumwerkstatt Ruggell und Architektur Atelier Vaduz geplant und umgesetzt. Die Projektleitung seitens der Gemeinde Mauren hat Gemeindebauführer Stefan Schuler inne.

Fertigstellung der Aussenhülle und erste Installationen

Mittlerweile lässt der Rohbau die Form der Aussenhülle klar erkennen. Ebenfalls ist der Verbindungsgang zwischen Alt- und Neubau als Rohbau errichtet. Die bestehende Schule Schaanwald wird künftig mit Gasenergie beliefert und deshalb wurde der Öltank bereits ausgebaut und die bestehende Heizungsanlage von Öl auf Gas umgestellt. Der Neubauteil wird mit einer eigenständigen Wärmepumpe beheizt werden.

Als nächste Arbeit steht die Fertigstellung der Kanalisation inklusive Retentionsanlage auf der Projekt-



Ausführungsliste. Weiter werden die Spengler- und Flachdacharbeiten sowie die Installation der Haustechnikanlagen in Angriff genommen, bevor dann die Fenster und Türen montiert werden. In der kälteren Jahreszeit können auf diese Weise unabhängig von den Witterungsbedingungen im Inneren des Erweiterungsbaus diverse Unternehmens-Gattungen gestartet und ausgeführt werden.



Neuer Bewegungspark bereichert die Freizeitanlage Weiherring

Am Sonntag, 24. August, eröffnete Vorsteher Freddy Kaiser mit dem Seniorenkoordinations-Team im Beisein von zahlreichen Gästen sowie flankiert von einem interessanten Rahmenprogramm den neuen Bewegungspark in der Freizeitanlage Weiherring.



Eröffneten den neuen Bewegungspark in der Freizeitanlage Weiherring: Andrea Maurer, Seniorenkoordination, und Vorsteher Freddy Kaiser.

Die Freizeitanlage Mauren bietet für Jung und Alt ein breitgefächertes Freizeitangebot, das von der beliebten Beachvolleyballanlage, der Boccia-bahn, dem Skaterplatz, den attraktiven Kinderspielgeräten und einer vielseitig benutzbaren Spielwiese bis zum neuen Bewegungspark reicht, der in dieser Form in Liechtenstein und der Region einmalig ist. Das Spezielle an diesem Park sind das einladende Design der Gerätschaften sowie das Angebot an bewegungs- und gesundheitsfördernden Übungen. Die ausgewählten Geräte laden zum



«Anfassen» und aktiven Tun geradezu ein. Beeindruckend ist die einfache Handhabung: die harmonischen und spielerischen Bewegungen sorgen für eine angenehme Fitness, zudem kann der neue Bewegungspark zu jeder Tageszeit kostenlos und unabhängig von Öffnungszeiten genutzt werden.

Mitten im Dorf ein einmaliges Freizeitangebot

Vorsteher Freddy Kaiser durfte am Sonntagnachmittag äusserst viele Gäste begrüßen – unter ihnen im Speziellen auch die «Macher», Gemeinderätin Irene Mündle als Vorsitzende der Kommission Familie und Senioren, die Seniorenkoordinatorin Andrea Maurer sowie von der Arbeitsgruppe «Aktion Demenz» aus Rankweil Edith Ottowitz und Elke Mossbrugger. Mit treffenden Worten hob Vorsteher Freddy Kaiser den Wert der Anlage für das Wohlbefinden und die gesundheitliche Wirkung hervor. «Die Freizeitanlage erhält mit diesem Bewegungspark eine hervorragende Bereicherung», lobte Vorsteher Freddy Kaiser die Initiative des Seniorenkoordinations-Teams. «Mitten in unserem Dorfzentrum finden die Einwohnerinnen und Einwohner von



Mauren – von Jung bis Alt – ein einmaliges Freizeitangebot vor; es ist hier ein Treffpunkt, der das Herz von Mauren bildet.»

Zuerst Schnuppertraining, dann Bewirtung

Das «Räbachörle» sorgte mit seinen erfrischenden Liedvorträgen unter der Leitung von Barbara Riegler für ein feierliches Ambiente, bevor es dann zur offiziellen Eröffnung des neuen Bewegungsparks ging. Die vielen Besucherinnen und Besucher nahmen das Angebot des Schnuppertrainings unter der fachkundigen Anleitung von Instruktoren gerne an, und nach diesen bewegungs-





den Momenten kam auch das leibliche Wohl bei Speis und Trank nicht zu kurz. Da die Gesundheitskommission für die Bewirtung verantwortlich zeichnete, war es angesagt, dass es an diesem «Bewegungstag» nur gesunde Sachen gab.



Vorsteher Freddy Kaiser bedankte sich abschliessend bei allen, die an der Realisierung und sehr schönen Eröffnungsfeier des neuen Bewegungsparks beteiligt waren: dem Gemeinderat für die Gutsprache der Kosten, dem Seniorenkoordinations-Team mit dem Vorsitz von Andrea Maurer, Gemeinderätin Irene Mündle sowie den Werkhof-Leuten Patrick Marxer, Ernst Meier und Liegenschaftsverwalter Gerhard Meier für die Umsetzung, den Instruktorinnen für das Schnuppertraining, dem Räbachörle für die gesanglichen Darbietungen und der Gesundheitskommission für die sympathische Bewirtung.



Arbeitsvergaben

10. April bis 31. August 2014

OBJEKT	ART DER ARBEIT	UNTERNEHMER	KOSTEN
Gesicherte Fussgängerführung bei der Einmündung der Rosenstrasse in die Peter-Kaiser-Strasse	Ingenieurarbeiten	Ingenieurbüro Ferdy Kaiser AG, Mauren	5'349.60
	Baumeisterarbeiten	Gebr. Bühler AG, Mauren	72'802.35
Kanalisationsleitungen im Bereich Oxnerweg	Ingenieurarbeiten	Ingenieurbüro Ferdy Kaiser AG, Mauren	16'553.15
	Baumeisterarbeiten	Roland Kieber AG, Mauren	51'060.50
Arbeitszone Böscha Schaanwald	Vorprojektierungs- und Projektierungsarbeiten	Ingenieurbüro Mündle AG, Mauren	186'982.35
Erweiterung	Bauleitungsarbeiten	Ingenieurbüro Mündle AG, Mauren	134'227.80
Kulturhaus Rössle	Malerarbeiten innen und aussen	Gstöhl AG, Eschen	46'524.30
	Schreinerarbeiten (Sanierung)	Müller AG, Mauren	31'205.70
	Fensterläden	Sigi Korner Anstalt, Triesen	32'011.20
	Oberbau Umgebung	E. + G. Marxer AG, Mauren	107'443.05
Primarschule Schaanwald Erweiterung der Schulanlage	Montagebau in Holz	Franz Hasler AG, Gamprin	63'462.15
	Türen aus Metall	Marxer Metallbau AG, Schaanwald	88'629.00
	Spengler- und Flachdacharbeiten	Miggiano Schaan / Mauren	172'452.50
	Fenster in Holz-Metall	Schreinerei Frommelt, Schaan	203'987.85
	Unterlagsböden	Pitaro AG, Triesen	26'332.00
	Verputzte Aussenwärmedämmung	Gstöhl AG, Eschen	154'791.10
	Kunststeinarbeiten Fassade	Erich Vogt Anstalt, Mauren	90'692.80
	Sonnenschutz	ARGE Büchel Balzers/Schenker	19'224.65
Spielplatz-Sanierung Kindergarten Wegacker	Fallschutzbeläge	Spezialbelags-Einbau AG (Spezag) Felben-Wellhausen	8'594.20
	Garten- und Landschaftsbau	Müko Gartengestaltung, Mauren	31'681.80
Freizeitanlage Weiherring Einrichtung Bewegungspark	Bewegungsgeräte	Playfit GmbH, Schweiz/Hamburg	40'000.00
	Planungsarbeiten	Ingenieurbüro Mündle AG, Mauren	10'000.00
	Baumeisterarbeiten	E. & G. Marxer AG, Mauren	42'535.70
Umlegung Deponie-Zufahrtsstrasse	Projektierungsarbeiten	Ingenieurbüro Ferdy Kaiser AG, Mauren	23'000.00
	Baumeisterarbeiten	Roland Kieber AG, Mauren	97'424.85
Sanierung Heizungsanlage Forstwerkhof	Heizungs- und Sanitärarbeiten	Batliner Thomas Anstalt, Eschen	50'546.05
Ersatzanschaffung Fahrzeug Pick-up	Lieferung Neufahrzeug	Garage Ritter Auto AG, Mauren	44'856.20

Bewilligte Baugesuche

10. April bis 31. August 2014

BAUOBJEKT	STANDORT	STRASSE
Neubau Wohnüberbauung mit Gewerbe	Schaanwald	Bahnweg / Vorarlberger-Strasse
Überdachung Sitzplatz	Mauren	Bönerstrasse 7a
Weidehütte	Mauren	Steinbösstrasse Parz. Nr. 219
Photovoltaikanlage	Schaanwald	Heiligwies 25
Photovoltaikanlage	Mauren	Fallsgass 2
Anbau Wellnessraum	Schaanwald	Mühlegasse 16
Umbau/Nutzungsänderung zur Praxis und Neubau Carport	Mauren	Fallsgass 64
Neubau Einfamilienhaus	Schaanwald	Vorarlberger-Strasse 180
Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Hinterbühlen 23
Wärmepumpe	Mauren	Fallsgass 2
Photovoltaikanlage	Mauren	Fallsgass 2
An- und Umbau / Fassadenrenovation	Mauren	Binzastrasse 70
Photovoltaikanlage	Mauren	Hof 1
Aufbau Dachgauben Ost- und Westseite	Mauren	Meldina 10
Abbruch Einfamilienhaus, Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Auf Berg 44
Anbau Keller und Wohnraum	Mauren	Fürst-Franz-Josef-Strasse 43c und 43d
Anbau gedeckte Terrasse	Mauren	Weiherring 38
Solarkollektoren	Mauren	Weiherring 66
Abbruch Gartenhaus und Neubau Gartenhaus	Mauren	Parzelle Nr. 2031
Einfriedungsmauer	Schaanwald	Parzelle Nr. 1604
Erweiterung Kindertagesstätte	Mauren	Dorfweg 3
Neubau Einfamilienhaus	Mauren	Tils 7
Umnutzung und Sanierung bestehende Gebäude, Neubau Lagerhalle und Unterstand	Mauren	Feldstrasse 4 und 8
Anbau Sitzplatzüberdachung	Mauren	Maienweg 36
Anbau Keller	Mauren	Fürst-Franz-Josef-Strasse 43b
Photovoltaikanlage	Mauren	Binzastrasse 28
Luft-Wärmepumpe	Mauren	Morgengab 46
Anbau Carport	Schaanwald	Heiligwies 30
Anbau / Erweiterung Holzschuppen	Mauren	Ottobeurenweg 5
Neubau Mehrfamilienhaus	Mauren	Purtscher 6
Überbauung Barietle, 8 Einfamilienhäuser	Mauren	Parzelle Nr. 1141

Haus- und Scheunebrand an der Kruppenackerstrasse

Um 22.18 Uhr ging bei der Feuerwehr Mauren am Montagabend, 11. August 2014, der Alarm ein: Das Wohnhaus mit Scheune an der Kruppenackerstrasse 9 stand lichterloh in Flammen. Die Einsatzkräfte der Feuerwehren aus Mauren, Eschen und Vaduz waren schnell zur Stelle und zahlreiche Stunden im Einsatz. Letztmals ereignete sich beim Brand des Anwesens Rudolf Marxer an der Peter- und Paul-Strasse eine Feuerhavarie in dieser Grössenordnung.

Martin Ritter und Benedikt Lampert waren die Ersten vor Ort und alarmierten die beiden Bewohner des brennenden Hauses noch rechtzeitig, sodass keine Personen zu Schaden kamen. Max Bühler, Kommandant der Feuerwehr Mauren, leitete den Einsatz und hatte zusammen mit den Feuerwehren Eschen und Vaduz insgesamt 85 Einsatzleute vor Ort. «Alles stand in Flammen und unser Ziel war es, wenn möglich das Wohnhaus in den Griff zu bekommen und die Nachbarschaftsgebäude vor Brand-Übergriffen zu schützen», schildert der Feuerwehr-



Bildimpressionen von der Brandhavarie an der Kruppenackerstrasse 9.
(Fotos: Arthur Frick)



kommandant Max Bühler die vorgefundene Situation. Vor Ort führt der Einsatzleiter – also der örtliche Feuerwehrkommandant – Regie und zusammenfassend war Max Bühler mit dem Einsatz sehr zufrieden. «Entgegen den ersten Erwartungen konnten wir das Wohnhaus weitgehend retten und die Feuerbekämpfungsmassnahmen sehr koordiniert einsetzen», beurteilt Max Bühler die Situation. Als problematisch erwiesen sich in diesem Kurvenbereich der Kruppe-

nackerstrasse die Platzverhältnisse für die Lösch- und Feuerwehrfahrzeuge, da etliche Schaulustige ihre Autos im Trottoir- und Strassenbereich parkierten. Insgesamt setzte die Feuerwehr zur Bekämpfung dieses Feuerinfernos 600 Liter Schaum sowie 650 m³ Wasser ein. Auch diesbezüglich bedingt ein Feuerwehreinsatz eine gute Koordination mit der WLU, wenn man bedenkt, dass das Wasserreservoir an der Schellenbergerstrasse z. B. 600 m³ Wasser fasst.

Vorsteher Freddy Kaiser lobte den kompetenten Einsatz der Feuerwehr Mauren sowie der weiteren Hilfskräfte aus Eschen und Vaduz. «Kommandant Max Bühler hat mit seinen Leuten nicht nur sehr schnell reagiert, sondern vor Ort professionellen Einsatz geleistet und damit wieder einmal auf eindrückliche Art und Weise bewiesen, welche wichtige Schutz- und Sicherheitsorganisation die Feuerwehr für die Gemeinde darstellt», so Vorsteher Freddy Kaiser.



Die Einsatzleitung bei Katastrophenfällen dieser Art: Feuerwehrkommandant Max Bühler (rechts) und Vizekommandant Michael Biedermann

Agrola-Tankstellenshop neuer Postpartner in Schaanwald

Seit Anfang September 2014 kann die Schaanwälder Bevölkerung ihre Postdienstleistungen neu bei einem Postpartner, nämlich dem Agrola-Tankstellenshop beziehen. Durch diesen Schritt wird die Liechtensteinische Post AG trotz der Schliessung der Poststelle in Schaanwald weiterhin einen hervorragenden Service direkt vor Ort anbieten können.

Im Rahmen der Umsetzung des Poststellenkonzeptes der Liechtensteinischen Post AG wird mit dem neuen Postpartner in Schaanwald der nächste Meilenstein erreicht. Das Poststellenkonzept wurde im Herbst 2013 der breiten Öffentlichkeit vorgestellt und sieht in Zukunft in Liechtenstein 8 bis 9 Poststellen und 3 bis 4 Postpartner vor.

Information der Bevölkerung

Am 8. Juli 2014 informierten Herbert Rüdisser, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Post AG, und Gustav Gstöhl, Bereichsleiter Poststellen, im Rahmen einer Informationsveranstaltung im Zuschg die Bevölkerung von Schaanwald über die bevorstehenden Veränderungen. Dabei konnten die Gründe für diese Veränderung sowie die zukünftigen Dienstleistungen des Postpartners aufgezeigt und erläutert werden. Zudem wurden viele, zum Teil auch kritische Fragen der Bevölkerung umfassend beantwortet.

Zentral gelegener Postpartner mit hervorragenden Öffnungszeiten

Als zukünftiger Postpartner konnte der Agrola-Tankstellenshop gewonnen werden. Der von Birgit und Florian Oehri geführte Shop, welcher als Nahversorger eine wichtige Stellung in Schaanwald einnimmt, wird ab dem 1. September 2014 zusätzlich auch postalische Dienstleistungen über-



Freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit: Peter Beck, designerter CEO der Post, Gustav Gstöhl, Bereichsleiter Poststellen, Birgit und Florian Oehri, Agrola Tankstellenshop, Herbert Rüdisser, CEO der Liechtensteinischen Post AG.

nehmen. Mit dieser Massnahme kann die Liechtensteinische Post AG sicherstellen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner von Schaanwald auch in Zukunft nicht auf «ihre Post» vor Ort verzichten müssen. Die Kundinnen und Kunden profitieren zudem von massiv erweiterten Öffnungszeiten an 7 Tagen pro Woche.

Postgeheimnis weiterhin gewahrt

Die Familie Oehri sowie ihre Mitarbeitenden im Agrola-Tankstellenshop werden die postalischen Tätigkeiten im Namen und auf Rechnung der Liechtensteinischen Post AG ausführen und sind somit dem Postgeheimnis verpflichtet. Der neue Postpartner wird mit wenigen Ausnahmen sämtliche Dienstleistungen erbringen, wie diese bisher auch in der Poststelle Schaanwald angeboten wurden. Für die Abwicklung der Postgeschäfte wird in den Verkaufsräumlichkeiten eine separate Posttheke errichtet. Die Postfächer sowie der Briefkasten wer-

den sich ebenfalls beim Agrola-Tankstellenshop befinden. Der bestehende Geldautomat bleibt weiterhin an seinem heutigen Standort in Betrieb. Die Liechtensteinische Post AG unterstützt den Postpartner selbstverständlich in allen postalischen Fragen, damit die Kundinnen und Kunden in Schaanwald weiterhin vom gewohnten Service profitieren können.

Liechtensteinische Post AG

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:
6.00 bis 21.00 Uhr

Samstag:
7.00 bis 20.00 Uhr

Sonntag:
7.30 bis 19.00 Uhr

Bürgergenossenschaft Mauren blickt auf 10-jähriges Bestehen

Die Bürgergenossenschaft ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Die Bürgergenossenschaft Mauren blickt in diesem Jahr auf ihr 10-jähriges Bestehen zurück.

Gemäss Statuten bildet die Generalversammlung das oberste Gremium der Bürgergenossenschaft. Nach aussen werden die Mitglieder der BÜG vom Vorstand vertreten. Mitglieder sind im Grundsatz alle Maurer Bürger, welche zum Zeitpunkt der Gründung der Genossenschaft (Art. 3) «stimm-berechtigte Bürger der ehemaligen Bürgerversammlung» der Gemeinde waren. Zudem sind alle nutzungsbe-rechtigten Maurer Bürger, die ausserhalb der Gemeinde wohnen, ebenfalls Mitglieder.

Die Aufgaben der BÜG

Die Aufgaben der BÜG können anhand der Traktanden der letzten Generalversammlung vom 26. Mai 2014 beispielgebend erläutert werden. So konnte der Präsident im Geschäftsbericht 2013 über die Erledigung der nachstehenden Geschäftstätigkeiten berichten:

- Baulandumlegung Böscha
- Erledigte Baurechtsverträge mit der politischen Gemeinde Mauren
- Die Entflechtung von Kirche und Staat (soweit das die Eigentumsverhältnisse der Liegenschaften und Grundstücke der BÜG betrifft)



- Verpachtung Birkahof (gemäss Pflichtenheft der BÜG)

Landerwerb für Trottoir mit dem Land

Für das laufende 2014/15 hat die GV den Vorstand beauftragt, die Landerwerbsverhandlungen mit dem Land Liechtenstein für das «Projekt S-Bahn FL.A.CH» gemäss Beschluss weiterzuführen und entsprechend abzuschliessen. Zudem hat die GV dem Vorstand die Kompetenz erteilt – auch als Ersatz gedacht – Grundstücksflächen, welche für die S-Bahn abgetreten werden sollen, neu zu erwerben. Offensichtlich liegt der Gemeinde ein Kaufangebot für ein Landwirtschaftsgrundstück vor. Zudem hat sich der Vorstand für das laufende Geschäftsjahr die Überarbeitung der Statuten zur Aufgabe gemacht. Nebst weiteren Fragen sind vor allem im Bereich der Mitgliedschaft offene Fragen zu klären.

S-Bahn FL.A.CH

Die BÜG ist Eigentümerin verschiedener Grundstücke entlang der geplanten Trasse-Erweiterung für die S-Bahn. Das Projekt sieht vor, dass allein vom Bürgerboden fast 9'400 m² Boden-

fläche für den Bau des Bahn-Trasses benötigt werden bzw. würden. Die Bodenabtretung wird jedoch nur dann erfolgen, wenn das Projekt auch alle politischen Hürden schaffen kann. Grundsätzlich haben sich die Mitglieder der BÜG entschieden, sollte das Projekt realisiert werden, den benötigten Landanteil an das Land abzutreten. Wobei vom Land Liechtenstein erwartet wird, dass so viel wie möglich Realersatz gestellt wird.

Simon Biedermann, Präsident der BÜG
Peter Mündle, Aktuar

Vorstand:

Präsident:
Simon Biedermann

Vizepräsident:
Manfred Kieber

Kassier:
Hermann Matt

Aktuar:
Peter Mündle

Beisitzerin:
Claudia Robinigg-Büchel,
Gemeinderätin

Verkehrsschulung «Sicher im Sattel»

Die Aktion «Sicher im Sattel» ist für die Schulkinder eine wichtige Plattform, um sich im Strassenverkehr sowie im Signalisations-Regelwerk zu-recht zu finden und spezielle Situationen praxisnah zu trainieren. Organisiert wurde diese Praxisübung durch den Elternrat der Gemeindeschulen Mauren/Schaanwald.

Rund 20 Kinder der Primarschulen Mauren und Schaanwald lernten am 17. Mai 2014 zusammen mit ihren Eltern sich wie Fahrzeuglenker zu fühlen und zu verhalten, die Verkehrsregeln einzuhalten sowie schwierige Situationen sicher zu meistern: Linksabbiegen, Kreisel fahren, in Hauptstrassen einmünden oder diese queren. Währendem sich die Eltern mit der Theorie auseinandersetzen, lernten die Kinder spielerisch das Velo in schwierigen Situationen zu beherrschen. Anschliessend ging es zusammen mit den Verkehrsinstruktoren der Landespolizei sowie des Verkehrsclubs Liechtenstein aufgeteilt in verschiedene Gruppen auf eine Übungsrundfahrt durch Mauren.



Praxisübungen «Sicher im Sattel», organisiert vom Elternrat der Gemeindeschulen Mauren/Schaanwald

Wertvolle Ergänzung zum offiziellen Verkehrsunterricht

Dieser Kurs ist eine wertvolle Ergänzung zum Verkehrsunterricht in den Schulen. Gleichzeitig sehen die Eltern, wie wichtig es ist, den Kindern im Strassenverkehr ein gutes Vorbild zu sein. Was Erwachsenen einfach erscheint, stellt für Kinder oft eine grosse Herausforderung dar. Nach den gelungenen

Praxisübungen spendierte die Gemeinde allen Teilnehmenden einen stärkenden Zvierer. Der Elternrat der Gemeindeschulen Mauren/Schaanwald bedankte sich bei allen mitwirkenden Kindern und Eltern für diesen lehrreichen und gelungenen Anlass.



Vorsteher Freddy Kaiser begrüsst die Schulkinder und die Eltern und dankte den Organisatoren für diese wichtige Verkehrsschulung.

«Reiseziel Museum 2014» – Auf die Reise! Fertig! Los!



die Mitte des Landes Vorarlberg» gab es an den drei Sonntagen im Sommer viel zu entdecken. Die Betriebsgruppe MuseumMura wirkte bei dieser interessanten Museums-Tour mit grossem Engagement mit und so erlebten zahlreiche Kinder mit ihren Familien im MuseumMura sowie in den anderen Museen in Vorarlberg und Liechtenstein unvergessliche Erlebnisse. Zusammen und unter der Leitung der «kleinen» Reiseleiterinnen und Reise-

zum Rahmenprogramm der Aktion «Reiseziel Museum».

Eine Reise mit vielen Zielen

In diesem Jahr waren die Schwerpunkte in den Museen nach Routen eingeteilt. Bei den unterschiedlichen Reisezielrouten gab es für die Weltenbummler, Geschichtenerzähler, Kreativen, Mutigen, Neugierigen und Forscher viel zu entdecken. Aber nicht nur

Bereits zum siebten Mal fand in diesem Sommer die Aktion «Reiseziel Museum» in insgesamt 34 Museen in Liechtenstein und Vorarlberg statt. Dabei wurden Kinder zu kleinen Reiseleiterinnen und Reiseleitern und begaben sich mit der Familie auf eine einmalige Museumsreise. Zum zweiten Mal war auch das MuseumMura das Ziel der begeisterten Kinder – mit ihren Familien.



Die Museen in Liechtenstein und Vorarlberg luden an den Sonntagen 6. Juli, 3. August und 7. September 2014, jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr, zur Entdeckungsreise für die ganze Familie ein. In Kooperation mit der Kulturstiftung Liechtenstein, der Kulturabteilung sowie der Initiative «Kinder in

leiter wurden auf der Basis dieses speziellen Familienprogramms nach Lust und Laune die Museen erkundet. Zudem zählten verschiedene tolle Aktionen, welche die Kinder begeisterten,

das Programm ist jeweils familiengerecht, sondern auch der Eintrittspreis, der pro Person und Museum für alle Familienmitglieder nur 1 Franken oder 1 Euro betrug. Natürlich nur, wenn ein «echter» Museums-Reiseleiter oder eine echte Museums-Reiseleiterin die Familie begleitete.



Mit Koffer und Reisepass ins Museum

Die teilnehmenden Kinder konnten die Sammlung der Schätze oder die gebastelten Einzelstücke in einem Reisekoffer mitnehmen. Jedes Kind erhielt im MuseumMura eine kleine Überraschung und zudem war mit dem Museums-Reisepass die Teilnahme an einem Gewinnspiel möglich. In jedem Museum kam ein neuer Stempel in den Pass und schon ab drei Stempeln konnte man einen der tollen Preise gewinnen.

MuseumMura mit exzellenter Sonderausstellung «Schuhmachen»

Die Betriebsgruppe Museum-Mura eröffnete am Sonntag, 1. Juni 2014, mit dem Thema «Schuhmachen» eine weitere interessante Sonderschau, die auf Anhieb sehr grossen Anklang fand. Am Tag der Eröffnung führte der Orthopädie-Schuhmacher Donat Negele mit seinem Sohn im Museum-Mura das alte Schuhhandwerk vor.

Früher gab es in den meisten Gemeinden zwei bis drei Schuhmacher, die nebenbei noch oft eine kleine Landwirtschaft betrieben. Die Schuhe wurden ausschliesslich aus Leder gefertigt. Gummisohlen gab es noch nicht, ebenso kaum brauchbare Klebstoffe. Schuhoberteil und Sohle wurden von Hand zusammengenäht und/oder mit Holznägeln befestigt.

MuseumMura – lebendig und praxisnah

Mit den Sonderschauen im Museum-Mura will die Betriebsgruppe Museum-Mura, wie die Leiterin Walburga Matt hervorhebt, jeweils einen lebendigen Einblick in frühere Lebensgewohnheiten oder in altes Handwerk geben. «Museumsstücke zu präsentieren ist die eine Sache», führt Walburga Matt weiter aus, «doch ist es uns wichtig, den heutigen Generationen diese geschichtlichen Begebenheiten praxisnah zu zeigen und zu präsentieren.»

Es gibt sie noch, die Schumacher mit Meisterdiplom

Donat Negele aus Triesen, Orthopädie-Schuhmacher mit Meisterdiplom, hat diese Arbeitstechniken noch gelernt und sie auch an der Lehrlings-

und Meisterprüfung angewandt. Anlässlich der Eröffnung der Sonderschau «Schuhmachen» führte er zusammen mit seinem Sohn Florin, der im 4. Lehrjahr als Orthopädie-Schuhmacher in Ausbildung ist, die zahlreichen Museumsbesucher in das alte, traditionelle Schuhmacher-Handwerk ein, das in unserer Region beinahe ausgestorben ist. Dass sich daraus viele Fragen und angeregte Gespräche entwickelten, versteht sich von selbst, und dies zeichnet die Philosophie des Museum-Mura als lebendige Brauchtumpflege und Sensibilisierung für unsere Vergangenheit in hohem Masse aus.

Donat Negele freute und bedankte sich ausserordentlich für das Interesse und damit für die Wertschätzung am alten Schuhmacher-Handwerk, das das MuseumMura mit dieser Sonderschau «Schuhmachen» zum Ausdruck bringt.

Arbeitsablauf des Schuhmacher-Handwerks

Auf dem Tisch stehen Leist und Schaft (Schuhoberteil) bereit. Die Hinterkappe, welche dem Schuh im Fersenbereich Festigkeit verleiht, wird zugeschnitten.



Die Brandsohle (Innensohle), welche zuvor gewässert wurde (in der Fachsprache «gedampft»), wird auf den Leisten gepresst/vorgeformt.



Die Brandsohle wird entlang der Leistenkante mit der Knippe beschnitten. Anschliessend wird die Brandsohle von unten so bearbeitet, dass eine Nählippe entsteht.

Die Hinterkappe wird ausgeschärft (am Rand ausgedünnt).



Beim Zwicken wird der Schuhoberteil mit allen dazugehörigen Versteifungen über den Schuuleisten gezogen und provisorisch mit Nägeln auf der Brandsohle befestigt.



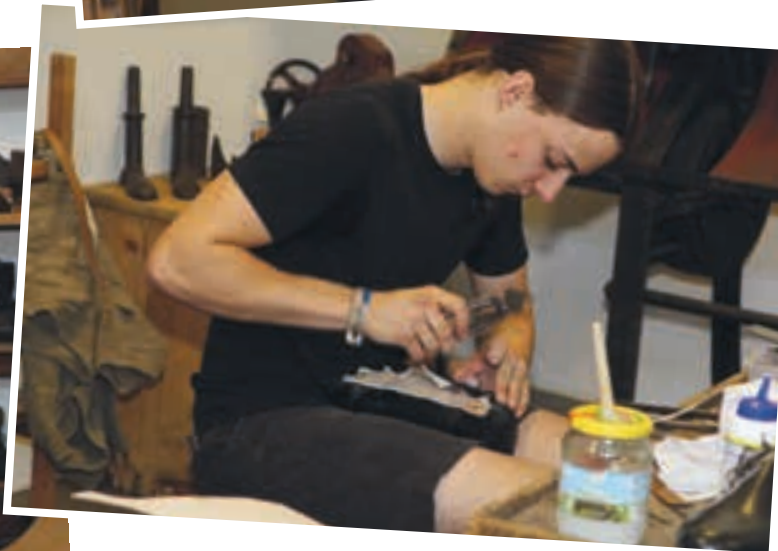
Zum Vernähen des Schuhoberteils mit dem Sohlenrahmen wird ein «Draht abgeworfen»: Dünne Garnfäden werden mehrfach übereinandergelegt, mit Schusterpech (spezielles, klebriges Harz) eingerieben und zusammengedreht. Damit wird der Schuhoberteil mit dem Sohlenrahmen vernäht.



Die ersten Stiche beim «Einstecken» sind immer die schwierigsten. Als Einstechnaht bezeichnet man jene Naht, die Brandsohle, Schaft und Sohlenrahmen miteinander verbindet.



Stich um Stich geht die Arbeit voran. Dabei gilt es, keine Stiche auszureissen und eine gleichmässig verlaufende Linie zu behalten, da sonst die Sohle am fertigen Schuh Wellen hätte. Das ist gar nicht so einfach...



Ist der Rahmen rundherum befestigt, wird überschüssiges Material weggeschnitten. «Bschneta»

Ansicht von unten – gut ersichtlich der holzgenagelte Rahmen an der Ferse und der genähte Rahmen im vorderen Bereich des Schuhs.





Das Interesse am traditionellen Schuhhandwerk war bei Alt und Jung erfreulich gross.



Da die Fertigstellung der Schuhe an der Ausstellung zeitlich nicht möglich war, wurde das weitere Vorgehen den interessierten Zuschauern ausführlich erklärt.

«Halbzeit» – das Kabarett mit Stefan Vögel

Mit dem Kabarett-Titel «Halbzeit» wusste Stefan Vögel am Dienstag, 6. Mai 2014, im Gemeindesaal zu begeistern und strapazierte die Lachmuskeln des zahlreich erschienenen Publikums.

«44 Jahre – bestenfalls Halbzeit im Spiel des Lebens», ist laut Stefan Vögel höchste Zeit, einmal Zwischenbilanz zu ziehen. Wer den Kabarettisten Vögel kenn, weiss, dass dies eine lustige Angelegenheit wird und er mit den Zuschauern den Spiegel von unzähli-

gen alltäglichen Begebenheiten dieses Lebenszyklus vor das Gesicht halten wird. Er ging u. a. den Fragen nach: Warum baden Kinder nicht mehr am Samstag, und seit wann dürfen Frauen mit ins Gasthaus? Sind Kinder wirklich der Himmel auf Erden, und wieso verschwinden Schnuller dann immer ausgerechnet nachts um halb drei? Oder: Führt der Jakobsweg aus der Midlife-Crisis? Und vor allem: Wohin mit den grauen Haaren? Ein Lacher folgte dem anderen und die zahlreichen Kabarett-Besucherinnen und -Besucher kamen voll auf ihre Kosten.



Kabarettist Stefan Vögel: «44 Jahre – bestenfalls Halbzeit im Spiel des Lebens.»

«Murertag» im Haus St. Martin in Eschen

Die Kommission Familie und Senioren organisierte am Dienstag, 20. Mai 2014, unter der Leitung der Gemeinderätin Irene Mündle traditionsgemäss den beliebten «Murertag» im Haus St. Martin in Eschen, welcher unter dem Motto «Benvenuti Italia» stand.

Nach seinen Begrüssungsworten mischte sich Vorsteher Freddy Kaiser unter die heitere Gästeschar und fühlte sich sichtlich wohl. Bei italienischem Flair mit Pizza, Pasta, Dolce und Musica wurden so einige alte Erinnerungen wieder wach. Der Chor Tanto pè cantà und die sommerlichen Temperaturen sorgten für südliche Ferienstimmung und animierten so manchen Heimbewohner zum Mitsingen.

Bei dem einen oder anderen Glas Wein liessen die Gäste den Abend gemütlich ausklingen. Heimleiterin Dominique Gantenbein bedankte sich recht herzlich bei der Gemeinde Mauren – Vorsteher Freddy Kaiser, Gemeinderätin Irene Mündle und der Leiterin der Seniorenkoordination, Andrea Maurer –



für die gute Zusammenarbeit und den wunderschönen «italienischen Murertag».

Oben: Gemeinderätin Irene Mündle zusammen Erika Ritter und Margrith Ritter.

Rechts: Vorsteher Freddy Kaiser im Gespräch mit Rudolf Wiederin.



Besichtigungen, Ausflüge, Spiele und gesellschaftliches Beisammensein

Der älteren Generation von Mauren und Schaanwald wurde durch die Seniorenkoordination wiederum ein abwechslungsreiches sowie interessantes Aktivitäten-Programm angeboten, das die Seniorinnen und Senioren mit einer sehr regen und begeisterten Teilnahme verdankten.

Gemeinsames Frühstück der Seniorentreffpunkte

Die Treffleiterinnen Andrea Maurer (Poststüble), Evi Beck und Heidi Oehri (Seniorentreff Schaanwald) sowie Irmtraud Schreiber («Mentigfrau») luden die Treffmitglieder zu einem gemeinsamen Frühstück in das Poststüble ein. Das reich gedeckte Buffet stillte auch den grössten Hunger. Frisch gestärkt starteten unsere Senioren danach gut in den Tag.

Besichtigung des Saurermuseums in Arbon

Dank des erfahrenen und mit viel Herzblut agierenden Museumsführers Ruedi bekamen wir einen vielfältigen Einblick in die Firmengeschichte des

Saurerwerkes in Arbon. Die bis 1980 bestehende Firma produzierte nicht nur Lastfahrzeuge, welche in alle Herrenländer verschifft wurden, sondern auch Webstühle und Motoren. Bei unserem Rundgang entdeckten wir Fahrzeuge aus dem Jahr 1911, Postautos, Militärfahrzeuge, Feuerwehrautos und Dieselmotoren aller Baugrössen. Nach dieser gelungenen Besichtigung gab es einen feinen Zviere im Gasthaus Frohsinn in Arbon.

Ausflug der Seniorentreffpunkte in die Firma Hongler Kerzen



In langer Tradition beschäftigt sich der Familienbetrieb Hongler mit der Herstellung von Kerzen. So ist die Familiengeschichte seit mehr als 300 Jahren eng mit der Kirche verbunden. Bei ei-

nem Kurzfilm erhielten wir einen eindrücklichen Einblick in die Geschichte des Betriebes. Beim Rundgang durften wir den Mitarbeitern über die Schultern schauen und uns von den aufwendigen und präzisen Arbeitsschritten, welche zur Herstellung einer einzigen Kerze anstehen, überzeugen lassen. Im Anschluss hatten wir die Möglichkeit, unsere eigenen Kerzen zu ziehen, was für viele unserer Teilnehmerinnen ein besonderes Erlebnis war.

Besichtigungstour durch die Schattenburg Feldkirch

Die Schattenburg ist seit dem 13. Jahrhundert das Wahrzeichen von Feldkirch und eine besondere Sehenswürdigkeit. Das Museum bietet einen lebendigen Einblick in die Wohnwelt früherer Zeiten und eine einzigartige Sammlung sakraler und profaner Kunst ab dem 15. Jht. Bei unserem Rundgang unter der fachkundigen und humorvollen Leitung von Georg Fink erlebten wir eine spannende Zeitreise vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Im Bergfried – der obersten Turmetage – konnten wir eine reichhaltig angelegte Waffensammlung von der Zeit des dunklen Mittelalters bis zum 2. Weltkrieg besichtigen und bekamen zudem einen wunderbaren Blick über die Stadt Feldkirch. Die insgesamt 18 Museumsräume beeindruckten unsere Ausflugsgruppe sehr. Im Anschluss spazierten wir gemütlich in das benachbarte Schützenhaus und genossen unsere feinen steirischen Backendl und die üppigen Salate, bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten.

Besuch in der Basilika Rankweil

Die Wallfahrtskirche «Unsere Liebe Frau Mariä Heimsuchung», auch «Basilika Rankweil» genannt, hat ihre Anfänge im frühen Mittelalter um etwa 700 in einer churrätischen Kirchenburg mit Mauerring und Friedhof. Seit





dem 9. Jahrhundert war die Kirche Zentrum einer Grosspfarre. Bei unserer Besichtigungstour hatten wir die Möglichkeit, alles über die teils tragische Geschichte der Kirche zu erfahren und die berühmte «Loretokapelle» des Barockbaumeisters Michael Beer, das silberne Kreuz und das «Gnadenbild», eine Lindenholzkulptur von Hans Rueland, aus dem Jahr 1480 näher zu betrachten. Danach fuhren wir weiter in die Mostschenke Daliebis Batschuns und genossen den üppigen Zviere, den uns die Familie Duelli zubereitete, sowie die musikalische Umrahmung durch Hans Sonderegger.

«Seniora Summerplausch» für die Daheimgebliebenen

Bunt und abwechslungsreich zeigte sich auch heuer wieder das beliebte Sommerferienprogramm der Seniorenkoordination für die Daheimgebliebenen: Beinahe 160 Anmeldungen konnte die Seniorenkoordinatorin und ihr Senioren Freizeit Team verzeichnen.

Den Auftakt machte die traditionelle Ustrinkete im Poststübli mit einer kleinen Überraschung an die Gäste. Buchstäblich ins Wasser gefallen ist die Kutschenfahrt zum Egelsee. Strömender Regen machte es unmöglich, den Anlass durchzuführen. Aufgrund des regen Interesses wird im Herbst ver-

sucht, die Kutschenfahrt nachzuholen. Ein süsses Erlebnis wartete auf die Ausflugsgruppe bei der Exkursion in die Chocolatier Läderach. Dort konnte nach Herzenslust probiert und für die Familie daheim eingekauft werden.



Fernwehgeplagte kamen bei der Kreuzfahrt auf dem Schwäbischen Meer auf ihre Kosten. Fast wie auf einem Kreuzfahrtschiff liessen die Senioren die Seele baumeln und beobachteten das bunte Treiben am Wasser sowie die vorüberziehende Landschaft bei strahlendem Sonnenschein.



Der nächste Ausflug führte uns zu unseren nördlichen Nachbarn nach Ruggell. Begleitet wurden wir von Vorsteher Freddy Kaiser. Im Kulturtenn wurden wir herzlich vom Vorsteher der Gastbergergemeinde, Ernst Büchel, und dem Leiter des Küfer Martis Huus, Johannes Inama, begrüsst und erfuhren durch sie viele bemerkenswerte Dinge über die bewegte Ruggeller Dorfgeschichte. Auch durften wir die aktuelle Ausstellung «Heiratsmigration» bewundern und stiessen dabei auf bekannte Namen aus Mauren. Beim





gemütlichen Zviere wurden noch so manche Geschichten ausgetauscht.

Spass und Spiel im Poststüble war angesagt und kein gepflegtes Boccienspiel und kein gemütliches Jassen im Freien, da der Wettergott es wieder nicht gut mit uns meinte. Nichtsdestotrotz improvisierten wir einen lustigen Nachmittag in den Räumlichkeiten des Seniorentreffs. Hinter dem Lärmpegel, der vielleicht einige Postkunden und Nachbarn irritierte, steckten verschiedene Spiele wie Jassen, Lotto, Darts, Geschicklichkeitsspiele wie z.B. Nageln sowie ein Quiz mit einer originellen Bierdegustation. Für das leibliche Wohl sorgte Mario Meyer mit einer feinen Grillwurst.

Den Abschluss unseres heurigen «Summerplauschs» machte ein Ausflug in die Altstadt von Chur. Die geführte Stadtbesichtigung beinhaltete einen Besuch des Bistums, des Bärenlochs, des Martinsplatzes und der Rabengasse sowie des Rathauses und Arcas. Mit dem Bus ging es weiter über Malans, Jenins nach Maienfeld, zum Reiterhof Lindenhof. Dort konnten wir uns bei einer Jause und einem Glas Wein stärken, bevor wir wieder nach Mauren zurückkehrten.

Herzlicher Dank an die freiwilligen Helferinnen

Die Seniorenkoordination bedankt sich recht herzlich bei allen freiwilligen Helfern für die tollen Ausflugsideen und für die Unterstützung bei der Durchführung. Durch ihre Mithilfe wurde es wieder möglich, dieses Ferienangebot für unsere Senioren zu einem besonderen Erlebnis zu machen.

Andrea Maurer, Seniorenkoordination



Veranstaltungstermine

Mittwoch, 24. September:
Mittagstisch

Dienstag, 30. September:
Herrentag Exkursion in das
Axpo Pumpspeicherkraftwerk
Tierfehd/Linthal

Mittwoch, 8. Oktober:
Fahrt nach Maienfeld mit
Weindegustation

Mittwoch, 29. Oktober:
Mittagstisch

Mittwoch, 19. November:
Mittagstisch

Mittwoch, 10. Dezember:
Mittagstisch

Sonntag, 14. Dezember:
Abschlussfeier Poststüble

Herbstferien daheim

Das «Murer», Schaanwälder und Schellenberger Herbstferienprogramm für die ganze Familie vom 6. – 10. Oktober 2014

Montag, 6. Oktober

9.30 – 15.00 Uhr: Ein Tag im Vogelparadies Birka Mauren mit Frühstück, Kutschenfahrt, Basteln und Mittagessen

Kosten: CHF 5.- pro Person für Frühstück, CHF 10.- pauschal für übriges Programm

Der Witterung angepasste Kleidung erforderlich. Bei Anmeldung bitte das Alter des Kindes angeben.

Dienstag, 7. Oktober

9.30 – 11.30 Uhr: Kürbisschnitzen in der Freizeitanlage Weihering Mauren
Kosten: CHF 5.- pro Kürbis

14.00 – 16.00 Uhr: «Das grosse Krabbeln» Kino im Jugendraum Mauren
Ab 4 Jahre, ohne Begleitung möglich.
Keine Kosten.

16.30 – 19.00 Uhr: Disco im Jugendraum Mauren. Bring deine Lieblings-CDs mit!
Ab 7 Jahre, ohne Begleitung möglich.
Keine Kosten.

Mittwoch, 8. Oktober

10.00 – 16.00 Uhr: Römertag in der Burgruine Schellenberg
Treffpunkt: Säga
Kosten: CHF 10.- pro Kind inkl. Verpflegung
Ab 6 Jahre, ohne Begleitung möglich. Der Witterung angepasste Kleidung und Schuhe sind notwendig.

Donnerstag, 9. Oktober

10.30 – 15.00 Uhr: Walderlebnistag in Schellenberg mit Grillmöglichkeit und Überraschungsbesuch
Treffpunkt: Säga
Der Witterung angepasste Kleidung und Schuhe sind notwendig. Verpflegung mitbringen.
Keine Kosten.

Freitag, 10. Oktober

13.30 – 17.00 Uhr: Bowling in Buchs
Kosten: CHF 10.- pro Person
Treffpunkt: Post Mauren

16.00 Uhr: Kasperletheater für die Kleinen im Jugendraum Mauren
Keine Kosten.

17.00 Uhr: Gemeinsames Grillieren in der Freizeitanlage Weihering
Keine Kosten.

Wir möchten euch darauf hinweisen, dass keinerlei Haftung übernommen wird. Bei Fragen betreffend der Teilnahme aus der Gemeinde Mauren stehen Irene Mündle, Telefon 373 47 15 bzw. 079/688 33 49, und betreffend der Gemeinde Schellenberg Heidi Biedermann, Telefon 373 33 85, zur Verfügung.

Anmeldungen

zu den einzelnen Veranstaltungen nimmt ausschliesslich das Sekretariat der Gemeindeverwaltung Mauren bis spätestens Freitag, 26. September, unter Telefon 377 10 40 oder online unter www.mauren.li/herbstferiendaheim entgegen.

Wir freuen uns auf die Zeit mit euch.

Kommission Familie und Senioren
Mauren
Jugendkommission Mauren
Gemeinde Schellenberg

Projekt **Barrierefreies Dorfzentrum**

Unsere Gemeinde ist bestrebt, jeder Person – unabhängig von ihrer körperlichen Verfassung – eine selbstbestimmte Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Dieser Anforderung werden wir nur gerecht, wenn auch ein möglichst hohes Mass an barrierefreien Wegen, Plätzen und Einrichtungen vorhanden ist, welches der ganzen Bevölkerung zu Gute kommt. Nur so können eine soziale Teilhabe und ein nachhaltiges, lebendiges Miteinander in unserer Gesellschaft erreicht werden.

Wir stossen im Alltag immer wieder auf bauliche Barrieren, die sich als Hindernis herausstellen. So behindern Treppen oder Absätze Rollstuhlfahrer, aber auch Eltern mit Kinderwagen oder ältere Menschen mit Gehhilfen. Es sind Tausend Kleinigkeiten, die das Leben erleichtern oder erschweren. Defizite, auch wenn sie vermeintlich noch so klein sind, können von niemand besser beurteilt werden als von Menschen, die mit einer Beeinträchtigung im Alltag leben müssen. Deshalb war es wichtig, diese Menschen in den Bewertungsprozess mit einzubeziehen, um aus ihrer Sicht den Handlungsbedarf für eine lebenswerte Umgebung aufzuzeigen.



Analyse von 53 Plätzen und Verkehrsübergängen

Die Seniorenkoordination Mauren hat von der Gemeindevorstellung den Auf-

Beurteilungskriterien und Merkmale der Zugänglichkeit

Begehbarkeit zu Fuss

ohne Behinderung, mit Sehbehinderung, Rollator, Kinderwagen

Befahrbarkeit

Kinderwagen, Rollator, Rollstuhl, mit oder ohne Assistenz

Bodenbeschaffenheit, Bodenbelag

Teppich, Pflasterstein

Überwindung von Stufen/Absätzen

Höhendifferenz, Tritt

Wegbreite, Manövrierfläche

Verfügbarkeit Platz/Raum

Höhenüberwindung von Rampen

bauliche Massnahmen ohne Stufen

Bewegungsraum, Behinderung

Hinweistafel, parkierende Autos/Mülleimer

Beurteilungskriterien und Merkmale der Sicherheit

Erkennung der Wegführung

Markierung, Tafel

Übersicht herannahender Fahrzeuge

Sichtweite Strasse und Zebrastreifen, Hindernisse

Sicherung von Gefahrenstellen

Massnahmen für Trottoirbefahrung, Hindernisse, Verkehr

Trennung von Fussgängerbereich und Fahrbahn

bauliche Trennung der Bereiche

Gefühl der Verkehrssicherheit

subjektive Wahrnehmung der Befindlichkeit

Geländer, Handläufe

vorhanden oder fehlend

Beleuchtung der Wegführung

künstliche und natürliche Beleuchtung

Möglichkeit der Ruhepause

Bänke, Mauer, fester Zaun zum Anlehnen usw.

trag erhalten, den Dorfkern auf seine Barrierefreiheit zu untersuchen. Eine wichtige Voraussetzung dabei war der Einbezug von Testpersonen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, um die öffentlichen Plätze, Strassen und Einrichtungen – gemäss einem von der Bauverwaltung Mauren abgesteckten Perimeter – auf ihre barrierefreie Nutzbarkeit zu testen und ent-

sprechend ihrer persönlichen Merkmale (Alter, Behinderung, etc.) mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens zu bewerten.

Zugänglichkeit und Sicherheit

Unter der Projektleitung von Andrea Maurer wurde zusammen mit Marco



Condito vom Baubüro ein Fragebogen entwickelt, um die 53 Plätze und Verkehrsverbindungen aus der Sicht von unterschiedlichen Anforderungen bewerten zu können. Dabei standen die Zugänglichkeit und Sicherheit im Mittelpunkt.

Befragungskonzept mit elektronischer Auswertung

Mit dem strukturierten Fragebogen wurden die 53 Plätze und Verkehrsver-

bindungen von je drei Testpersonen aus fünf verschiedenen Kategorien bewertet. Diese Kategorien setzten sich aus Rollstuhlfahrern, Personen mit Kinderwagen, Personen mit Rollator, Personen mit Sehbehinderung sowie Personen ohne Beeinträchtigung zusammen. Die Bewertung wurde von instruierten Assistenzpersonen unterstützt, die zusammen mit den Testpersonen jeden Platz bewertet und die Beurteilung auf einen Fragebogen übertragen haben. Jeder der 53 Plätze wurde somit aus fünf unterschiedlichen Sichtweisen bewertet. Zusammenfassend standen somit 265 ausgefüllte Fragebogen mit vielen wertvollen Hinweisen und Anregungen für die Auswertung zur Verfügung. Die Auswertung erfolgte über eine professionelle Auswertungssoftware. Begleitet wurde das Projektteam für die Entwicklung des Fragebogens und des Auswertungskonzeptes von Michael und Simon Biedermann, ATW Management Maurer.

Auswertung der Ergebnisse

Für die Auswertung wurden die Ergebnisse aller Fragebogen in ein elektronisches Bewertungssystem übertragen und statistisch ausgewertet. Die Ergebnisse wurden grafisch dargestellt. Aus einer ersten Beurteilung sind neben der statistischen Bewertung der Bewer-



tungsattribute viele wertvolle Bemerkungen und Anregungen der Testpersonen eingegangen.



Ableitung von Massnahmen

Die Ergebnisse liegen nun vor und wurden am 10. September 2014 dem Gemeinderat präsentiert. Gleichzeitig wurden kurz- und langfristige Verbesserungsmaßnahmen sowie diverse Empfehlungen abgeleitet um mögliche Defizite zu beseitigen. Es ist zu erwarten, dass auch bauliche Massnahmen notwendig sind, die für die nächsten Jahre budgetiert werden sollen.

Andrea Maurer
Seniorenkoordination



Jugend-Koordinationsstelle sehr aktiv



Über 30 Jugendliche bei der «Aktion saubere Gemeinde»

Unter dem Motto «Aktion saubere Gemeinde» lud die Kommission Natur und Umwelt die Maurer Bevölkerung nach einjähriger Pause wieder zu einer Flurreinigungsaktion in das Maurer Riet ein. Bei strahlendem Wetter trafen sich Helferinnen und Helfer im Birkahof und teilten sich unter der Leitung des Werkhofs in Arbeitsgruppen auf. Besonders hervorzuheben haben sich die «Murer Junga», die mit über 30 Aktiven die grösste Gruppe stellten. Darüber freute sich die Kommissionsvorsitzende und Gemeinderätin Claudia Robinigg-Büchel besonders. Auch Vorsteher Freddy Kaiser und Gemeinderat Frank Heeb, als Vorsitzender der Jugendkommission, sah man den Stolz auf «die Junga» an. Bei einem gemeinsamen Mittagessen im Gastgarten des Vogelparadies fand dann ein arbeitsreicher Vormittag seinen würdigen Abschluss.

Weierfeier

Früher als sonst ging die heurige bereits 5. Weierfeier über die Bühne. Statt im September fand der diesjährige Event schon im Mai statt. Die drei Maurer Jugendvereine Jugendgruppe, Hennastall und Wagenbauer organisierten eine weiteres Mal ein Fest für die gesamte Bevölkerung und boten mit Wolfgang Frank und den All Right Guys zwei

musikalische Leckerbissen. Um auch die Fussballfans nicht zu enttäuschen, wurde das Finalspiel der Champions League auf Grossleinwand übertragen. Als sich die Reihen der Besucher langsam lichteten, klang die Feier bei einer «After Party» im Jugendraum aus.

LAN Party im Jugendraum

Über ein ganzes Wochenende war der Jugendraum Austragungsort für eine LAN-Party. In den drei Tagen und Nächten herrschte Hochbetrieb an den Bildschirmen, als sich die Gruppe E-Sportler um Christian Kirchmaier zu einem gemeinsamen Game-Event traf. Neben flinken Fingern und taktischem Geschick ist eine enorme Portion Konzentration Voraussetzung, die man mitbringen muss, um in den diversen Matches bestehen zu können. Auch wenn am Ende nicht jeder gewinnen kann, stand für alle der Spassfaktor im Vordergrund.

Kunsttage

Wieder einmal verwandelten sich die Klassenzimmer der Primarschule Mauren in Ateliers. Die Schülerinnen und Schüler hatten die Möglichkeit, sich über zwei Tage mit den Werken von grossen Künstlern auseinander zu setzen und sich mit dem Stil, den Motiven und den Hintergründen ihrer Werke zu befassen. Auf Einladung der Primar-

schule begleitete der Jugendkoordinator für zwei Tage einen Workshop, der Andy Warhol und Roy Lichtenstein zum Thema hatte. Es ging ihm wohl wie allen Besuchern der anschliessenden Vernissage: Er war überwältigt von den Arbeiten der Kinder...



Szene Open Air Lustenau

Auch heuer traf sich wieder eine Abordnung der Jugendgruppe Mauren in Lustenau, um beim bereits 25. Szene Open Air am alten Rhein mit dabei zu sein. Das «Line up» des Freiluftkonzertes konnte kaum hochkarätiger sein und bereits am Eröffnungstag war Liechtenstein nicht nur im Publikum, sondern auch mit TAPED auf der Bühne vertreten. Für die eingefleischten Fans des Open Airs war, nachdem die Zelte abgebaut waren, klar: Man sieht sich wieder!



Aktivwoche PS Schaanwald

Die Primarschule Schaanwald hielt in der Woche vom 30. Juni bis zum 4. Juli ihre Aktivwoche ab. Am Mon-

tag und Dienstag standen eine Wanderung durch das Riet, ein Besuch der Bowlingbahn in Buchs und eine Übernachtung auf der Sücka auf dem Programm. Neben einem Ausflug mit Lamas sowie abendlichen Gesangseinlagen kam auch die Fussball-WM nicht zu kurz und so konnten die Schüler dem späteren Weltmeister gegen Algerien die Daumen drücken.

Jugend im Gemeinderat

Im Zuge der Präsentation ihrer Jahresberichte lud der Gemeinderat Mauren die Präsidenten der Jugendgruppe, Patrick Marxer, des Hennastalls, Sandro Büchel, und mit Joshua Kaiser



Mensch und Umwelt gefördert. Es wurden immer wieder Stimmen laut, dass es in der heutigen Welt mehr braucht, als Stärken in den genannten Bereichen vorzeigen zu können. Ausserdem verlangen bestimmte Berufe wie z.B. Krankenpfleger, Handwerker, Musiker usw. andere Fähigkeiten. Für ein gutes Miteinander brauchen wir genau diese Vielfalt an Stärken und Interessen. Die Primarschule Mauren sieht diese Vielfalt als Chance und hat sich zum Ziel gesetzt, diese Stärken der Kinder vermehrt zu fördern, auch in der Zusammenarbeit mit der Jugendkoordination.

Hanno Pinter, Jugendkoordinator

den Präsidenten der Wagenbaugruppe Unterland in das höchste Gremium der Gemeinde ein. Es ging dabei um ein gegenseitiges Kennenlernen und auch darum, die Anliegen der Jugendlichen aus erster Hand zu erfahren. Dies wurde das erste Mal so durchgeführt und zeigt auch, wie wichtig dem Gemeinderat das Wohl der Jugendlichen ist. Die Jugend hat somit in Mauren freie Bahn bis in die allerhöchsten Gremien.

Talentetage

Die Begabtenförderung ist an der Primarschule Mauren schon länger fixer Bestandteil des Unterrichts. Dabei werden die Schüler vor allem in den Bereichen der Sprache, Mathematik,



Einwandfreie Qualität des Trinkwassers

Die Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) führte am Dienstag, 13. Mai 2014, ihre Jahresversammlung durch, wobei die Genossenschafter – die fünf Unterländer Vorsteher – auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurückblicken durften.

Der Präsident der WLU, Vorsteher Freddy Kaiser aus Mauren, lud die WLU-Verantwortlichen zur Generalversammlung ins Musikhaus Ruggell. Im Jahresbericht 2013 wurde ausgeführt, dass der Anteil Grundwasser im Jahresmittel 46% und jener des Quellwassers 54% betrug. Im Liechtensteiner Unterland wurden 13'210 Personen oder 4'314 Kunden lückenlos mit bestem Trinkwasser versorgt. Im Mittelpunkt stand im 2013 u. a. der Neubau des Reservoirs Ruggell, mit welchem die Versorgungssicherheit der nördlichsten Gemeinde erhöht werden konnte. Im Weiteren befasste sich die

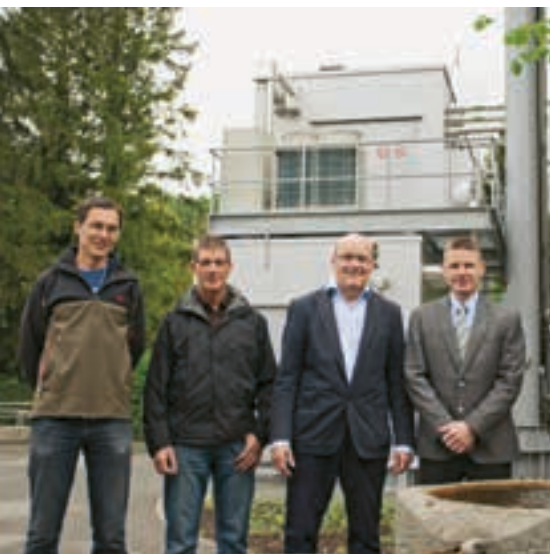


Die WLU-Genossenschafter: die Vorsteher Günther Kranz, WLU-Präsident Freddy Kaiser, WLU-Vizepräsident Norman Wohlwend, Ernst Büchel und Donath Oehri.

WLU mit der Anbindung der Wasserzähler an das Netz der LKW (Smart Metering) sowie diversen Leitungsneubauten in den Genossenschaftsgemeinden. Ebenso wurde eine massvolle

Anpassung der Verbrauchsgebühr auf CHF 0.95 pro Kubikmeter Trinkwasser festgelegt. Präsident Freddy Kaiser dankte abschliessend allen für ihren positiven Beitrag, den sie geleistet haben.

AZV: Inbetriebnahme der L^{GV}-Biogasanlage



Die AZV-Führungsscrew: v. l. Vizepräsident Arnold Frick, Klärwerksmeister Philipp Elkuch, Geschäftsführer Hilmar Hasler und Präsident Reto Kieber.

Der Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins (AZV) führte am Montag, 28. April 2014, bei der ARA in Bendern die Delegiertenversammlung durch, wobei Präsident Reto Kieber und Geschäftsführer Hilmar Hasler über ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 berichten durften.

«Das Geschäftsergebnis 2013 darf als sehr positiv bewertet werden», führte Präsident Reto Kieber einleitend aus. In finanzieller Hinsicht unterboten die AZV-Verantwortlichen das Budget um 486'000 Franken. Die ordentlichen Betriebskosten betragen somit im 2013 rund 2.9 Mio. Franken. Als besonderer Höhepunkt im Geschäftsjahr 2013

wurde die Inbetriebnahme der Biogas-Aufbereitungsanlage der Liechtensteinischen Gasversorgung (LGV) hervorgehoben. Zwei Unternehmen nutzen auf der ARA auf vorbildliche Weise gemeinsame Synergien: die ARA liefert dazu den «Rohstoff» und die LGV gewinnt daraus «grüne Energie».

In den Jahren 2012 und 2013 wurden seitens des AZV drei zentrale Tiefbauprojekte realisiert. Es handelte sich dabei um die Leitungsverlegung des Regenbeckens Kirche beim Hauptsammelkanal Schellenberg-Ruggell, den Neubau des Entlastungskanals zum Speckigraben in Schaan sowie die Erneuerungen beim Hauptsammelkanal Schaan-Bendern im Bereich der Hilcona.

67. Verbandsmusikfest

Ein tolles Festwochenende am Weiherring in Mauren



Feierlicher Einzug der zehn Blasmusikkapellen des Landes über den Weiherring in das Festzelt. Auf unserem Bild der organisierende und gastgebende Musikverein Konkordia Mauren.

Der Musikverein Konkordia Mauren bereitete den Gästen aus nah und fern anlässlich des 67. Verbandsmusikfestes am Freitag und Samstag, 13./14. Juni 2014, ein tolles sowie unvergessliches Festwochenende.

Festpräsident Alexander Batliner und OK-Chef Elmar Marxer hiessen am Weiherring in Mauren rund 800 Musikantinnen und Musikanten sowie zahlreiche Gäste und Musikfreunde herzlich willkommen. Am Freitagabend eröffneten Die «AllgäuPower» sowie die holländische Partyband «De Kromploegers» das Festwochenende und heizten die Stimmung bei den ohnehin schon sommerlichen Aussen-temperaturen mit Rock- und Pop-Ohrwürmern sowie deutschen Party-Songs mächtig an.

Farbenfroher Einmarsch und feierlicher Festakt

Der offizielle Verbandsmusiktag ging am Samstag, 14. Juni 2014, über die

Bühne. Am Vormittag begeisterten die Jugendmusiken des Landes mit ihren Vorträgen im Festzelt, bevor es am Nachmittag mit dem Einmarsch der zehn Blasmusikkapellen des Landes zum klassischen Festakt des 67. Verbandsmusikfestes überging. Die Kulisse entlang des Weiherrings in das Festzelt war dazu geradezu prädestiniert. Festpräsident Alexander Batliner begrüßte die zahlreichen Musikantinnen und Musikanten sowie Musikfreunde – unter ihnen viel Prominenz aus Politik und Gesellschaft. Auf eindrückliche Weise hob er die Bedeutung des jährlichen Verbandsmusikfestes im Veranstaltungskalender des Landes hervor.



Festpräsident Alexander Batliner

Willkommgruss von Vorsteher Freddy Kaiser

Vorsteher Freddy Kaiser erinnerte in seinen Grussworten an die stolze Geschichte des gastgebenden Musikvereins Konkordia, war die Blasmusik im Jahre 1870 doch der erste Verein, der im Dorf gegründet wurde. Darüber hinaus zählte der Musikverein Konkordia 1926 zu den vier Gründungsmitgliedern des Liechtensteiner Blasmusikverbandes. Vorsteher Freddy Kaiser gratulierte der Konkordia für die Organisation dieses bedeutungsvollen gesellschaftlichen Anlasses und wünschte allen Gästen in Mauren einen schönen und unvergesslichen Aufenthalt.



Vorsteher Freddy Kaiser



Links: Gruppenfoto mit den Jubilaren: v. l. Dirigent Thomas Widmer, Präsident Martin Kaiser, Sara Marxer (25 Jahre), Markus Allemann (30 Jahre), Patrick Wohlwend (25 Jahre), Bruno Meier (35 Jahre), Helga Biedermann (40 Jahre), Vorsteher Freddy Kaiser und Emil Batliner (55 Jahre)



Rechts: Tolle Prüfungserfolge von JungmusikantenInnen

Ehrung und Auszeichnung verdienter Jubilare und Jungmusikanten

Der Präsident des Liechtensteinischen Musikverbandes, Christian Hemmerle, freute sich insbesondere über die Treue von Vereins- und Verbandsmitgliedern sowie die ausgezeichnete Ausbildungsarbeit der Jugend. Mit 35 Auszeichnungen für verdiente Jubilare und der Verleihung von 52 Leistungsabzeichen an Jungmusikanten zog Christian Hemmerle im Rahmen des 67. Verbandsmusikfestes eine höchst zufriedenstellende Bilanz.



Unter grossem Applaus zogen am Samstagnachmittag die Fahndelelegationen der Musikvereine in das gut besuchte Festzelt ein.



Besonderes Jubiläum: Fahnenpatin Rita Batliner wirkt seit 60 Jahren in ihrem Amt und wurde vom Konkordia-Präsidenten Martin Kaiser mit einem Blumenstrauss geehrt.



Die Guggamusik Rataatäsch erhielt aus den Händen des OK-Chefs Elmar Marxer (links) und des Festpräsidenten Alexander Batliner (rechts) einen Fördercheck.

Die hervorragende Feststimmung dominierte auch den Samstagabend mit dem Sound der «AlpenStarkstrom»-Band. Das 67. Verbandsmusikfest in Mauren war rundum ein voller Erfolg und ein Festwochenende mit typisch Maurer Handschrift.



Vorsteher Freddy Kaiser mit Gattin Bettina

In Memoriam Edwin Malin

Musizieren mit Freunden

Dieses Leitmotiv begleitet die Musikantinnen und Musikanten der Konkordia und die Bevölkerung Maurens seit 1960, als unser geschätzter Edwin Malin die musikalische Leitung der Konkordia übernahm. Mit grossem musikalischem Können und viel Gespür lenkte er die Geschicke der Konkordia 46 Jahre als aktiver Dirigent und anschliessend als Ehrendirigent. So kamen nicht



weniger als 54 Jahre umsichtiger und unermüdlicher Einsatz für die Konkordia zusammen. Gerne erinnern wir uns zurück an die vielen schönen Stunden, welche wir mit unserem Dirigenten und Freund Edwin verbringen durften. Bis zuletzt haben wir uns gefreut, wenn Edwin auf einen Sprung bei uns in Mauren vorbeischaute. Sei dies als Besucher unserer musikalischen Auftritte, als Dirigent für ein Probespiel eines neuen, selbstkomponierten Marsches oder für ein gemütliches Beisammensein mit Musik unter Freunden.

Neben der Konkordia leitete Edwin auch während Jahrzehnten den Mu-

sikverein Satteins und prägte mit seinem grossen Engagement die Blasmusik in Liechtenstein, Vorarlberg und weit über unsere Region hinaus. So wirkte er beim Liechtensteiner Blasmusikverband über 15 Jahre als Mitglied der Musikkommission und leitete bis zuletzt die Seniorenmusik Liechtenstein. Edwins Augenmerk lag auch auf der Jugendförderung sowie der Dirigentenausbildung, da erfolgreiche Blasmusik ohne Musiknachwuchs nicht möglich ist. Deshalb war er die treibende Kraft, damit 1968 in Mauren die erste Jugendmusik Liechtensteins gegründet wurde. Auch diese betreute Edwin und begeisterte die

jungen Musikanten beinahe 4 Jahrzehnte. Sein Einsatz für die Blasmusik wurde Edwin in Liechtenstein mit der Verleihung des fürstlichen Ritterkreuzes und der goldenen Verdienstmedaille der Gemeinde Mauren sowie in Österreich mit der Ernennung durch den Bundespräsidenten zum Professor verdankt. Die Gemeinde Mau-

ren würdigte die Verdienste und die bewundernswerten Leistungen für das kulturelle Leben der Gemeinde Mauren im FOKUS-Beitrag im MURON Nr. 93, September 2012.

Mit tiefer Betroffenheit hat uns am 11. Mai 2014 die Nachricht über den Tod von Edwin erreicht. Eine grosse Ära geht für die Konkordia zu Ende, aber was bleibt ist das Musizieren mit Freunden, was gibt es Schöneres? Lieber Edwin, wir halten das Andenken an Dich hoch.

Musikverein Konkordia
Gemeindevorsteherung Mauren

Immer etwas los: Veranstaltungen aus der Gemeinde

Feuerwehrverbandsfest 2014

Am Wochenende vom 29. bis 31. August 2014 ging auf dem Triesner Festplatz Blumenau das 106. Liecht. Feuerwehrverbandsfest über die Bühne. Im Mittelpunkt stand neben einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm der offizielle Feuerwehrtag am Sonntag, 31. August, mit farbenfrohem Einmarsch, feierlichem Festakt und der Ehrung verdienstvoller Feuerwehrmitglieder. Vizevorsteher Hanspeter Öhri schloss sich den lobenden Ehrungsworten des Feuerwehrkommandanten Matthäus Hoop an und gratulierte «seinem» Jubilar Ernst Meier für sein 30-jähriges Vereinsjubiläum bei der Freiwilligen Feuerwehr Mauren.



Die Feuerwehrkollegen lassen ihren Jubilar Ernst Meier (30 Jahre) hochleben.



Feierliches Frühjahrskonzert in der Zuschg

Der Gesangsverein-Kirchenchor Schaanwald verführte die zahlreichen Besucherinnen und Besucher am

Sonntag, 4. Mai 2014, in der Zuschg in Schaanwald in die Welt des Chorgesangs mit auserlesenen Kirchenliedern und Volksweisen. Humorvoll führte Peter Beck durch das abwechslungsreiche Programm, das der Dirigent

Manfred Biedermann mit seinem Chorensemble einstudierte. Den musikalischen Anfang bildeten ausgewählte Kirchenlieder und Gospels, welche zu andachtsvoll gesungenen Versen aus der «Missa a 3» des Prager Komponisten Johann Wenzel Kalliwoda von 1850 überleiteten. Stimmungsvoll und von Heiterkeit war der zweite Konzerteil geprägt. Bei der Interpretation verschiedener Volks- und Trinklieder sowie Liedern in kroatischer Sprache und Kärntner Mundart versprühten die Sängerinnen und Sänger viel Leidenschaft. Da passten auch Anekdoten und Wilhelm Busch-Zitate des Moderators Peter Beck zur hervorragenden Stimmung im Zuschg-Saal. Anhaltender Applaus veranlasste den Gesangsverein-Kirchenchor zu zwei Zugaben, ehe sich Präsident Horst Zech bei den begeisterten Gesangsfreunden herzlich bedankte und sie zu einem gemütlichen Apéro einlud.

Mit Feuer und Flamme dabei

Der Kinderchor und das «Räbachörle» Mauren luden am Sonntag, 25. Mai 2014, zu einem gemeinsamen Sommerkonzert in den Gemeindsaal Mauren ein. Eröffnet wurde der bunte Liederreigen mit einem rhythmisch lebendigen Auftritt der Kleinsten, dem Räbachörle unter der umsichtigen Leitung von Barbara Riegler. Adelinde Wanger heizte mit ihrem Kinderchor mit Darbietungen wie «Rock around the Clock» von Elvis Presley oder mit «Whatever Will Be, Will Be (Que Sera, Sera)» die Stimmung im Saal weiter ein. So konnten die Kinder, die mit Feuer und Flamme dabei waren, von der grossen Fangemeinde einen riesig tollen Applaus entgegennehmen.



Disco, Pop und Sommerfeeling mit Young Unlimited

Am Freitag, 30. Mai, und Sonntag, 1. Juni 2014, trumpfte der Young Unlimited Chor gleich an zwei Abenden im Zuschgsaal in Schaanwald gross auf. Unter der Chorleitung von Mag. Josef Heinzle sorgte Young Unlimited mit dem neu einstudierten Programm für zwei genussvolle musikalische Abende. Unterstützt wurde der Chor – wenn er nicht a cappella sang – durch eine Band mit Pirmin Schädler (Piano), Roland Jenny (E-Gitarre) und Marius Matt (Schlagzeug). Neben Liedern wie «Bellas Finals» oder «Some Nights» wussten bekannte Klassiker und Bal-

laden wie «You Make Me Feel Like Dancing», «Music», «Chasing Cars», «Bad Day» und weitere die zahlreich erschienenen Musik- und Gesangsfreunde vollauf in den Bann zu ziehen. Wie gewohnt führte Peter Beck das Publikum mit viel Humor und Witz durch das Programm und so gestaltete sich der Gesamtauftritt des Young Unlimited Chores sehr locker und die musikalischen Darbietungen in hoher gesanglicher Qualität. Begeisterung lösten auch die Soloauftritte von Alois Wille und Uwe Kieber aus. Eine Gänsehautatmosphäre prägte die Stimmung und den frenetischen Applaus vom Publikum hatten sich die rund 30 Sängerinnen und Sänger mit ihrem Dirigenten Josef Heinzle redlich verdient.



«Etta Zero» mit (v. l.) Johannes Schraner, Mathias Nutt, Thomas Hemmi und Marius Matt

CD-Taufe der Maurer Band «Etta Zero»

Die Band «Etta Zero» mit Johannes Schraner (Gitarre), Mathias Nutt (Gesang), Thomas Hemmi (Bass) und Marius Matt (Schlagzeug) präsentierte am Samstag, 17. Mai 2014, im Gemeindsaal Mauren ihre neue CD mit dem Titel «The Last of All Sunsets». «Etta Zero»-Band ist 2010 aus der Vorgängerformation «Downfall» hervorgegangen und hat in den letzten Jahren intensiv an ihrem Debütalbum, das nun mit 12 Songs aus der Taufe gehoben wurde, geprobt und gefeilt. Anlässlich der CD-Taufe trat «Etta Zero» im Gemeindsaal Mauren bei einer mitreissenden Rocknacht mit den beiden weiteren Bands «Landvogt» und «Miss Rabbit» auf.

Ligita-Konzerte mit musikalischem Hochgenuss

Die 22. Liechtensteinischen Gitarrentage «Ligita» bildeten auch in diesem Frühsommer mit diversen hochwertigen Auftritten in den Unterländer Gemeinden das absolute musikalische Highlight in unserem Land. Am 24. Juni 2014 stellte die Ligita-Führung, Präsidentin Rita Kieber-Beck, Präsidentin des «Liechtensteiner Gitarrenzirkels», und Geschäftsleiter Elmar Gangl das Ligita-Programm 2014 vor und bedankte sich im Rahmen eines Sponsoren-Apéros in der Cantina, Schaanwald, bei den zahlreichen Gönnern und Supportern dieses grossen sowie bedeutungsvollen Kulturveranstaltungs. Seitens der Gemeinde Mauren durfte Vizevorsteher Hanspeter Oehri den Dank für die Unterstützung durch Rita Kieber-Beck entgegennehmen.



Am Montag, 7. Juli 2014, gastierte im Rahmen der 22. Liechtensteinischen Gitarrentage der argentinische Ausnahmegitarrist Pablo Màrquez in der Pfarrkirche in Mauren. In zwei abwechslungsreichen Sets und einer gelungenen Mischung aus renaissancischer, barocker und zeitgenössischer Musik begeisterte Pablo Màrquez das Publikum vom ersten Moment an. Ein musikalischer Hochgenuss war garantiert.



Foto vom Sponsoren-Apéro in der Cantina, Schaanwald: v.l. Elmar Gangl, Präsidentin Rita Kieber-Beck, Winfried Huppmann, Präsident der Kulturstiftung, und Vizevorsteher Hanspeter Oehri

Auf den Spuren der Römer

Am 18. Juni 2014 luden die Kulturfreunde Schaanwald die interessierte Bevölkerung zu einem ganz besonderen Anlass ein, nämlich zu einer Begehung der Wiesen in Schaanwald, um von der Archäologin Ulrike Mayr Näheres über die «Spuren der Römer», so über die Römervilla in Schaanwald, über die Römerstrasse sowie die archäologischen Fundstücke, die nicht nur angeschaut, sondern angefasst werden konnten, zu erfahren. Zum Abschluss gab es für die rund 60 teilnehmenden BesucherInnen einen kleinen Apéro beim Kinderspielplatz.





Tolles Ambiente prägte das «Törggelefäscht» in der Zuschg.



Gemütliches «Törggelefäscht»

Zahlreiche Gäste aus Mauren und Schaanwald liessen sich die Einladung des initiativen Vereins namens «Kulturfreunde Schaanwald» am Sonntag, 31. August 2014, von 11 bis 16 Uhr nicht nehmen und genossen die gemütliche Atmosphäre beim diesjährigen «Törggelefäscht». Die Blasmusik «di abfahrna Föx» sorgten für tolle Stimmung, währenddem Harry Zech seine neuesten Weine vorstellte. Dass sich beim Degustieren der guten Tropfen aus der Schaanwälder Cantina sowie der Verköstigung durch die Kulturfreunde Schaanwald ein tolles Ambiente entwickelte, versteht sich von selbst. Für die Organisation dieses gemütlichen «Törggele-Nachmittags» im Zuschgsaal durften die Kulturfreunde Schaanwalds zahlreiche Gesten des Dankes und Komplimente entgegennehmen.

Liegestuhlfest in der Freizeitanlage

Im zweiten Anlauf hatte Petrus mit dem Adilettenclub Mauren Nachsicht und so ging am Samstag, 2. August 2014, das 8. Liegestuhlfest in der Frei-

zeitanlage Weiherring über die Bühne. Von ein paar dunklen Wolken um die Mittagszeit liessen sich die Organisatoren nicht beeinflussen und so wurde es ab 14 Uhr inmitten des Dorfzentrums getreu dem Motto «Kum vorbei,

a Fäscht für Gross und Klii» so richtig gemütlich. Es wurde nicht nur getrunken, gegessen und herzlich gelacht – auf Liegestühlen sitzend und ausgerüstet mit Original-Adiletten – sondern in den eigens aufgestellten Pools kräftig geplantscht.





Urbansfeier der Winzer am Eschnerberg

Mitglieder und Freunde der Winzer am Eschnerberg trafen sich am Samstag, 25. Mai 2014, zur traditionellen Urbansfeier in der Theresienkirche Schaanwald. Die Messe wurde von H.H. Christian Vosshenrich zelebriert. Nach der Messfeier waren alle Anwesenden zu einem Apéro im Zuschssaal eingeladen, bei dem die Gampriner Winzer ihre guten Tropfen ausschenkten. Die Winzer am Eschnerberg bedankten sich bei Pfarrer Christian Vosshenrich für die sehr schöne Messe, bei der Gemeinde Mauren für die Übernahme des Apéros und bei den Winzerkollegen für die köstlichen Weine. Die sympathische Atmosphäre der Urbansfeier sowie die tolle Stimmung unter den Winzern am Eschnerberg genossen auch Vorsteher Freddy Kaiser sowie einige Kollegen des Gemeinderates Mauren.



Vorsteher Freddy Kaiser, die Unterländer Weinkönigin Ramona Oehri, die Gemeinderäte Robert Matt, Claudia Kaiser und Frank Heeb.

Tag der offenen Weinkeller – so auch in der Cantina

Am Sonntag, 1. Mai 2014, fand der Tag der offenen Weinkeller der Deutschschweiz und des Liechtensteiner Unterlandes unter dem Motto «Wein erleben» statt. Die Weinbauer Harry Zech, Cantina, Hubert Gstöhl, Weingut Castellun, und Uwe Hoop, Weinbau Hoop, öffneten somit ihre Tore und luden die Weinliebhaber von nah und fern in ihre «Weinkeller» ein. Der Maurer Berufswinzer Harry Zech freute sich, dass so viele Interessierte in der Cantina in Schaanwald ein



«Stelldichein» gaben und die auserlesenen Tropfen aus seinem Haus degustierten. Er erlaubte den Gästen, unter ihnen auch Vorsteher Freddy Kaiser, einen eindrücklichen Blick hinter die Kulissen und stellte seine neuen Produkte sowie deren Philosophie vor.

Horst Zech, Martha Bühler, Vorsteher Freddy Kaiser und der Gastgeber der Cantina, Harry Zech

Die sportlichen Highlights

38. Radkriterium «rund um den Weiherring»

Das traditionelle Radkriterium rund um den Weiherring lockte am Samstag, 1. Mai 2014, zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer in das Dorfzentrum von Mauren. Unter der Ägide von Patrick Matt war dieser sportlich und gesellschaftlich bedeutungsvolle Event hervorragend organisiert und alles bestens für eine tolle Veloparty rund um den Weiherring angerichtet. Zuerst hatten die Kleinsten den Vortritt, die mit ihren Runden um den Weiherring die Herzen der Zaungäste im Nu eroberten. Nach den Schülerrennen steigerte sich die Spannung, denn am Nachmittag wurden bei den Frauen wie Männern die Elite-Königin bzw. der Elite-König erkoren. Bei den Frauen stand nach 40 Runden (38.8 km) Martina Weiss (Sz) zuoberst auf dem Podest und bei den Männern nach 55 Runden (53.35 km) Stefan Küng (Sz/FL). Andrea Büchel errang bei den Frauen als beste Liechtensteinerin den 9. Rang. Die Junioren-, Anfänger-, Schüler-, Hobby- und Piccolo-Resultate können Sie unter www.rvm.li nachsehen. Es war ein toller Anlass mit bester Werbung für den einheimischen Radsport und auch rund um die Festwirtschaft herrschte eine gemütliche Stimmung.



Gemeinderat Mauren holte den Pokal nach Mauren

Der Spiel- und Sporttag der Gemeinden Eschen und Mauren wurde am Sonntag, 25. Mai 2014, mit einer hl. Messe auf dem Sportpark eröffnet, ehe der Musikverein Konkordia Mauren zum Frühschoppen aufspielte. Neben den sportlichen Aktivitäten für Jung und Alt stand am Nachmittag ab 14 Uhr traditionellerweise der Gemeinderats-Wettkampf auf dem Programm. Mit viel Eifer und Ehrgeiz legten sich die



Vorsteher und Gemeinderäte der Partnergemeinden Eschen und Mauren so richtig «ins Zeug» und wurden dabei von ihren Fans von der Tribüne lautstark unterstützt. Am Ende durften in diesem Jahr die Gelb-Schwarzen jubeln und Vorsteher Freddy Kaiser den Pokal verdienstvollerweise mit in seine Gemeinderatsstube nehmen.



Vorsteher Günther Kranz und Vorsteher Freddy Kaiser



Der USV mit Trainer Uwe Wegmann (links im Bild) krönte die Saison 2013/14 mit dem 1. Liga Classic-Meistertitel.

Vorsteher Günther Kranz und Vorsteher Freddy Kaiser

USV holte sich erstmals den 1. Liga Classic-Meistertitel

Im Dezember letzten Jahres feierte der USV Eschen/Mauren sein 50-jähriges Vereinsjubiläum und mit Ablauf der Saison 2013/14 holte der USV in der 1. Liga Classic erstmals den Meistertitel. Im letzten Saisonspiel wurde am Samstag, 31. Mai 2014, auswärts Rapperswil-Jona, das im Juni nach den Aufstiegsspielen zusammen mit Neuchâtel Xamax in die 1. Liga Promotion aufstieg, mit 4:1-Toren besiegt. In der ersten Aufstiegsspiel-Runde blieb der USV dann mit einer Auswärtsniederlage (0:5) sowie einem Heimsieg (3:2) am FC Baden «hängen», dennoch war dies eine Super-Saison-Leistung des USV, der dafür ein Riesenkompliment verdient.

Gemeindeübergreifender Radtag Eschen – Mauren

Am Sonntag, 24. August 2014, fand der gemeinschaftliche Radtag der Gemeinden Eschen und Mauren statt. Die Sport- und Freizeitkommission Mauren, der Gemeinderat Karlheinz Matt als Vorsitzender vorsteht, und die Kommission für Freizeit, Veranstaltungen und Vereine der Gemeinde Eschen warteten erneut mit einem attraktiven Angebot für vier verschiedene Kategorien – Biker, Rennradfahrer, Familien und Geniesser – auf. Es sei ein Ziel, wie Karlheinz Matt ausführte, einzelne Veranstaltungen gemeindeübergreifend zu planen, damit diese auch von der Bevölkerung genutzt und besucht werden: «Die Bevölkerung lernt so auch neue Radwege kennen und soll sich bei der Bewegung in der Natur wohlfühlen», so Gemeinderat Karlheinz Matt. Der gemeinsame Radtag hat sich bereits etabliert und so wurde in diesem Jahr beim Dorfzentrum in Eschen gestartet. Auf vier verschiedenen Touren ging es unter der Streckenbegleitung des RV Mauren ins «Unterland hinaus» – zum Teil über die Grenze bis Nofels und Tosters. Bei der Familientour wurden auch Kinderspielplätze anvisiert. Am Schluss trafen sich alle wiederum bei Speis und Trank zu einem gemütlichen Ausklang im Dorfkern von Eschen.



Gemeinderat Karlheinz Matt (dritter von links) anlässlich des Radtags Eschen-Mauren

Gemeinderat Karlheinz Matt (dritter von links) anlässlich des Radtags Eschen-Mauren

Zwei Maurer im Liechtenstein Olympic Komitee (LOC)

Stefan Marxer aus Mauren wurde am Montag, 26. Mai 2014, anlässlich der Delegiertenversammlung des Liechtenstein Olympic Komitee (LOC) neu in den Vorstand gewählt. Die Gemeinde Mauren ist somit im LOC sehr gut vertreten, denn Marcel Heeb ist bereits Mitglied in diesem höchsten Sportgremium.



Der Vorstand des Liechtenstein Olympic Komitee (LOC) mit Stefan Marxer (3. von links), Marcel Heeb (4. von links) sowie dem Präsidenten Leo Kranz (5. von links). Foto: Eddy Risch

4. Natur-Camp 2014 im Vogelparadies Birka

«Wissen, Werken, Spiel und Spass», das ist das Motto des Natur-Camps, welches sich ausschliesslich um unsere wertvolle Natur dreht. In diesem Sommer führte der Ornithologische Verein Mauren bereits die vierte Auflage des Naturcamps durch.

Die Voraussetzungen für das 4. Natur-Camp waren dieses Jahr nicht optimal: für die Zeit vom 9. bis 11. Juli 2014 war kühles und regnerisches Wetter vorausgesagt. Es ist jedoch Josef Meier, dem Präsidenten des Ornithologischen Vereins Mauren, mit seinem Team zu verdanken, dass trotz des misslichen Wetters die infrastrukturellen und organisatorischen Voraussetzungen stimmten, um ein für alle 26 Kinder erlebnisreiches Camp durchzuführen. Dazu gehörte natürlich auch die Küchencrew, allen voran Christine Gstöhl und Dagmar Meier, die für ein abwechslungsreiches Essen sorgten.

Spannendes Programm an drei Tagen

Die Kinder, in zwei Gruppen aufgeteilt, wobei am Mittag jeweils gewechselt wurde, erlebten ein spannendes Programm: Im Zentrum des ersten Tages standen die Kleinsäuger, allen voran die Mäuse. Während die Biologin Denise Camenisch die Vielfalt der Mäuse samt ihren Spuren der einen



Gruppe vermittelte, bastelte die andere mit Sonja Oehri Filzmäuse samt Filzbecher, mit denen das Spiel «Fang die Maus» gespielt werden kann.

Der zweite Tag war den Vögeln gewidmet. Dabei beschäftigten sich die Kinder mit den Koloniebrütern wie den Schwalben und den Mauerseglern. Neben Erläuterungen von Georg

Willi malten die Kinder unter Leitung von Nora Willi auf ein Holzbrett verschiedene Vögel, anschliessend wurde bei einem Besuch auf dem Hof von Ambros Kaiser das Brutgeschehen der Rauchschnalben beobachtet. Die andere Gruppe stellte unter Leitung von Paul Wohlwend mit seinen Helfern Herbert Giesinger, Hansruedi Hepp und Richard Schmuck einen perfekten Nistkasten für Stare her.

Lebensfreude der mitwirkenden Kinder

Am dritten und letzten Tag war die eine Gruppe kreativ tätig, stellte auf einer Holzscheibe unter Leitung von Catarina Proidl mit Materialien wie Blumen, Moos, Rinde und Zweigen aus Garten und Feld ein fantasievolles Arrangement zusammen. Die andere Gruppe lernte auf einem Rundgang und auf spielerische Weise die Vielfalt unserer Gehölze kennen. Das abschliessende Bemalen eines Containers im Vogelparadies, der jederzeit besichtigt werden kann, drückt die ganze Lebensfreude aus, die die Kinder während den drei Tagen des 4. Natur-Camps erlebten. Viele von ihnen meinten auch spontan, dass sie nächstes Jahr wieder dabei sein wollen.



Georg Willi, Ornithologischer Verein Mauren

Der Sommer bei den **Pfadfinderinnen** und **Pfadfindern**

Die warmen Temperaturen brachten für die Pfadfinder der Abteilung Mauren zahlreiche Anlässe mit sich. Nebst Arbeitseinsätzen wie Fronleichnam oder Verbandsmusikfest standen auch ein geselliges Wochenende der 3. und 4. Stufe, die Überstellung zu der 2. Stufe und die sehnsüchtig erwarteten Sommerlager auf dem Programm.

Pioniere und Rover übernachteten im Pfadiheim

Für einmal traf man sich ohne Verpflichtungen, festes Programm und einfach nur für ein gemütliches Beisammensein im eigenen Pfadiheim. Trotz des Vorsatzes, für einmal auf der faulen Haut zu liegen, packte alle doch ziemlich schnell der Arbeitsdrang. Also wurden am frühen Nachmittag spontan einige kleinere Reparations- und Aufräumarbeiten erledigt, Holz gespalten und Vorbereitungen für das Sommerlager getroffen. Als Belohnung ging's danach an den Schaaner Jahrmarkt, wo die zahlreichen Stände erkundet und eifrig Magenbrot geknabbert wurde. Nur zwei waren mutig und schwindelfrei genug, um sich der «schlimmsten» Achterbahn zu stellen – wobei anzumerken ist, dass ihr Zustand danach recht beunruhigend war.



Selbst an einem faulen Wochenende ist Untätigkeit für Pfadfinder ein Fremdwort.



Beim Pfadfinderversprechen zeigten die Neuen, dass sie sich der Grundgedanken des Pfadfinderdaseins bewusst sind.

Überstellung der BiWö's zu den Pfadi

Am 23. Mai 2014 erwartete die ältesten BiWö's ein ganz besonderer Freitagabend. Aufgrund von Firmungsvorbereitungen fehlten leider einige bei der diesjährigen Überstellung. Die drei Anwesenden, übrigens alle in tadello-



Ein letztes Mal wurde noch als BiWö angemeldet.

ser Uniform, liessen sich davon aber keinesfalls verunsichern und stellten sich tapfer den neugierigen Blicken der «Grösseren». Beim Anmelden hiess es noch ein letztes Mal «Bienle summ!» und «Üsers Bescht!». Dann stand den «Frischlingen» ein Postenlauf bevor, bei welchem sie ihre Fähigkeiten in Pfadi-Grundlagen wie Hämmern und Feuermachen zur Schau stellen mussten. Natürlich durften aber auch die «fiesen Reifeaufgaben» nicht fehlen. Am Ende gab es nämlich einen von den Älteren vorbereiteten Parcours mit verbundenen Augen zu bewältigen, dessen abschliessende Mutprüfung der Sprung von einer «unheimlich hochgehobenen» Scholtafel war (geschätzte 10-15cm wohlgemerkt!). Danach stand der feierliche Akt mit den Eltern an. Die «Kleinen» legten vor allen das Pfadfinderversprechen ab. Die Abteilungsleiterin sprach über jeden einige rührende Worte und reichte ihnen ihr neues Tüchlein samt Abzeichen. Mit schallenden Rufen wurden sie auch noch von der Gemeinschaft herzlich in die 2. Stufe aufgenommen.

Inka trotzen Nässe

Die 1. Stufe verbrachte gemeinsam mit der Abteilung Ruggell ihr Sommerlager in Elm, Glarus. In über 1400 m ü. M. war uns das Wetter leider nicht



Der ganze Inkatrupp antwortet dem schlechten Wetter mit einem Grinsen.

wirklich wohlgesonnt. Das Lagerthema «Inka» wurde durch Farbenmischen aus Naturmaterialien und vielen anderen Aktivitäten intensiv ausgelebt. Die Kinder betätigten sich aktiv in der Küche und so wurden im Nu feinste Inkaspeisen und vieles andere hergezaubert. Wenn auch etwas inkauntypisch, wurde spontan eine vergnügliche Fussballkastenmeisterschaft ausgetragen.

Unseren Tagesausflug verbrachten wir 500 Meter tiefer in der Elmer Citro Fabrik. Der Rundgang war äusserst interessant und sehenswert. Das nassneblige Wetter hinderte uns nicht daran, draussen verschiedene Wanderungen zu tätigen. Wie in jedem Lager verbrachten wir einen Nachmittag in einem Schwimmbad. Das jährlich von der Gemeinde Mauren gesponserte Glace war natürlich trotzdem schmackhaft und zauberte viel Freude in die Gesichter der Kinder. An dieser Stelle noch herzlichen Dank!

Gut Pfad!

Die BiWö-Leiter von Mauren/Ruggell (Anja, Dominik, Judith, Livio und Xenia)

2. Stufe übersteht kochende Hitze und wilde Gewitter

Während am 13. Juli nahezu jeder vor dem Bildschirm verweilte und miterlebte, wie Deutschland sich den Weltmeistertitel errang, traf sich am Bahnhof in Feldkirch eine wackere Pfadfindergruppe. Für diese stand über Nacht eine lange Reise an. Der Lagerplatz in der Nähe von Ybbsitz, einer Marktgemeinde bekannt für ihre Schmiedekunst, grenzte an den Bauernhof der überaus freundlichen Vermieter Helm.

Auch wenn sich bei allen die Müdigkeit bemerkbar machte, konnten innerhalb der ersten Tage durch Eifer und Zusammenarbeit hervorragende Lagerbauten mit einem hohen Lagertor, welches nebst Fahnenmästen einen mehrstöckigen Turm mit Aussichtsplattform besass, erstellt wer-



Gruppenfoto vor dem gigantischen Lagertor



In der Fahrngruber Hammer durfte sich jeder als Schmied versuchen.

den. Bei Programmpunkten wie Orientierungslauf, Pioniertechnik und Lagerolympiade stand vor allem der Spass im Vordergrund. Natürlich durfte auch der gelegentliche Waschgang ins Freibad nicht fehlen. Wohl besonders in Erinnerung bleiben wird der Besuch im Erlebnismuseum FeRRUM, wo man Einblick in die Ybbsitzer Geschichte und dessen Schmiedekunst erhielt. Natürlich blieb den Teilnehmern auch genügend Zeit, um individuelle Aktivitäten wie Kartenspielen, «Steckla» oder einer lebhaften Partie Völkerball nachzukommen. Am Samstag stand der Besuchstag an, wo die meisten Kinder ihren Eltern nicht nur die Dreckwäsche abgeben, sondern auch voller Stolz ihre tolle Arbeit am



Bei der Lagerolympiade ging man aufs Ganze!

Lagerplatz präsentieren konnten.

Am Sonntagabend fiel über die Gegend ein stürmisches Gewitter her, was bedauerlicherweise sowohl dem Küchenzelt als auch dem Sarasani zum Verhängnis wurde. Das schlechte Wetter hielt sich auch die folgenden Tage, als die Pfadis in ihren Patrullen einen dreitägigen Hike zu bewältigen hatten. Nach ihrer heilen Rückkehr auf den Lagerplatz mussten noch all die tollen Bauten gelegt werden. Ab-



geschlossen wurde das Lager mit dem alljährlichen «Güggelifür» und Biwakieren unter freiem Sternenhimmel.

Gary Kaufmann,
Pfadfinderabteilung St. Peter und Paul
Mauren/Schaanwald

«Miete» dir einen Pfadi!

Wir Pfadfinder von Mauren/Schaanwald wollen uns etwas für unsere Teilnehmer am nächsten Welt-pfadfindertreffen dazuverdienen, da das Land die Subvention für unser Engagement gestrichen hat. Deshalb kann sich jeder gegen eine Spende für die Jamboree-Kasse an den Wochenenden bis zu den Sommerferien per Telefon oder E-Mail einen oder mehrere Pioniere und Rover «mieten».

Ansprechperson:

Simone Dürr

Tel.: 00423 777 21 18

E-Mail: simoneduerr@gmx.li

Was bieten wir an:

- Wir entsorgen ihre Sachen für die Deponie
- Hundesitten
- Haushaltshilfe
- Gartenhilfe
- Wir sind natürlich auch für weitere Vorschläge offen, die unseren Möglichkeiten entsprechen

Wir freuen uns über eine rege Nachfrage. Gut Pfad

Pfadfinderabteilung Mauren / Schaanwald

Vom Gasthaus zum **Kulturhaus Rössle**

Der Verein Pro Rössle lud am Dienstag, 20. Mai 2014, seine Mitglieder, den Gemeinderat sowie die involvierten Fachleute zur Besichtigung des aktuellen Bau- und Sanierungsstandes des künftigen Kulturhauses Rössle in Mauren ein. Der Grundtenor der Kulturfreunde und Gäste lautete: «Das wird ein einmaliges kulturelles Schmuckstück».

Vorsteher Freddy Kaiser freute sich über das beeindruckende Interesse, das seitens der Vereinsmitglieder «Pro Rössle» sowie seines Gemeinderatskollegiums dem baulichen und gestalterischen Fortschritt des Kulturhauses Rössle entgegengebracht wurde. Dass so viele Mitglieder des Vereins Pro Rössle mit ihrer Anwesenheit der künftigen Kulturstätte im historischen Kern von Mauren ihre Ehre erwiesen, freute sichtlich auch die Präsidentin des Vereins Pro Rössle, Walburga Matt. Aus terminlichen Gründen musste Walburga Matt die grosszügigen Gönner des Kulturhauses Rössle, die Gedächtnisstiftung Peter Kaiser, vertreten durch Präsident Dr. Dr. Herbert Batliner, Angelika Moosleithner und Alexander Batliner, sowie die Stiftung Propter Homines, vertreten durch Präsident Dr. Dr. Herbert Batliner und Thomas Batliner, entschuldigen.

Stefan Schuler und Mirko Schneeweiss führten durch das Haus

Anschliessend führten Architekt Mirko Schneeweiss und Gemeindebauführer Stefan Schuler die zahlreichen Kulturinteressierten durch das Haus. Angetan waren sie bereits beim Empfang von der neuen, sehr repräsentativen Eingangspartie mit der Schmiedearbeit. Fasziniert waren die Gäste vom Herzstück des Kulturhauses, dem kleinen Saal mit Bühne. Die eingeladenen Gäste und Kulturfreunde waren begeistert, dies kam in den Gesprächen beim anschliessenden Umtrunk deutlich zum Ausdruck.



Die neue Kulturbeauftragte der Gemeinde Mauren und Leiterin des künftigen Kulturhauses, Elisabeth Huppmann, Vorsteher Freddy Kaiser und Walburga Matt, Präsidentin des Vereins Pro Rössle.



Besichtigung des Dachgeschosses



Dominik Amman und die Gemeinderäte Harald Senti und Patrik Schreiber



Gemeinderätin Claudia Kaiser, Ingrid Allaart und Doris Ritter

Das 111er-Buch von Mauren

111 Kurzbeiträge zu allerlei Lebensumständen, Vorkommnissen und Betrachtungen – erzählt von Dorfbewohnern im Maurer-Dialekt – sind das Ziel eines neuen Buchprojekts des Gemeinnützigen Vereins für Ahnenforschung und Pflege der Kultur sowie des Brauchtums.

Der Verein für Ahnenforschung und Pflege der Kultur sowie des Brauchtums will mit diesem 111er-Buch einen Beitrag zur Erhaltung des unverkennbaren Maurer-Dialekts als Kulturausdruck leisten. Die Sprachen der Menschen sind Identitätsmerkmale und Spiegelbild jeder Volksgruppe. Mit der Sprache sind Austausch von Fakten und Meinungen möglich und als geschriebenes Dokument für die Nachwelt deponierbar.

Unverwechselbare Dialekt-Merkmale

In jeder Sprache lassen sich Lebensumstände und Volkscharakter erkennen und so ist sie sehr stark von historischen Hintergründen geprägt. Die verschiedenen Dialekte und Sprachunterschiede in unserem Lande kann ein aufmerksamer Kenner den verschiedenen Gemeinden zuordnen. Mauren hat in seiner Mundart manche unverwechselbare Merkmale.

Die magische Zahl 111

Die Zahl 111 hat für Mauren eine tiefgreifende, historische Bedeutung mit einschneidenden Massnahmen zur Zeit unserer Vorfahren. Mit einer Verordnung wurden 1840 erstmals die Häuser in Mauren nummeriert. Man zählte damals 111 Bürgerhäuser. Ebenso wurde ein grosser Teil der gemeindeeigenen Rietfläche und der Wälder auf diese 111 Bürgerhäuser aufgeteilt. Es wurde ein Bauverbot für Hausneubauten erlassen. Beim Neubau der Kirche 1842 wurde die Raumgrösse so gewählt, dass alle Einwohner dieser 111 Häuser darin Platz haben.

Es war eine gewisse Endzeitstimmung, jeder betreibt Landwirtschaft, hat sein Futter und sein Dach. So soll es bleiben.

Das 111er-Buch – ein Unikat

Das 111er-Buch wird ein Unikat – ein unersetzliches, wertvolles Dialekt-Sammelwerk – sein und wird als interessantes Lesebuch im handlichen Format gestaltet. Es wird sich für vielfältige Verwendungszwecke eignen: Geburtstagsgeschenk, Gutnachtgeschichten, Werbegeschenk der Gemeinde, Ferienlektüre, Schul-Lesebuch, Vorlesen bei Veranstaltungen usw.

Die Art der Beiträge kann sehr unterschiedlich sein: Erzählung, Bericht, Anekdote, Gedicht, Monolog, Zwiegespräch, Witz, Rezept, Moralpredigt, Lausbubenstreich, Humoreske, Tischrede, Sage usw. Die einzelnen Beiträge sollen nicht mehr als ca. 1'000 Zeichen Umfang haben, diese entsprechen in etwa einer halben Schreibmaschinenseite. Ebenso können die Inhalte der Beiträge eine grosse Bandbreite aufweisen: Kindheit, Schule, Jugend, Beruf, Freizeit, Grossvaters Erinnerungen, Dorfformale, Vereinsleben, Landwirtschaft, Dorffeste, Umgang mit Behörden, Naturereignisse usw.

Fühlst du dich angesprochen?

Machst du mit?

Der Verein für Ahnenforschung und Pflege der Kultur sowie des Brauchtums sucht schreibfreudige Personen für diese Kurzbeiträge.

Für die Auswahl, Gruppierung der Beiträge und einheitliche Schreibweise wird sich eine kompetente Kommission unter Rücksprache mit den Autoren bemühen.

Ebenso ist es denkbar, dass der Verein die Formulierung von Beiträgen übernimmt, wenn Leute gerne erzählen, aber ungerne schreiben.

Die Beiträge sollten bis Ende des Jahres 2014 eingereicht sein.

Die Buchpräsentation erfolgt voraussichtlich im Spätherbst 2015 im Rahmen eines Heimatabends im Museum/Mura.

Kontakt

Verein für Ahnenforschung und Pflege der Kultur sowie des Brauchtums

Postfach 222
9493 Mauren

oder

E-Mail:
herbert.oehri@medienbuero.li
Tel. 375 90 01

Funknerzeit ist Freudenzeit – 40-Jahr-Jubiläum der Funkenzunft Schaanwald

40 Jahre Funkenzunft Schaanwald – dieses Jubiläum dürfen die Zunftmitglieder in diesem Jahr feiern. Zugleich gewannen sie zweimal in Folge den Funknerwettkampf und stellen somit einen guten Zusammenhalt unter Beweis.

«Bereits als kleiner Junge war ich fasziniert davon, mit meinem Papa in den Wald zu gehen und diesen zu säubern», erinnert sich Jürgen Marxer heute noch gerne zurück. Diese Zeit hat ihn geprägt – denn der Natur zuliebe, aber auch um das Brauchtum zu leben, entschloss er sich vor rund 15 Jahren, der Funkenzunft Schaanwald beizutreten. So wie er sind gut 60 weitere Mitglieder in der Zunft vertreten und pflegen ein aktives Vereinsleben. Mehrmals jährlich trifft sich die Funkenzunft Schaanwald, um den Brauch des Funkens aufrecht zu erhalten.

In diesem Sinne ergründeten sie die Bräuche und sorgen Jahr für Jahr dafür, dass diese weitergelebt und weitergetragen werden. In diesem Jahr konnten die Zünftler sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen, denn sie feierten ihr 40-jähriges Jubiläum. So entschieden sie sich dafür, am Funkensonntag den Funken mit Vulkanen zu entzünden sowie den Funkenplatz mit einem grossen Vierziger zu schmücken. Ansonsten belassen es die Funkenzünftler bei den altbewährten Traditionen und legten das Augen-



merk vor allem auf einen ästhetischen Funken. Denn dieser war – wie jedes Jahr – das Zentrum des Geschehens.

Verantwortungsbewusste Zusammenarbeit

So begannen die Zunftmitglieder bereits im Frühjahr 2013 damit, für ihren Jubiläumspark das Holz sammeln zu gehen. Dreimal trafen sich die Mitglieder zum «Böschala» und sorgten so dafür, dass die rund 600 Böschele parat gemacht wurden. Zum Trocknen brachten sie das Holz an den Lagerplatz bei der Funknerhütte, welche nun zehn Jahre in Betrieb ist. Gemeinsam mit einer Maurer Funkenzunft präparierten die Männer in der alten Sägerei im Riet die Quer-Latten, welche dann in einer Dreieckskonstruktion aufgestellt wurden. Auch Förster Peter Jäger half den traditionsreichen Männern gerne und so konnten die Böschele zum Funkenplatz geführt werden. Die hohen Baumstämme werden ein paar Wochen vor dem Funkenbau



im Maurer Wald gefällt und zum Funkenplatz transportiert. Nachdem die in den Boden versenkten Rohre geputzt wurden, konnten die Baumstämme darin verankert werden und es ging dann darum, die Böschele möglichst fachgerecht zwischen die Latten zu drapieren. Dabei entsteht Jahr für Jahr ein Zickzackmuster, welches für die angestrebte Qualität steht und auch das Auge beglückt. Da der Funken rund 18 Meter hoch wird, ist jeweils ein hohes Risiko mit der handwerklichen Arbeit verbunden. Dessen sind



sich die Funkner bewusst und handeln daher verantwortungsvoll. «Jeder Fehler wäre fatal», weiss Jürgen Marxer. «Doch das Risiko gehört einfach dazu und macht für mich die Herausforderung aus. Ich bin kein Bodenpersonal – die Höhe macht mir zum Glück nichts aus», erklärt der gelernte Zimmermann. So verwenden die Funkner, welche in zwei Trupps den Funken füllen, lediglich eine Seilwinde nebst ihrer Manneskraft.

Familien im Zentrum

Mehrmals jährlich treffen sich die Mitglieder der Funkenzunft Schaanwald, um den Brauch des Winter-Austreibens aufrecht zu erhalten. Neben dem Funknerwochenende und der damit verbundenen Generalversammlung treffen sich die Zunftmitglieder auch sonst gerne zu gemeinsamen Aktivitäten. Im Zentrum dabei stehen die Integration der Familien sowie die Geselligkeit. Ob bei einem sportlichen



Walter Schreiber und Marcel Oehri

die Zunft noch möglichst lange halten mag. Eines ist er sich sicher: «Ich kann mir ein Leben ohne die Funkazunft nicht mehr vorstellen und ein Austreten gibt es nicht. Die Funkazunft gehört einfach zur Kultur dazu.»



Harald Senti, Peter Jäger und Thomas Lampert

Waldrandfest, die Renovationsarbeiten an der Paulahütte, die Teilnahme am Olmaumzug sowie die Organisation von Festwirtschaften und vieles mehr zurückblicken. Ein jährliches Highlight ist die Teilnahme am Funknerwettkampf. Dieser wurde im Jahr 2007 in Mauren ausgetragen. «Mit unserem leistungsfähigen Team sind wir bereits zum dritten Mal (in Folge) die Titelverteidiger», freut sich Jürgen Marxer und blickt gerne den bevorstehenden Funkneraktivitäten entgegen.



Traditionsgemäss gibt es die legendären «Funktaküchle».

Wandertag oder beim gemütlichen Grillnachmittag, den Funkenzunftmitgliedern ist es ein Anliegen, ihre Familien mit einzubeziehen und gemeinsam dem Verein Leben einzuhauchen. Daraus hat sich schon seit einigen Jahren der Brauch des Kinderfunkens etabliert. «Dieser ist das Herzstück der Ehrenmitglieder», beschreibt Jürgen Marxer. So sei mit dieser Tradition auch der Wunsch verbunden, dass es

In diesem Sinne beschreibt er eindrücklich, wie sich die Zunft zu einem namhaften Verein entwickelt hatte. Gegründet wurde die Funkenzunft Schaanwald am 19. Juli 1974 im Café Kaiser mit 24 Mitgliedern. Mittlerweile zählt die Funkenzunft rund 60 Mitglieder und besichtigte zum 40-Jährigen die Kaiser AG in Schaanwald. In der Zwischenzeit durften die Zunftmitglieder vieles erleben und dürfen nun auf ein



Walter Schreiber und Edi Oehri

Buchpräsentation «100 Jahre Kaiser AG»



Feierten mit der Kaiser AG die Präsentation des Jubiläumsbuches: v. l. Regierungschef Adrian Hasler, Autorin Veronika Marxer, Firmenchef Markus Kaiser und Gemeindevorsteher Freddy Kaiser.

Zum Abschluss des 100-Jahr-Jubiläums der Kaiser AG wurde am Dienstag, 24. Juni 2014, im Zuschg-Saal in Schaanwald das Jubiläumsbuch mit der beeindruckenden Unternehmensgeschichte, Familiengeschichte und Wirtschaftsgeschichte präsentiert.

«Das Jubiläumsbuch «100 Jahre Innovation – 100 Jahre Kaiser», das heute vorgestellt wird, ist mehr als 230 Seiten höchst interessante Lektüre – es steht für eine wirtschaftliche Erfolgsgeschichte, die Pioniere aus unserer Gemeinde – die KAISER AG – mit ihren Mitarbeitenden aus unserer Gemeinde und der Region «geschrieben» haben». Mit diesen Worten beglückwünschte Vorsteher Freddy Kaiser das hervorragende Werk sowie die beeindruckende Unternehmens-, Familien- und Wirtschaftsgeschichte.

Kaiser AG mit international führender Marktposition

Die Kaiser AG ist ein liechtensteinisches Familienunternehmen, das von Markus Kaiser, der im letzten Jahr als verdienter Preisträger mit dem Liechtenstein-Award «Entrepreneur Of The Year 2013» ausgezeichnet wurde, in der dritten Generation geführt wird. Als kleiner Gewerbebetrieb gegründet, ist die Kaiser AG heute ein international tätiges Industrieunternehmen mit Standorten in Finnland, Österreich und der Slowakei. Kaiser Fahrzeuge sind heute auf fünf Kontinenten, in 116 Ländern und weit über 1000 Städten im Einsatz. Das Unternehmen nimmt international eine führende Marktposition ein und ist heute so präsent wie noch nie.

Botschafter der ersten Güte

Vorsteher Freddy Kaiser führte denn auch mit sichtlicher Freude aus: «Es erfüllt mich aufrichtig mit Stolz, dass dieses grossartige mittelständische Familienunternehmen in Mauren-Schaanwald zu Hause und von hier aus in der ganzen Welt mit bewundernswertem Erfolg tätig ist. Für mich als Vorsteher und für die Gemeinde Mauren ist es mehr als die Produktion von hochtechnisierten Kanalreinigungs-Fahrzeugen oder Mobil-Schreitbaggern, die KAISER AG ist für Mauren und damit in hohem Masse für Liechtenstein ein Botschafter der ersten Güte.»

Für die Zukunft wünschte Vorsteher Freddy Kaiser dem Unternehmen Kaiser weiterhin diese bewundernswerte Schaffenskraft, dieses innovative Unternehmertum und dankte ihm für die Standorttreue in «unserem Mauren-Schaanwald» und damit «in unserem Liechtenstein».

Talentetage

«Das, was mir so richtig Spass macht»

Am 19. und 20. Mai 2014 fanden an der Primarschule Mauren zum zweiten Mal die «Talentetage» statt. Die Kinder wurden ihren Begabungen entsprechend in altersdurchmischte Gruppen eingeteilt und so konnten sie sich voll entfalten.

Die Talentetage waren wieder ein voller Erfolg und haben allen sehr gut gefallen. Folgende Ateliers wurden angeboten:

Sprachliche Intelligenz:

Schreibwerkstatt und Fotogeschichten

Musikalische Intelligenz:

Klanggeschichten und Musizieren mit Boomwhackers

Körperlich-kinästhetische Intelligenz:

Wandern und Klettern

Interpersonale (soziale) Intelligenz:

Kooperationsspiele und gemeinnützige Arbeiten

Logisch-mathematische Intelligenz:

Bionik, Raketen und Flieger

Bildlich-räumliche Intelligenz:

Origami falten

Naturalistische Intelligenz:

Makrofotografie

Existenzielle (spirituelle) und intrapersonelle Intelligenz:

Philosophieren

«Ich war in der Philosophiegruppe. Philosophie heisst: Liebe das Wissen. Wir waren im Wald. Wir liefen den Höhenweg. Wir haben auch Naturwunder angesehen.»

«Es hat mir gefallen. Ich war im Atelier Natur. Wir haben Fotos von Tieren und Blumen gemacht. Es war sehr schönes Wetter. Jarno und ich machten eine Power Point von unseren Fotos.»

«Eine Japanerin hat uns besucht. Unser Thema war Origami. Wir haben Sachen gefaltet. Das war sehr cool. Wir waren die Gruppe räumliche Intelligenz.»

«Wir sind mit dem Zug nach Dornbirn in die Inatura gefahren. Dort haben wir gelernt, was Bionik ist. Am Dienstag haben wir uns mit Raketen und Fliegern beschäftigt. Am Schluss haben wir unsere Sachen präsentiert. Es hat Spass gemacht.»

«Ich war bei der Gruppe Sport. Wir haben eine Wanderung von Schaanwald zur Paula Hütte und dann zur Uli Mariss Hütte und dann zur Gafadura Hütte gemacht. Wir sind insgesamt 5 Stunden gelaufen. Am Dienstag waren wir beim Seilpark in Triesen. Ich bin knapp mit den Händen 1 m 75 cm gross gewesen und durfte deswegen auf den grossen Seilen klettern. Es war super cool.»

«Ich war in der Gruppe musikalische Intelligenz und wir haben mit Boomwhackers gespielt. Wir hatten viel Spass und wir haben «Just dance» gespielt. Es war cool.»

«Bei den Talentetagen hatten es alle Schüler sehr toll. Man konnte da in verschiedene Gruppen gehen. Meine Gruppe hiess «Interpersonale Intelligenz». Da hatten wir das Thema helfen und zusammen arbeiten.»



Sternenwoche – Gemeindeschulen Mauren/Schaanwald ausgezeichnet



Als Sieger der Kategorie «Schulen/Kindergärten» durften die Schüler von Mauren/Schaanwald den «Sternenwoche Award» – überreicht von Marco Rima – entgegennehmen.

Seit 10 Jahren setzen sich Jahr für Jahr Kinder für Kinder in Not ein. Diese gemeinsame Spendenaktion von Kindern, UNICEF und der «Schweizer Familie» sammelte 2013 für Flüchtlingskinder in Liberia. Die originellsten und kreativsten Ideen wurden an der «Sternenwoche Award Ceremony» in Zürich ausgezeichnet.

Bei der Jahresplanung für das Schuljahr 2013/2014 haben wir uns von den Gemeindeschulen Mauren/Schaanwald vorgenommen, bei einer karitativen Spendenaktion teilzunehmen und beschlossen bei dieser Sammelaktion mitzumachen.

Sammlung für Flüchtlingskinder

Die Kinder stellten zum Thema «Stern» verschiedenste Bastelarbeiten her und verkauften diese an einem Stand vor der Post Mauren. Dank den vielen Besuchern, die uns beim Verkauf der

Sternendinge finanziell tatkräftig unterstützten, sammelten wir in kurzer Zeit CHF 1'710. Diese konnten wir der UNICEF für die Flüchtlingskinder in Liberia spenden. Mitte März 2014 erhielten wir völlig unerwartet von der UNICEF einen Anruf. Wir erfuhren, dass wir in der Kategorie «Schulen/Kindergarten» aus zweihundert Schulen, welche schweizweit mitgemacht haben, nominiert worden sind. Wir wurden für die «Sternenwoche Award Ceremony», die am 24. Mai 2014 im Zürcher Schauspielhaus stattfand, eingeladen. Die Freude war riesengross! Wir reisten mit einer kleinen Delegation von 17 freiwilligen Schüler/innen nach Zürich. Sogar zwei Mal! Das erste Mal Ende März für die Filmaufnahmen, die an der Preisverleihung des Awards gezeigt wurden. Und ein zweites Mal am 24. Mai für die Gala zur Verleihung des Awards. Nur schon die Filmaufnahmen in der Schule «Hirschgraben» in Zürich waren für die Kinder ein tolles, aufregendes und spannendes Erlebnis! Doch der Höhepunkt für

alle Beteiligten war die «Sternenwoche Award Ceremony», die im Schauspielhaus in Zürich stattfand! Hier wurden in vier Kategorien die besten Sammelaktionen ausgezeichnet.

Der grosse Tag

Los ging es um 11.00 Uhr mit einem Kinder-«Apéro». Mit grosser Aufregung warteten wir bis sich die Türen in den grossen Theatersaal öffneten und wir Platz nehmen konnten. Als alle Gäste auf ihren Plätzen sassen, kamen schon die ersten Stars auf die Bühne: Der Sänger Ritschi und der Kinderliedermacher Christian Schenker machten Musik und unterhielten Jung und Alt aufs Beste. Dann folgte die Preisverleihung. In jeder Kategorie wurden zuerst die Kurzfilme der drei Nominierten gezeigt. Nun wurden von prominenten Unterstützer/innen die magischen Worte «Der Award geht an...!» gesprochen. Die Gewinner wurden auf die Bühne gerufen und durften die Sternentrophäe entgegennehmen. In der Kategorie Schulen/Kindergärten hatten wir das Glück von der UNICEF als Sieger hervorgehen und erhielten vom Komiker Marco Rima persönlich die Auszeichnung überreicht. Wir konnten es kaum glauben und jubelten vor Freude. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir mit unserer Idee und relativ wenig Aufwand so viel Geld sammeln konnten und zum Schluss noch für unsere Sammelaktionsidee ausgezeichnet wurden.

Dank

Ein grosses Dankeschön gehört allen, die mitgemacht und uns mit ihrer Spende unterstützt haben sowie der Gemeinde Mauren, die die Fahrkosten der beiden Ausflüge nach Zürich sponserte. Schliesslich flossen alle Spendengelder zu 100 Prozent dem karitativen Zweck zu.

Nora Schreiber, Lehrerin

Tierische Woche in der Primarschule Schaanwald

Zwischen dem 12. und 16. Mai 2014 fand in der Primarschule Schaanwald die Projektwoche zum Jahresthema «Kunst» statt. Während einer Woche hatten die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, sich in verschiedenen Ateliers kreativ zu betätigen.

Es wurde gedruckt, gemalt, gesägt, geklebt und genagelt. Im Mittelpunkt jedes Ateliers standen Tiere. So gestalteten die Kinder Tiermuster, Tiermandalas, Tierdrucke, Holztiere und Mosaiktiere. Sicherlich war für die meisten Kinder der Besuch in Frastanz bei der Künstlerin Erika Lutz ein Highlight.

Tolle Kunstwerke für guten Zweck verkauft

Am Montag starteten alle mit vollem Elan in die Woche. Der Einsatz der Schüler und Schülerinnen war enorm, so dass schliesslich tolle «Kunstwerke» entstanden. Ausnahmsweise waren die Bilder aber nicht zum Mitnachhausenehmen, sondern zum Verkaufen. Am Freitagabend fand in der Zuschg eine Vernissage statt, zu der Eltern, Verwandte und Bekannte



eingeladen waren. Nach einer musikalischen Eröffnung und einem spannenden Wochenrückblick wurden die Bilder für einen guten Zweck verkauft. Der Erlös von 2500 Franken wurde an die Caritas Liechtenstein gespendet.

Dank von Donato Busa im Namen der Caritas Liechtenstein

Donato Busa, Vorstandsmitglied der Caritas Liechtenstein, war von dieser Aktivität und dem Erfolg der Kunstwoche der Primarschule Schaanwald

beeindruckt: «Ich war von der Organisation, den wunderschönen Kunstwerken und der grosszügigen Spende von unglaublichen CHF 2'500 begeistert! Im Namen der Caritas Liechtenstein bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen, Eltern und Verwandten, die zu diesem erfolgreichen Gelingen beigetragen haben. Diese Spende wird vollumfänglich für Notleidende in Liechtenstein verwendet.»

Regina Ritter, Lehrerin



Kunstwerke für guten Zweck zugunsten der Caritas Liechtenstein



Benno Marxer – Musiker mit Leib und Seele

Bereits ein Leben lang macht Benno Marxer Musik. Doch die Musik gibt dem lebensfrohen Mann nicht nur viel – sondern auch er ihr. So sorgt er immer wieder dafür, dass seine Leidenschaft noch an viele andere Musiker weitergegeben wird.

«Bereits mit sieben Jahren spielte ich erste Melodien auf der Gitarre», erinnert sich der heutige Pensionist gerne zurück. Von da an begleitete ihn die Musik durch sein ganzes Leben und er spielte von klassischen Stücken zu einer Oper bis hin zu lebenslustigen Trompetenklängen alles querbeet. In seiner Jugendzeit nahm er sich die Beatles zum Vorbild und gründete seine erste eigene Band. Von dieser Zeit erzählt Benno Marxer noch heute mit Begeisterung: «Damals gab es noch keine Diskos, so wurde Tanzmusik noch live gespielt.» Nachdem Benno Marxer eine Zeit lang die Tanzbars der Region bespielte, kam die Zeit der Hippies. «In den 68ern gehörte es dazu, ein bisschen herumzugammeln. So sammelten wir nach Marokko», grinst Marxer, wenn er von seiner Hippie-Zeit erzählt.

Silvesterparty bei König Hassan auf dem Schloss

Eigentlich wollten er und ein Kollege nur drei Monate nach Marokko, doch es kam – wie es der Zufall wollte – alles anders. So gelang es Benno Marxer zusammen mit zwei Italienern, einem Belgier und einem Marokkaner als Band zu bestehen. Die Musikanten verdienten ihren Lebensunterhalt mit Soul. Unter dem Namen «profundi» durften sie – bekannt durch eine Fernsehsendung – sogar bei der Silvesterparty von König Hassan auf dem Schloss spielen. Ansonsten zelebrierten sie ihr Kabarett auch gerne in gemieteten Kinos. Durch die Musik blieb Benno Marxer länger in Marokko hängen, als er dies geplant hatte. Doch es zog ihn wieder zurück in Richtung Heimat. Dort wollte er lediglich Geld verdienen, um möglichst schnell nach Indien zu kommen. Zusammen mit einem Bekannten wollte er in Flensburg einen alten Fischkutter kaufen, um nach Indien zu fahren. Doch durch die niedrigen Saläre sollte ihnen dies nicht ermöglicht werden. Nach einer intensiven Arbeitszeit in Flensburg zog es Benno Marxer nun endgültig zurück



in seine Heimat – nach Mauren. Hier fand er dann seine grosse Liebe und er tauschte das Hippieleben ein gegen das Familienleben. «So kommt es, dass ich bis heute noch nie in Indien war – aber es mich immer noch interessieren würde», träumt Marxer noch immer von seiner grossen Reise.

Grosse Band – grosse Leidenschaft

Zurück in Liechtenstein ging es nicht lange, bis Benno Marxer seine Leidenschaft zum Beruf machte und in Feldkirch das Konservatorium besuchte. Nach der Ausbildung zum Musiklehrer arbeitete Benno Marxer dann bis zu seiner Pensionierung an der liechtensteinischen Musikschule. «Es hat mir stets Spass gemacht, Kinder zu motivieren und sie zur Liebe zum Instrument zu erziehen», führt Benno Marxer seine Tätigkeit aus. So habe es ihm immer Spass gemacht, etwas bewirken zu können und Nachwuchstalente heranzuziehen. Vor 30 Jahren entstand so ein weiteres «Kind» von Benno Marxer: Die Big Band Liechtenstein. In dieser Gruppe spielten vor allem die ehemaligen Schüler von Benno Marxer sowie die Rhythmusgruppe seiner ehemaligen Tanzband mit. Wie gut dies funktionierte, zeigt die Tatsache,



dass trotz Aus- und Weiterbildungen sogar drei Musiker nach einer Auszeit wieder zurück zur Band kamen.

Mit James Morisson auf Tournee

Mit der Big Band hat Bandpapa Benno Marxer einiges erreicht. Bereits sieben CDs konnten die leidenschaftlichen Jazzmusiker veröffentlichen und sie traten mit diversen Weltstars auf. Die Teilnahme am Montreux Jazz Festival gehört zu den Highlights in der Vereinsgeschichte wie die Jubiläumsfeier im KKL in Luzern. Denn dort durften die Liechtensteiner dank des Luzern Jazz Club mit James Morisson aus Australien auftreten, da dieser seine CD mit Big Band-Besetzung vorstellen sollte. «Es war ein schönes Erlebnis, mit James Morisson auf Tournee zu gehen», ist Bandleader Benno Marxer dankbar für die Erfahrung. Dass solche Musikgrößen wie James Morisson mit der Big Band Liechtenstein zusammenarbeiten wollen, gründet vor allem in der Tatsache, dass sie noch echten Jazz machen. Dies heisst, dass sie keinen «Abklatsch» von Programmen vornehmen und nicht spielen, was man ihnen diktiert. «Wir spielen, weil wir Spass

am Proben und an der Musik haben», führt Benno Marxer die gelebte Philosophie aus. Der Erfolg scheint den 16 Musikern Recht zu geben. Den nötigen Mut sowie die Selbstsicherheit haben die Bandmitglieder unter Beweis gestellt. Denn die CD von seiner Big Band gab Benno Marxer nach einem Konzert im TAK an James Morisson ab und erhielt so ein Jahr später den Anruf des Managers. So erging es den Musikern auch mit anderen internationalen Stars, die sich eine Zusammenarbeit gut vorstellen können. Auch wenn die Musiker jede Woche proben, wollen sie nicht zu viele Konzerte im Jahr spielen. Im nächsten Jahr könnten sie sich neben einem Auftritt am Life auch gut die Präsenz bei «Jazz im Hof» vorstellen. Dies insbesondere, da sie diesen Anlass aus der Taufe gehoben haben und bereits seit fünf Jahren aus terminlichen Gründen nicht mehr dabei waren. Doch egal wo die Musiker auftreten – es zählt nur eines: «Wir müssen Spass haben!»

Südamerikanische Inspiration

Freude bereitet es Benno Marxer auch seinen Sohn bei der Band «The Real

Funk Force» zu unterstützen. Durch die Pension habe er nun mehr Zeit, um eigene Songs zu schreiben. So ist Benno Marxer mittlerweile der Leader von «The Real Funk Force» und schreibt alle Songs für die Band. Deren Musikstil ist wesentlich geprägt von der Reise durch Amerika des Bandleaders. Von Salsa über Blues bis hin zu Funk und Hip Hop spielen die Männer alles, was ihnen gefällt. «Ich habe eine Ahnung von der Latin Musik, da ich im Jahr 1999 für ein halbes Jahr in Kuba auf Studienreise war», erklärt Benno Marxer. Auch wenn die Kultur dort eine komplett andere sei, so finde er sich dort in der Musik wieder.



90 Jahre Liechtensteinische Caritas

Die Liechtensteinische Caritas besteht in diesem Jahr seit 90 Jahren und hilft somit seit 1924 Menschen in Not. Präsidentin Marina Kieber aus Mauren engagiert sich seit vielen Jahren an vorderster Front dieser unersetzbaren sozialen Einrichtung Liechtensteins.

Rund 370 Männer, Frauen, Familien und Jugendliche erhielten im Jahre 2013 eine finanzielle Unterstützung durch die Caritas Liechtenstein. «Es wird allerdings immer schwieriger in diesen Zeiten des Sparens den Menschen entsprechend helfen zu können. Nur dank des sorgsamem Umgangs mit anvertrauten Spendengeldern wie auch der ehrenamtlichen Tätigkeit der Vorstandsmitglieder erscheint das Budget der Caritas derzeit noch in positivem Licht. Die Wertschätzung, die der Caritas seitens der Bevölkerung entgegengebracht wird, ist äusserst gross», hebt Präsidentin Marina Kieber hervor.

Den Bewohnern von Liechtenstein steht ein gutes soziales staatliches Sys-

tem und – wenn dieses nicht reicht – die wirtschaftliche Sozialhilfe zur Verfügung. Und doch gibt es immer noch Menschen, die durch dieses Netz fallen und mit ihren finanziellen Sorgen an die Caritas gelangen. «Der hilfesuchende Mensch steht im Mittelpunkt unseres Tuns», betont Marina Kieber. Die Gründe, weshalb Menschen die Caritas kontaktieren sind vielfältig: Leben knapp über dem Existenzminimum, Arbeitslosigkeit, ausstehende Miet-, Strom- und Heizkosten, offene Krankenkassaprämien, fehlende Barreserven, wenn eine unverhoffte Rechnung eintrifft, Mithilfe bei der Finanzierung von Deutschkursen.



Marina Kieber, Präsidentin Caritas Liechtenstein

Ansuchen erhöhten sich

Im vergangenen Jahr erhöhten sich die Ansuchen an die Caritas gegenüber dem Vorjahr und dementsprechend wurde auch mehr Geld für die Inlandhilfe ausgegeben. Die Sparmassnahmen der Regierung führten auch zu einer Reduktion des Staatsbeitrages an die obligatorische Krankenpflegeversicherung mit der Folge, dass ab Januar 2014 die Krankenkassaprämien für den Einzelnen teurer wurden, im Durchschnitt um monatlich 32 Franken. Auch für Bezüger von Ergänzungsleistungen gib es teilweise Kürzungen. All diese Veränderungen haben für Menschen, die ganz knapp kalkulieren müssen, eine einschneidende Auswirkung.

Sparmassnahmen der Liechtensteinischen Regierung betrafen auch den Landesbeitrag an die Caritas. Durch die Streichung von (vorerst) CHF 10'000 vermindert sich der Jahresbeitrag seitens der Regierung an die Caritas Liechtenstein auf CHF 30'000.

Wertschätzung seitens der Bevölkerung

Grosse Wertschätzung erhält die Caritas seitens der liechtensteinischen Bevölkerung, die mit ihren Spenden dazu beiträgt, dass die Vorstandsmitglieder, die ihre Arbeit mit viel persönlichem Einsatz, Kompetenz und Flexibilität leisten, weiterhin für Menschen in Not da sein können.



Caritas-Vorstand: erste Reihe v. l. Erika Büchel, Ruggell, Vize-Präsidentin Renate Frommelt, Schaan, Irmgard Eberle, Balzers, Marta Elkuch, Gamprin; zweite Reihe v. l. Präsidentin Marina Kieber, Liselotte Konrad, Kassierin, Gustav Gstöhl, Eschen, Donato Busa, Mauren, Anneros Theiner-Wolf, Vaduz, Albert Eberle, Triesen, Dorli Gassner-Bühler, Triesenberg, Beatrice Büchel, Schellenberg, Kaplan Marius Simiganovschi, Triesen.

Unterstützung

Sie unterstützen die Caritas Liechtenstein indem Sie Mitglied werden oder der Caritas eine Spende zukommen lassen:
 Liechtensteinische Landesbank
 LI73 0880 0000 0203 3570 7
 PC-Konto Nr. 19-45678-7
 Besuchen Sie uns unter
www.caritas.li

Aus dem Pfarreileben

Mit dem Patronatsfest St. Peter und Paul haben wir das Pfarreijahr 2013/2014 abgeschlossen, das unter dem Motto «Lasst uns Gott ein Gesicht geben» stand. Jeder von uns ist ein Abbild Gottes, jeder von uns trägt das göttliche Leben in sich. Im vergangenen Pfarreijahr haben wir uns immer wieder ins Bewusstsein gerufen, wie wir Gott nicht nur im kirchlichen Leben, sondern vor allem auch im Alltag ein Gesicht geben können. Wir sind aufgerufen, Zeugen der Liebe Gottes zu sein und sie an unsere Mitmenschen weiterzuschenken. So wird durch uns das Gesicht Gottes immer wieder neu sichtbar.

Palmen für den Palmsonntag

Am Samstag, 12. April 2014 fand das schon zur Tradition gewordene gemeinsame Palmenbinden in Mauren und in Schaanwald statt. Es freut uns, dass eine stattliche Anzahl von Kindern – darunter auch sehr viele angehende Erstkommunikanten und Firmlinge – und Erwachsenen teilgenommen haben. Mit Stolz durften die Kinder am Palmsonntag, 13. April 2014 nach der Palmweihe bei der Zuschg in Schaanwald resp. auf dem Schulhausplatz Mauren mit ihren schönen Pal-

men zum feierlichen Gottesdienst in die Theresienkirche Schaanwald und in die Pfarrkirche Mauren einziehen. Wir danken allen Kindern sowie allen Helferinnen und Helfern.



Kreuzwegandacht im Freien

Zum Kreuzweggebet gehört als wesentliches Gestaltungselement das gemeinsame meditative Gehen von Station zu Station. So hielten wir auch dieses Jahr am Palmsonntag eine Kreuzwegandacht beim Naturlehrpfad Schaanwald. Wir danken der Theresienstiftung für die Organisation und allen, die mit uns den Leidensweg Jesu gegangen sind.

Kreuzwegandacht mit Kindern und Firmlingen

Viele Kinder, Firmlinge und Erwachsene haben sich am 11. April 2014 vor

der Pfarrkirche Mauren eingefunden, um miteinander den Leidensweg Jesu zu gehen. Auf dem Kirchenareal waren Tafeln mit den Kreuzwegstationen aufgestellt, bei denen wir innehielten und beteten. Den Abschluss bildete eine kurze Andacht in der Pfarrkirche, bei der alle Teilnehmer eine brennende Kerze in den Händen hielten. Für die Vorbereitung und Mitgestaltung danken wir der Familiengottesdienstgruppe sowie den zahlreich erschienenen Firmlingen mit ihrer Katechetin Angelika Gehler.



20. April 2014 – Hochfest der Auferstehung des Herrn – Ostern

In Anlehnung an das Jahresthema «Lasst uns Gott ein Gesicht geben» haben wir die Fastenzeit unter das Thema «Im Glauben verbunden, damit Gott ein Gesicht bekommt» gestellt, das auch das Motiv auf unserer Osterkerze zum Ausdruck bringt. Zwei Hände berühren sich als Ausdruck der Verbundenheit in und durch den Auferstandenen, der uns alle erlöst, den Tod überwunden und den Weg zum Vater frei gemacht hat.

«Im Glauben verbunden» heisst daran glauben, dass mit dem Tod und der Auferstehung Jesu Christi eine neue Zeit angebrochen ist und trotz aller Rückschläge, trotz aller Irrwege die Botschaft von Ostern nicht totzukriegen ist. Der Auferstandene lädt uns also ein, durch unsere Verbundenheit IHM ein Gesicht in der heutigen Zeit zu geben. Auf jeden und jede kommt es an,



ob Jesus Christus auch in unserer Zeit und in der Zukunft in dieser Welt leben und lieben kann.



Weisser Sonntag

Der Weisse Sonntag, den wir am 27. April 2014 feierten, war ein grosser Festtag für die ganze Pfarrei. Wenn das Wetter sich auch trüb und regnerisch präsentierte, die Vorfreude auf den ersten Empfang der Hl. Kommunion konnte bei den Erstkommunionkindern durch nichts geschmälert werden. Unter den festlichen Klängen des Musikvereins Konkordia zogen die 28 Kinder mit ihren Begleitpersonen in die Pfarrkirche ein. Das Thema der diesjährigen Erstkommunion lautete «Wir sind Kinder in Gottes Garten». Dies kam in der von den Müttern festlich geschmückten Pfarrkirche wunderbar zum Ausdruck.

In der Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion haben die Kinder erfahren, dass wir als Kinder in Gottes Garten dazu berufen sind aufzublühen und Freude zu bereiten. Die Geschichte vom unsichtbaren Gärtner führte uns zu Beginn des Festgottesdienstes die Grösse Gottes und seine Sorge für die ganze Schöpfung vor Augen.

Wir danken allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, ganz besonders der Religionslehrerin Monika Mandel-Gassner und der Musiklehrerin Regula Gschwend, den zahlreichen engagierten Müttern, Mesmer Heinrich Senti, Mirlanda Posch sowie dem Musikverein Konkordia und der Freiwilligen Feuerwehr.



Unseren Erstkommunionkindern wünschen wir, dass sie Jesus als Wegbegleiter immer wieder neu entdecken und sich in Gottes Garten jederzeit geborgen wissen.

Muttertag

Am Sonntag, 11. Mai 2014 feierten wir den Muttertag zum Thema «Mutter, du bist herzlich». Leider vergessen wir oft, dass eigentlich jeder Tag ein «Muttertag» ist, ein Tag, an dem die Mutter für uns da ist und sich für uns abmüht, und zugleich ein Tag, an dem wir für all ihre Liebe und Sorge danken sollten. So nahmen wir den Gottesdienst zum Muttertag zum Anlass, allen Müttern und mütterlichen Menschen für ihre Liebe und ihre Herzlichkeit zu danken. Durch ihr Vorbild schenken sie ihren Kindern und allen, die ihnen nahe sind, den Glauben. Als Zeichen der Dankbarkeit durften alle Frauen stellvertretend für alle mütterlichen Menschen ein kleines Geschenk entgegennehmen.



Allen, die einen Beitrag zur feierlichen Gestaltung dieses Gottesdienstes beigetragen haben, sagen wir ein herz-

liches Vergelt's Gott. Unser Dank gilt vor allem dem Klarinettenquartett, dem Räbachörle, dem Kinderchor, der Schule Schaanwald, der Familiengottesdienstgruppe und der Trachtengruppe.



Wallfahrt zur Kirche St. Corneli

Als Motto für die diesjährige Wallfahrt zur Kirche St. Corneli am 13. Mai 2014 haben wir das Thema «Maria, Mutter der Glaubenden» gewählt. Voll Freude haben wir in der Osterzeit Halleluja gesungen und dabei auch Maria in den Blick genommen – die jubelnde Maria, deren Schmerzen und Tränen ein Ende haben. Doch im Leben Marias herrschte nicht der Jubel vor. Deshalb betrachteten wir auf dem Weg nach St. Corneli jene Maria, die ihr Leben vertrauensvoll in Gottes Hände legte, auch da, wo es nichts zum Jubeln gab, sondern wo das, was Gott von ihr verlangte, sie eher erschreckte. Maria ist uns in einzigartiger Weise zum Vorbild geworden. Zurecht nennen wir sie «Mutter der Glaubenden»: Sie hat uns vorgelebt, was es bedeutet, stets auf Gott zu vertrauen und offen zu sein für sein leises Wort,

das wir in unserer lauten Welt nur allzu leicht überhören. Zum Abschluss unserer Wallfahrt wurden wir von der dortigen Mesmerin bestens gepflegt. Wir danken ihr für die Organisation. Allen, die mit uns nach St. Corneli pilgerten, sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

Maiandacht bei der Waldkapelle in Schaanwald

Pfr. Marius Kaiser, der am Sonntag, 18. Mai 2014 in unserer Pfarrei Aushilfe machte, feierte mit uns die Maiandacht bei der Waldkapelle zum Thema «Maria, erfüllt vom Heiligen Geist». Mit den drei Gedanken «Maria, wie ein Krug, empfangend vom Heiligen Geist – Maria, erfüllt vom Heiligen Geist und bewahrend wie ein Krug – Maria, weiterschenkend, wie eine Schale – betrachteten wir gemeinsam die besondere Beziehung Mariens zum Heiligen Geist. Wie Maria, so sind auch wir berufen, wie eine Schale weiterschenkend zu sein.



Kapelle wiesen Tafeln auf den Lebensweg Mariens mit ihrem Sohn Jesus hin. In kurzen Betrachtungen und Gebeten haben wir uns ihre Freuden und Leiden vor Augen geführt. Die Einladung zum anschliessenden gemütlichen Beisammensein beim Kapelle-Hof wurde gerne angenommen.

Wir danken der Familiengottesdienstgruppe, den Firmlingen und der Katechetin Angelika Gehler, dem Trachtenverein für die Bewirtung, sowie Konrad Kaiser.

Hochfest Christi Himmelfahrt (Auffahrt) – Flurprozession

Die drei Tage vor dem Hochfest Christi Himmelfahrt werden als Bitttage gehalten. Wir freuen uns sehr, dass wir einen Bittgottesdienst zusammen mit der Primarschule feiern durften. Dem Lehrerteam sagen wir ein herzliches Vergelt's Gott.

Am Donnerstag, 29. Mai 2014, am Hochfest Christi Himmelfahrt, hielten wir die grosse Bittprozession durch unser Dorf und über die Felder. Mit der Flurprozession verbinden wir unser Gebet für mannigfache menschliche Anliegen, besonders für die Früchte der Erde und für das menschliche Schaffen. Bei einem willkommenen kühlen Getränk

liessen wir den Auffahrtstag vor dem Pfarrhaus gemütlich ausklingen. Allen, die unserer Einladung zur Teilnahme an der Flurprozession gefolgt sind, danken wir von Herzen.



Hochfest des Leibes und Blutes Christi – Fronleichnam

Am Donnerstag, 19. Juni 2014 feierten wir das Fronleichnamsfest in Mauren unter Mitwirkung verschiedener Dorfvereine und unserer Erstkommunionkinder in ihren Erstkommunionkleidern. Die Fronleichnamsprozession ist ein Ausdruck unseres gemeinsamen Bekenntnisses, dass Jesus auch in unserem alltäglichen Leben gegenwärtig ist. Im Anschluss an die Prozession feierten wir auf dem Schulhausplatz einen würdevollen Wortgottesdienst. Das Angebot der Pfadfinder, bei Speis und Trank das Fronleichnamsfest gemütlich ausklingen zu lassen, wurde gerne angenommen. Vielen Dank!

Allen, die zur feierlichen Gestaltung des Fronleichnamsfestes beigetragen haben, danken wir von Herzen.

Firmung in unserer Pfarrei

30 Kinder und ein Erwachsener aus Mauren und Schaanwald durften am



Wir danken Pfr. Marius Kaiser sowie der Theresienstiftung Schaanwald. Unser Dank gilt auch Sofie und Maria Öhri für ihren Einsatz, die Waldkapelle mit Blumen zu schmücken und sie das ganze Jahr über sauber zu halten.

Maiandacht mit Kindern und Firmlingen

Die Maiandacht beim Dele-Kapelle ist für Klein und Gross immer ein besonderes Erlebnis. So fanden sich am Freitag, 23. Mai 2014 zahlreiche Kinder, Firmlinge und Erwachsene ein, um sich miteinander mit Maria auf den Weg zu begeben. Entlang der Strasse zum Dele-





Samstag, 28. Juni 2014 das Sakrament der Firmung empfangen. Unser Jahresthema «Lasst uns Gott ein Gesicht geben» war auch das Leitmotiv, das die Firmlinge auf dem Weg zur Firmung begleitete. Durch die Taufe sind wir alle Kinder Gottes geworden und berufen, Gott ein Gesicht in der Welt zu geben. Auf unserem Glaubensweg dürfen wir immer wieder erfahren, dass Gottes Geist uns dazu befähigt. Im Sakrament der Firmung dürfen wir die sieben Gaben des Heiligen Geistes empfangen, die uns Kraft verleihen und befähigen, in unserem Alltag Gott ein Gesicht zu geben.

Wir wünschen unseren Neugefirmten, dass sie sich als mündige Christen in der Gemeinschaft der Glaubenden geborgen fühlen, damit sie sich immer wieder daran freuen können, zur Familie Gottes zu gehören.

Wir danken Erzbischof Wolfgang Haas, der Katechetin Angelika Gehler, den Eltern und Paten und allen, die zum Gelingen dieses Festanlasses beigetragen haben.

Patronatsfest St. Peter und Paul

Am Sonntag, 29. Juni 2014 feierte unsere Pfarrei Mauren-Schaanwald das Fest unserer Kirchenpatrone Petrus und Paulus. Unter den Klängen des Musikvereins Konkordia zogen die Neugefirmten mit ihren Patinnen und Paten, verschiedene Dorfvereine sowie die Ministranten zusammen mit unserem Pfarrer P. Anto Poonoly zum Festgot-

tesdienst, der zugleich auch der Dankgottesdienst unserer 31 Neugefirmten war, in die Pfarrkirche ein. Die musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes zum Thema «Lasst uns Gott ein Gesicht geben» lag in den Händen des Chors Young Unlimited unter der Leitung von Josef Heinzle. Um gerade am Patronatsfest unserer Pfarrkirche ein Zeichen der Gemeinschaft und unserer Zusammengehörigkeit zu setzen, waren alle zum anschliessenden Apéro mit einem Platzkonzert des Musikvereins Konkordia eingeladen.



Ministrantenaufnahmefeier

Beim Festgottesdienst zum Patronatsfest St. Peter und Paul fand auch die Ministrantenaufnahmefeier statt. Dabei begrüsst P. Anto die Minis, die ihren Dienst neu beginnen, namentlich. Anschliessend wurden die 6 Ministranten und Ministrantinnen, die schon ein Probejahr absolviert haben, in ihren wichtigen kirchlichen Dienst berufen. Vor dem Altar erklärten sie sich vor allen Gottesdienstbesuchern bereit zu ihrem Dienst am Altar. Als Zeichen ihrer Zugehörigkeit zur Ministrantengruppe durften sie eine Kerze entgegenneh-

men. Wir gratulieren unseren neuen Minis und wünschen ihnen und ihren Familienangehörigen alles Gute und Gottes Segen.



Pfarreiprojekt Mauren-Schaanwald «De Paul Schule Shrirampur in Maharashtra, Indien»

Es freut uns, dass wir durch Kollekten, private Spenden und Aktionen wie Sternsingeraktion, Suppentag und Fastenopfer sowie eine Spende seitens der Gemeinde Mauren den stolzen Betrag von rund CHF 60'000.00 für unser Pfarreiprojekt zusammenbringen konnten.

So war es uns möglich, unser Pfarreiprojekt am Patronatsfest abzuschliessen. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sowie allen, die durch Aktionen dazu beigetragen haben, den Anbau von fünf Klassenzimmern zu verwirklichen.

Herzliches Vergelt's Gott

Am Ende unseres Pfarreijahres 2013/2014 dürfen wir dank dem Engagement und der Mitarbeit vieler ehrenamtlicher Personen wieder auf ein vielfältiges Pfarreileben in Mauren und Schaanwald zurückblicken. Es ist uns ein Bedürfnis allen zu danken, die einen persönlichen Beitrag zur Gestaltung einer lebendigen Pfarrei Mauren-Schaanwald leisten und dadurch Gott immer wieder ein Gesicht geben. Unser besonderer Dank gilt den Ministranten, Lektoren, der Familiengottesdienstgruppe, den Krankenbesucherinnen und den verschiedenen Dorfvereinen.

P. Anto Poonoly und Pfarreirat Mauren-Schaanwald

Studienerfolge

Lisa Konrad, Auf Berg 135, Mauren, Kauffrau (B-Profil)

Lorena Marxer, Sägenstrasse 32, Schaanwald, Kauffrau (E-Profil)

Nicolas Marxer, Auf Berg 12, Mauren, Kaufmann (E-Profil)

Sidonia Marxer, Morgengab 7, Mauren, Kauffrau (M-Profil)

Nina Nipp, Ziel 32, Mauren, Kauffrau (E-Profil)

Luca Ritter, Töbeleweg 9, Mauren, Kaufmann (M-Profil)

Stefanie Schreiber, Franz-Josef-Oehri-Strasse 14, Mauren, Kauffrau (E-Profil)

Juliana Spagolla, Guler 10, Mauren, Kauffrau (E-Profil)

Morad El Kaoukabi, Fürst-Franz-Josef-Strasse 17, Mauren, Kaufmann EFZ

Fisun Zengin, Britschenstrasse 39, Mauren, Kaufmännische Sachbearbeiterin

Matthias Näscher, Pfandbrunnen 13, Mauren, Kaufmännischer Sachbearbeiter

Manuela Matt, Galenburst 16, Mauren, Kaufmännische Sachbearbeiterin

Daniel Wenaweser, Vorarlberger-Strasse 57, Schaanwald, Handelsdiplom

Monika Bühler, Kreuzbühl 33, Mauren, Handelsdiplom

Walter Fussi, Ziel 6, Mauren, BMS

Johannes Matt, Peter- und Paul-Strasse 69, Mauren, BMS

Armin Muhamedagic, Vorarlberger-Strasse 225, Schaanwald, BMS

Christian Bühler, Wingertgass 7, Mauren, BMS

Patricia Marxer, Neudorfstrasse 18, Mauren, BMS

Catherine Kieber, Im Lutzfeld 19, Mauren, Sachbearbeiterin

Katja Ritter, Töbeleweg 8, Mauren, Sachbearbeiterin

Anita Elkuch, Rennhofstrasse 44, Mauren, Sekretärin

Asli Akbas, Guler 17, Mauren, Medizinische Praxisassistentin FZ

Mert Dogan, Weiherring 32, Mauren, Laborant FZ / Chemie

Martina Ritter, Backofengasse 30, Mauren, Laborantin FZ / Chemie

Florian Hassler, Hinterbühlen 73, Mauren, Logistiker FZ / Distribution

Victoria Meier, Wegacker 28, Mauren, Logistikerin FZ / Lager

Sara Olivadoti, Im Lutzfeld 6, Mauren, Anlagenführerin FZ

Sandro Büchel, Britschenstrasse 14, Mauren, Polymechniker FZ (E-Profil)

Jonathan Meyerhans, Peter-Kaiser-Strasse 52, Mauren, Polymechniker FZ (G-Profil)

Patrick Marxer, Morgengab 7, Mauren, Konstrukteur FZ

Sabrina Turecek, Tannenweg 13, Schaanwald, Werkstofftechnikerin

Patrick Wickli, Vorarlberger-Strasse 71, Schaanwald, Detailhandels-Fachmann

Sevde Inal, Rennhofstrasse 33, Mauren, Detailhandels-Fachfrau

Larissa Kaiser, Wegacker 14, Mauren, Fachfrau Betriebsunterhalt FZ

Rebecca Gassner, Allmeindstrasse 7, Schaanwald, Automobilassistentin

Aladin Lidan, Tannenweg 12, Schaanwald, Automobil-Fachmann FZ

Stephan Hermann, Rennhofstrasse 19, Mauren, Automobil-Mechatroniker FZ

Jerome Solderits, Bannriet 26, Mauren, Fachmann Betriebsunterhalt

Sascha Minder, Bönerstrasse 20b, Mauren, Informatiker FZ / Applikationsentwicklung

Kevin Feger, Peter- und Paul-Strasse 64, Mauren, Maurer FZ

Josua Wille, Fürst-Franz-Josef-Strasse 37, Mauren, Maurer FZ

Helmuth Marxer, Morgengab 37, Mauren, Zimmermann

Lars Marte, Speckemahd 12, Mauren, Metallbauer FZ

Erdem Tutar, Peter- und Paul-Strasse 75, Mauren, Restaurationsangestellter BA

Patrik Ritter, Kaplaneigasse 39, Mauren, Sanitärinstallateur FZ

Michael Junker, Hinterbühlen 46, Mauren, Wirteprüfung

Denise Matt, Peter- und Paul-Strasse 2, Mauren, Wirteprüfung

Maria Francesca Mercurio, Heiligwies 27, Schaanwald, Wirteprüfung

Florian Öhri, Beim Schleifweg 4, Schaanwald, Wirteprüfung

Felipe Gomez de Luis, Franz-Josef-Oehri-Str. 17, Mauren, Senior Brand Manager EMBA FH in Entrepreneurship

Maturanden

Patrizia Marxer, Speckemahd 40, Mauren

Alice Stoll, Auf Berg 71, Mauren

Julia Amherd, Wegacker 17, Mauren

Kerstin Hirzel, Veterangasse 4, Mauren

Adrian Neff, Pfandbrunnen 3, Mauren

Simon Ritter, Guler 8, Mauren

Simon Uebersax, Steinbösstrasse 12, Mauren

Martin Wachter, Fürst-Franz-Josef-Strasse 5, Mauren

Sogol Amuzegar, Rüfestrasse 5, Schaanwald

Sabrina Dalla-Rosa, Maienweg 36, Mauren

Valentin Gantenbein, Guler 26, Mauren

Deborah Matt, Hinterbühlen 48, Mauren

Anna Meier, Binzastrasse 28, Mauren

Wir gratulieren zur **Hochzeit**

Vermählungen vom Februar bis Juli 2014 gemäss den vorliegenden Meldungen des Zivilstandsamtes

Mladen Burazor und Natascha Gangl, Vorarlberger-Strasse 104, Schaanwald, am 20. Februar 2014

Franco König und Stephanie König, geb. Konrad, Tannenweg 14, Schaanwald, am 9. April 2014

Ibrahim Kocaaga und Esra Kocaaga, geb. Hastürk, Vorarlberger-Strasse 133, Schaanwald, am 11. April 2014

Benedikt Lampert und Angelika Lampert, geb. Schädler, Krummenacker 8, Mauren, am 25. April 2014

Alfons Blassnig und Elke Blassnig, geb. Thurnher, Wegacker 42, Mauren, am 6. Juni 2014

Andreas Ehrbar-Reiter und Christine Ehrbar, Mühlegasse 47, Schaanwald, am 6. Juni 2014

Martin Öhri und Elke Öhri, geb. Bischofberger, Heiligwies 16, Schaanwald, am 6. Juni 2014

Pirmin Ritter und Beate Ritter, geb. Stocklasa, Obergut 25, Mauren, am 6. Juni 2014

Erwin Gassner und Erika Gassner-Weissenhofer, geb. Weissenhofer, Zöllnersteig 10, Mauren, am 6. Juni 2014

Dominik Küng und Andrea Küng-Bauer, geb. Bauer, Lachenstrasse 40, Mauren, am 13. Juni 2014

Günther Behringer und Christine Behringer, geb. See, Rosenstr. 55, Mauren, am 21. Juni 2014

Pascal Ederer und Mirjam Ederer, geb. Deutsch-Duppy, Auf Berg 104, Mauren, am 27. Juni 2014

Sebastian Forte und Caroline Forte, geb. Dell-Osbel, Peter- und Paul-Strasse 52, Mauren, am 4. Juli 2014

Mikhail Rucker und Beatrice Rucker, geb. Lienau, Lachenstrasse 5, Mauren, am 4. Juli 2014

Philipp Schlegel und Tanja Schlegel, geb. Vorburger, Schellenbergerstrasse 9, Mauren, am 9. Juli 2014

Manuel Neusiedler und Nicole Neusiedler-Negele, geb. Negele, Mühlegasse 42c, Schaanwald, am 25. Juli 2014



Glückwünsche zum Nachwuchs

Geburten vom März bis Juli 2014
gemäss den vorliegenden
Meldungen des Zivilstandsamtes

Ludwig Kremmel, der Claudia Kremmel und des Thomas Kremmel, Auf Berg 120, Mauren, am 21. März 2014

Niccolò La Maida, der Diana Trezza La Maida und des Paolo La Maida, Meldina 24, Mauren, am 7. April 2014

Carolina Makarewicz, der Hortensia Urquijo Morales und des Andreas Xaver Makarewicz, Meldina 24, Mauren, am 10. März 2014

Alessandro Meier, der Marion Tavella und des Christoph Josef Meier, Binzastrasse 39, Mauren, am 22. April 2014

Maria Olivadoti, der Roberta Cortese und des Carmelo Olivadoti, Franz-Josef-Oehri-Strasse 15, Mauren, am 9. April 2014

Fiona Zaimi, der Arbnore Zaimi und des Vulnet Zaimi, Vorarlberger-Strasse 133, Schaanwald, am 14. April 2014

Jason Walser, der Fabienne Kindle, Auf Berg 17, Mauren, am 19. April 2014

Emin Örgen, der Zarife Örgen und des Hamit Örgen, Am Gupfenbühel 12, Mauren, am 29. April 2014

Jakob Leitgeb, der Natalie Simone Lang und des Michael Leitgeb, Wegacker 5, Mauren, am 5. Mai 2014

Livio Hoop, der Corinna Hoop-Meier und des Roy Anton Hoop, Unterberg 9, Mauren, am 17. Mai 2014

Laurin Fuchs, der Nadine Fuchs, Gampgasse 10, Mauren, am 3. Juni 2014

Enya Gstöhl, der Melanie Gstöhl und des Markus Mündle, Weiherring 14, Mauren, am 11. Mai 2014

Elia Lüchinger, der Lena Lüchinger, Vorarlberger-Strasse 39, Schaanwald, am 29. Mai 2014

Maja Walch, der Nadine Walch und des Mario Wolfgang Kuno Walch, Franz-Josef-Oehri-Strasse 17, Mauren, am 17. Mai 2014

Laurin Eugster, der Victoria Elisabeth Eugster und des Peter Eugster, Werthsteig 9, Mauren, am 11. Juni 2014

Hannes Berginz, der Julia Berginz und des Stefan Berginz, Binzastrasse 20, Mauren, am 14. Juli 2014



© Anne Geddes

Willkommen im Bürgerverband

Erleichterte Einbürgerung infolge
längerfristigem Wohnsitz oder Ehe-
schliessung (LGBI. 2008 Nr. 306)

Angelo Guiseppe Cimino,
Sägenstrasse 19, Schaanwald

Michele Paonne, Poppers 21, Mauren

Cristina Kuser, Wegacker 42, Mauren

Iris Epiphania Niederer,
Fanalwegle 1, Schaan

Patricia Maria Matt,
Hinterbühlen 48, Mauren

Eveline Maria Marxer,
Sägenstrasse 32, Schaanwald

Lorena Maria Marxer,
Sägenstrasse 32, Schaanwald

In der Zeit von Mai bis August 2014 haben uns in Mauren-Schaanwald folgende Mitbürger und Mitbürgerinnen verlassen:



Albin Hager
9. Februar 1944 – 5. Mai 2014



Martina Jehle
19. Januar 1929 – 11. Juni 2014



Blandina Kaiser
6. Februar 1929 – 11. Juni 2014



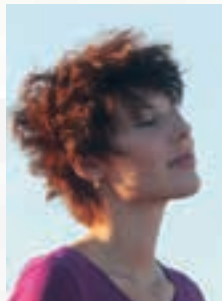
Friedrich Marxer
28. Juni 1938 – 29. Juni 2014



Andreas Marxer
31. Dezember 1917 – 15. Juli 2014



Cilla Matt
12. Februar 1924 – 12. Juni 2014



Katharina Weiss
8. August 1992 – 10. Juli 2014



Mathilde Schreiber
21. Juni 1926 – 12. Juli 2014

*Je schöner und voller die Erinnerung,
desto schwerer ist die Trennung.
Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der
Erinnerung in eine stille Freude.*

Dietrich Bonhoeffer

150 Jahre Gemeindegesetz 1864 – 2014

Die Gemeinden im heutigen Sinn gibt es in Liechtenstein erst seit 1809. War ihre Eigenständigkeit anfangs noch sehr beschränkt, erhielten sie durch das Gemeindegesetz von 1864 weitgehende Autonomie. Mit dem Gemeindegesetz von 1864 wurde der Gemeinderat geschaffen. Diese wichtige demokratische Institution feiert ihr 150-jähriges Bestehen.

.....
Eine historische Rückschau von
Adolf Marxer, Meldina, Mauren

Der frühe Absolutismus

Die Fürsten von Liechtenstein betrachteten sich nach dem Vorbild der anderen Monarchen als absolute Herrscher, die ihr Land nach ihrem Gutdünken regieren konnten. Fürst Anton Florian war im Sinne seiner Zeit ein moderner Monarch, der die Organisation des Staates verbessern wollte. Im Juristen Stephan Christoph Harpprecht glaubte er den geeigneten Mann zur Durchsetzung solcher Massnahmen gefunden zu haben. Kaum waren die beiden Herrschaften Vaduz und Schellenberg zu einem Reichsfürstentum erhoben, erliess Anton Florian am 10. April 1719 eine Dienstinstruktion. Durch diese sollten die «alte, üble Regierung» beseitigt und «neue, gute Gesetze und Ordnungen» eingeführt werden. Obwohl den Untertanen versprochen worden war, die «alten Rechte und Gewohnheiten» nicht zu ändern, wurden nun radikale Reformen angeordnet:

- Neueinteilung des Landes in sechs Ämter
- Beseitigung der Volksrechte
- Reform des Gerichtswesens
- Zentralisierung der Verwaltung
- Erholung der Staatseinnahmen
- Verbesserung der Landesverteidigung
- Erhöhung der herrschaftlichen Einkünfte

Die Landesvögte in Vaduz zogen es meist vor, in der Stadt Feldkirch zu wohnen, damit sie nicht auf Annehm-



Liechtenstein-Palais in Feldkirch

lichkeiten einer Stadt verzichten mussten. Das Palais war von 1700 – 1774 im Besitze der Fürsten von Liechtenstein.

Die Revolte der Untertanen

Nach Ansicht des Fürsten und seiner Beamten sollten durch die Reformen Missbräuche beseitigt und das Land modernisiert werden. Die Untertanen aber sahen in diesen Reformen die Beseitigung ihrer alten, wohlhergebrachten Rechte. Sie wehrten sich gegen die Aufhebung ihrer Selbstverwaltungsrechte. Sie meinten, durch ein Diktat von oben könnten die alten Einrichtungen nicht einfach abgeschafft werden: «Waren Missbräuche da, so hätte

eine weise Obrigkeit diesen begegnen können, ohne die Sache selbst anzuschaffen.» Die Abschaffung der Landammänner und Richter erregte grosse Empörung. Noch bei der Huldigung habe man ihnen die Beibehaltung der alten Rechte und Gewohnheiten zugesichert.

Die Drohungen der Beamten

Die strengen Beamten waren verhasst, besonders der fürstliche Hofrat Stephan Christoph Harpprecht. Die Haltung der Untertanen wurde als «Widerspenstigkeit» ausgelegt, die sich für treue Untertanen nicht gezieme. Die Beamten antworteten auf die Beschwerden und die Gehorsamsverwei-

*Napoleon Bonaparte
(1769–1821)*

gerung der Untertanen mit schweren Vorwürfen und Drohungen. Es gebe keine Landschaften mehr, sondern nur noch ein Fürstentum.

Der Kompromiss von 1733

Die Untertanen gaben die Schuld für die verhassten Reformen den fürstlichen Beamten, die ihrer Meinung nach dem Fürsten falsch informierten. Wiederholt wandten sie sich in Bittschriften an den Fürsten und baten diesen um die Wiederherstellung der alten Verfassung. Dies geschah auch, als Fürst Joseph Johann Adam 1732 starb und darauf Fürst Wenzel für seinen erst achtjährigen Neffen Johann Nepomuk Karl die vormundschaftliche Regierung übernahm. Im Herbst 1733 sandte er eine Kommission nach Vaduz, die einen Kompromiss vermitteln sollte. Am 25. September 1733 erschien ein Erlass, durch den die alte Verfassung teilweise wieder hergestellt wurde – «ohne Zustehung des geringsten Rechtes, auch bloss allein aus einer Gnad» – erlaubt, wieder nach altem Brauch einen Landammann zu wählen und Richter vorzuschlagen. Die Landammannwahlen sollten zur Einsparung von Unkosten nur noch alle vier Jahre stattfinden.

Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation

Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation war kein Staat im heutigen Sinne. Es bestand aus etwa 350 Ländern. Der Aufbau des Reiches war durch den Dualismus zwischen dem Kaiser und den Reichsständen geprägt: Der Kaiser konnte nicht ohne die Reichsstände regieren und diese nicht ohne den Kaiser.

Der Kaiser war das Oberhaupt des Reiches. Er vertrat das Reich nach aussen und konnte die Beschlüsse des Reichstages genehmigen oder ablehnen (Sanktionsrecht). Der Kaiser war der Inhaber der Gerichtsbarkeit bei den Reichsgerichten und der oberste Lehensherr im Reich. Seit 1438 wurde mit einer Ausnahme stets ein Habsburger zum Kaiser gewählt.



Napoleon reisst die Macht an sich und zerstört die alte Weltordnung

Das revolutionäre Frankreich wollte seine Ideale von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit über ganz Europa verbreiten. Die Bauern und Bürger sollten vom Joch ihrer adeligen und geistlichen Herren befreit werden. Im Ausland stiessen die französischen Ideen bei manchen Untertanen auf Sympathien. Absolutismus und Monarchie waren plötzlich nicht mehr unbestrittene Werte, Demokratie und Republik erschienen vielen glaubwürdiger. Die deutschen Fürsten und Adligen waren aber nicht bereit, diese Bedrohung der althergebrachten Ordnung hinzunehmen. Sie bekämpften das revolutionäre Frankreich, da sich dieses nach ihrer Ansicht gegen eine von Gott gewollte Weltordnung richtete.

Der erste Koalitionskrieg (1792 – 1797)

1792 begannen die Kämpfe zwischen Frankreich auf der einen Seite und der Koalition von Österreich, Preussen, Russland und England auf der anderen Seite. Liechtenstein wurde vorerst nicht direkt in die Kampfhandlungen hineingezogen. Bei Kriegsbeginn musste das Land ein Truppenkontingent zum Kampf gegen Frankreich stellen. 1794 wurde die Grenze zur Schweiz gesperrt. Eine grosse Teuerung setzte ein. 1796 besetzten kaiserliche Truppen das Fürstentum. Die Soldaten nahmen sich, was sie brauchten. Die Leute wurden zu Schanzarbeiten gezwungen. Viele Menschen – vor allem Kinder – wurden durch Hunger geschwächt und starben an Seuchen und Epidemien.

Liechtenstein wird ein souveräner Staat

Die Napoleonischen Kriege dauerten von 1792 bis 1815. Die ersten zwanzig Jahre kämpften die Franzosen erfolgreich und gewannen die entscheidenden Schlachten. Mit den verschiedenen Friedensverträgen erhielt Napoleon die Gelegenheit, Europa nach seinen Vorstellungen umzugestalten.

Der Rheinbund

Nach dem Frieden von Pressburg (1805) brachte Napoleon mit Drohungen und verlockenden Angeboten mehrere deutsche Fürsten dazu, sich vom Deutschen Reich loszusagen und den Rheinbund zu gründen. Sich selbst bestimmte er zum Protektor oder Beschützer des Bundes. Diesem Bund gehörten vorerst 16 Fürsten in Südwestdeutschland an. Am 12. Juli 1806 liessen 15 Fürsten die Rheinbunds-Akte unterzeichnen, am 1. August 1806 erklärten sie ihren Austritt aus dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Mit der Austrittserklärung der Rheinbundfürsten hörte das Alte Deutsche Reich auf zu existieren. Später wurden weitere deutsche Länder in den Rheinbund aufgenommen. Unter den 16 Gründungsmitgliedern des Rheinbunds war auch Fürst Johann I. von Liechtenstein. Als einziger liess er die Rheinbund-Akte nicht unterzeichnen, und als einziger erklärte er nicht den Austritt aus dem Alten Deutschen Reich.

Der Wiener Kongress anerkennt Liechtenstein als souveräner Staat

1812 wollte Napoleon durch einen grossen Russlandfeldzug die Entscheidung in Europa endgültig zu seinen Gunsten herbeiführen. Dieser Feldzug endete für ihn aber mit einer katastrophalen Niederlage: Mit einer 500'000

Mann starken Armee brach er im Juni auf, mit 5'000 Mann kehrte er im Dezember geschlagen zurück.

Reformen von oben

Mit der Aufnahme in den Rheinbund begann ein neuer Abschnitt in unserer Geschichte: Der Fürst besass allein alle Souveränitätsrechte. Er konnte das Land so regieren, wie er es für richtig fand. Nach dem Vorbild der andern deutschen Staaten wurde nun auch Liechtenstein absolutistisch regiert. Fürst Johann I. war der Ansicht, dass die Verfassung des Landes nicht zeitgemäss war. Auch in der wirtschaftlichen Entwicklung schien ihm das Land rückständig zu sein. Er beschloss, Liechtenstein von Grund auf zu modernisieren.

Ohne sich um die Meinung des Volkes zu kümmern, befahl er «Reformen von oben». Der Fürst begründete seine Verordnungen damit, dass er «aus landesväterlicher Fürsorge» zum Wohl seiner Untertanen handle.

Die Rückkehr zum Absolutismus

Die deutsche Revolution von 1848/49 scheiterte am Widerstand der Monarchen und an den wachsenden Gegensätzen unter ihren Anhängern. Nach dem Scheitern der Nationalversammlung in Frankfurt verfügten die Könige und Fürsten wieder allein über die Macht. Die letzten bewaffneten Aufstände wurden niedergeschlagen. Die Reaktion siegte.



Fürst Johann I.
(1760-1836)

Die konstitutionelle Verfassung von 1862



Fürst Johann II. (1840-1929)

1860 ging die Zeit des Absolutismus in Österreich zu Ende. Nun wurde in Liechtenstein der Weg für eine Verfassungsreform frei. An der Ausarbeitung dieser Verfassung waren sowohl Vertreter des Fürsten als auch Vertreter des Volkes beteiligt. Freiherr Justin von Linde, der liechtensteinische Gesandte beim Deutschen Bund, war konservativ eingestellt: Er wollte dem Volk wenig Zugeständnisse machen. Der Landesfürst sollte durch die Volksvertretung in seinen Rechten möglichst wenig eingeschränkt werden.

Anders dachten die Mitglieder des vom Landtag gewählten Verfassungsausschusses: Sie orientierten sich an den fortschrittlichen Verfassungsentwürfen von 1848/49. Landesverweser Karl von Hausen nahm eine vermittelnde Rolle ein.

1862: Unterzeichnung der neuen Verfassung

Am 26. September 1862 unterzeichnete Fürst Johann II. die neue Verfassung. Sie entsprach in den Grundzügen den konstitutionellen Verfassungen anderer deutscher Staaten. Sie hielt am «monarchischen Prinzip» fest, d. h. der Fürst blieb alleiniger Souverän, er vereinigte in sich alle Rechte der Staatsgewalt. Der Fürst konnte nur in Teilbereichen der staatlichen Aktivitäten durch den Landtag eingeschränkt werden. Im Gegensatz zum Absolutismus war der Fürst nun aber an eine Verfassung gebunden, er konnte nicht mehr uneingeschränkt herrschen. Die neue Verfassung wurde von den Liechtensteinern freudig begrüßt. Für das Volk zählten vor allem die Fortschritte und nicht die Mängel, die die Verfassung noch aufwies.

Das neue Gemeindegesetz

Fast ebenso dringend wie eine neue Verfassung war seit Jahrzehnten auch ein neues Gemeindegesetz gefordert worden. Dieses sollte die Autonomie der Gemeinden gewährleisten: Die Gemeinden wollten ihre Behörden selber wählen und das Gemeindevermögen unabhängig von der Regierung verwalten. Durch das Gemeindegesetz vom 24. Mai 1864 wurden die Grundlagen für die heutige Organisation der Gemeinden geschaffen. Die Bürger erhielten das Recht, einen Vorsteher, einen Kassier und einen Gemeinderat zu wählen. Die Gemeindeversammlung besass überdies das Recht, den Gemeinderat zu kontrollieren und Sachfragen in Abstimmungen zu entscheiden. Die Gemeinden konnten nun ihr Vermögen frei verwalten. Die Regierung behielt noch ein Aufsichtsrecht, konnte jedoch die Gemeinden nicht bevormunden.



Matt Johann Georg, «Trinele», der erste Vorsteher von Mauren

Die Vorsteher von Mauren seit 1864

01. Matt Johann Georg, 1864-1867
02. Matt Johann Georg, 1867-1870
03. Fehr Simon, 1870-1873
04. Mayer Korbinian, 1873-1874
05. Frick Matthias, 1876-1879, 1888-1891
06. Kaiser Michael, 1874-1876, 1879-1882
07. Marxer Albert, 1882-1885
08. Kaiser Jakob, 1879-1882, 1885-1888, 1891-1897, 1900-1903
09. Ritter Medard, 1897-1900
10. Ritter Franz-Josef, 1903-1909
11. Batliner Emil, 1909-1918, 1924-1930
12. Meier Andreas, 1918-1921
13. Matt Rudolf, 1921-1924
14. Bühler David, 1930-1933
15. Meier David, 1933-1948
16. Bühler Oswald, 1948-1962
17. Meier Egon, 1962-1969
18. Matt Werner, 1969-1979
19. Kieber Hartwig, 1979-1991
20. Kaiser Johannes, 1991-2003
21. Kaiser Freddy, seit 2003

Quellen: «Brücken zur Vergangenheit», Paul Vogt; «Menschen, Bilder und Geschichten – Band I», Herbert Oehri



Gemeinde Mauren

Peter- und Paul-Strasse 27
9493 Mauren

Telefon +423 377 10 40
gemeinde@mauren.li
www.mauren.li



Veranstaltungskalender 2014

Datum	Zeit	Anlass	Veranstalter	Ort
07.09.2014	10.00 – 17.00 Uhr	Reiseziel Museum	Betriebsgruppe Museum-Mura	MuseumMura/MZG
13.09.2014	11.30 – 16.00 Uhr	25 Jahr-Jubiläum Zivilschutzgruppe Schaanwald	Zivilschutzgruppe Schaanwald	Zuschg, Schaanwald
28.09.2014	17.00 Uhr	Eröffnung: Sonderschau Auswanderer nach Amerika	Betriebsgruppe Museum Mura	MuseumMura/MZG
30.09.14	Ganzer Tag	Besichtigung Pumpspeicherkraftwerk Tierfehd	Seniorenkoordination	
04.10.14	18.00 - 01.00 Uhr	Lange Nacht der Museen	Betriebsgruppe Museum-Mura	MuseumMura/MZG
11.10.14	ganzer Tag	Unterlande Jahrmarkt		Dorfplatz Eschen
02.11.14	12.00 - 18.00 Uhr	Herbst-Kultur Anlass «Sauerkraut»	Betriebsgruppe Museum-Mura, Kulturkommission Mauren und HPZ Abteilung AGRA	MuseumMura/MZG
29.11.14	ab 11.00 Uhr	Weihnachtsmarkt		Freizeitanlage Weiherring
30.11.14	17.00 Uhr	Herbstkonzert	Musikverein Konkordia Mauren-Schaanwald	Gemeindesaal Mauren
03. - 07.12.2014	ab 16.00 Uhr	Nikolaus im Wald	Pferdeverein Mauren	Gantenstein, Schellenberg
21.12.14	17.00 Uhr	Weihnachtskonzert	Chorgemeinschaft Mauren	Pfarrkirche Mauren
Ende Dez.	ganzer Tag	3-Tages-Kinderskikurs	Unterlande Wintersportverein UWV	Malbun



Gemeinde Mauren-Schaanwald

Ihre Veranstaltungstermine senden Sie bitte an: Gemeindesekretariat, Peter- und Paul-Strasse 27, 9493 Mauren, Telefon +423 377 10 40, gemeinde@mauren.li. Bitte beachten Sie den aktuellen Veranstaltungskalender unter www.mauren.li